

## PAZIFIK IM ÜBERBLICK

### Historisches Hochseeschutzabkommen zur Unterschrift freigegeben

Die 193 Mitglieder der Vereinten Nationen (UN) haben in New York (USA) ein historisches Abkommen angenommen, das die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt der Meere in Gebieten jenseits der nationalen Gerichtsbarkeit sicherstellen soll. Mit dem Abkommen zum Schutz der Hohen See (die außerhalb der Wirtschaftszonen der Staaten liegt) wird unter anderem ein neues Gremium geschaffen, das sich um die Erhaltung des Lebens im Meer kümmern soll. Die Hochsee macht 64 % der Weltmeere und 95 Prozent ihres Volumens aus. Bislang wird lediglich ein Prozent der Hochsee durch internationale Abkommen geschützt.

„Sie haben dem Ozean neues Leben eingehaucht und ihm eine Chance gegeben“, erklärte António Guterres, der UN-Generalsekretär.

Aufbauend auf den Grundlagen des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen stärkt dieses neue Abkommen den Rechtsrahmen für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt der Meere in mehr als zwei Dritteln der Ozeane erheblich. Es bietet einen Rahmen für die sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen Staaten und anderen Akteuren, um die nachhaltige Entwicklung des Ozeans und seiner Ressourcen zu fördern und den vielfältigen Belastungen zu begegnen, denen Ozeane heutzutage ausgesetzt sind.

Die wirksame und rechtzeitige Umsetzung dieses Übereinkommens wird entscheidend dazu beitragen, die meeresbezogenen Ziele und Vorgaben der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ und des „Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework“ zu erreichen.

Das Abkommen beinhaltet vier Themen:

1. Es schafft einen Rahmen für die faire und gerechte Aufteilung der Vorteile, die sich aus genetischen Meeresressourcen und digitalen Sequenzinformationen über genetische Meeresressourcen in Gebieten außerhalb der nationalen Gerichtsbarkeit ergeben und stellt sicher, dass diese Gen-Informationen der gesamten Menschheit zugutekommen.

2. Das Meeresschutzabkommen soll die Einrichtung gebietsbezogener Bewirtschaftungsinstrumente, einschließlich geschützter Meeresgebiete, ermöglichen, um lebenswichtige Lebensräume und Arten auf Hoher See und dem internationalen Meeresboden zu erhalten und nachhaltig zu bewirtschaften. Solche Maßnahmen sind von entscheidender Bedeutung für die Verwirklichung des globalen Ziels „30 by 30“, bis zum Jahr 2030 mindestens 30 % der weltweiten Land- und Binnengewässer sowie der Meeres- und Küstengebiete wirksam zu erhalten und zu bewirtschaften, wie dies im Globalen Biodiversitätsrahmen von Kunming und Montreal vereinbart wurde.

3. Das Abkommen wird sicherstellen, dass die Umweltauswirkungen von Aktivitäten in Gebieten außerhalb der nationalen Gerichtsbarkeit bewertet und bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Außerdem bietet es erstmals einen internationalen Rechtsrahmen für die Bewertung der Auswirkungen von Folgen des Klimawandels, der Versauerung der Ozeane und damit zusammenhängender Auswirkungen in Gebieten jenseits nationaler Gerichtsbarkeit.

4. Das Abkommen soll die Zusammenarbeit beim Aufbau von Kapazitäten und beim Transfer von Meerestechnologie erleichtern, um die Vertragsparteien, insbesondere die ‚Entwicklungsländer‘, bei der Verwirklichung der Ziele des Übereinkommens zu unterstützen, damit alle Staaten gleiche Voraussetzungen haben, um die biologische Vielfalt der Meere auf der Hohen See verantwortungsvoll zu nutzen und davon zu profitieren.

*Info:* Das Übereinkommen wird ab dem 20. September 2023 zwei Jahre lang am Sitz der Vereinten Nationen in New York zur Unterzeichnung aufliegen. Es tritt in Kraft, wenn es von mindestens sechzig Staaten ratifiziert wurde. Der Generalsekretär der UN ist verpflichtet, die erste Sitzung der Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens spätestens ein Jahr nach seinem Inkrafttreten einzuberufen. (*Planet Wissen 07.03.23, www.un.org/bbnj 19.06.23*)

### Salomonen und Vanuatu denken über Gründung eigener Streitkräfte nach

Die Salomonen und Vanuatu erwägen die Gründung eigener Verteidigungskräfte. Das gab der australische Verteidigungsminister Richard Marles am Rande eines Treffens von Vertretenden aller drei Pazifikstaaten Ende Juli bekannt.

Der Premierminister der Salomonen, Manasseh Sogavare, äußerte sich erstmals öffentlich auf einer Pressekonferenz am 17. Juli nach seiner Rückkehr von einem einwöchigen China-Besuch über seine Absicht, eine eigene Verteidigungsstreitmacht aufzubauen. Die aktuelle 1.500 Mann starke *Royal Solomon Islands Police Force* sei zu klein, um die Sicherheit des Landes zu gewährleisten, erklärte Sogavare.

„Australien ist sehr daran interessiert, seine Rolle als Partner der Salomonen bei der Entwicklung ihrer Verteidigungskräfte zu spielen“, sagte Außenminister Marles zu den Überlegungen der Salomonen. Man werde die Salomonen und auch andere Pazifikstaaten logistisch und finanziell beim Aufbau eigener Verteidigungsstreitkräfte gerne unterstützen, fügte Marles hinzu. Er ergänzte, dass Australien der „natürliche Partner der Wahl“ sei, um den Salomonen beim Aufbau eigener Verteidigungskräfte zu helfen.

Auch Vanuatu denkt über den Aufbau eigener Verteidigungskräfte

te nach. Vanuatu unterhält derzeit nur eine kleine „*Mobile Force*“, die der Polizei hilft, die Ordnung aufrechtzuerhalten und eine erste „*Verteidigungslinie gegen äußere Aggressionen*“ bilden soll, falls das Land militärisch bedroht werden sollte.

Der melanesische Inselstaat hat bereits ein bilaterales Sicherheitsabkommen mit Australien unterzeichnet, aber noch nicht ratifiziert.

*Hintergrund:* Sicherheitspartnerschaften in der Region, in der derzeit nur drei (Tonga, Papua-Neuguinea und Fidschi) der 18 Mitglieder des *Pacific Islands Forums* (PIF) über ein eigenes Militär verfügen, sind in den Fokus gerückt, nachdem China im vergangenen Jahr einen Sicherheitspakt mit den Salomonen unterzeichnet hatte. China und die Salomonen hatten erklärt, dass ihr Sicherheitspakt nur die innere Sicherheit und die Polizeiarbeit regelt. Sie wiesen damit die Bedenken anderer PIF-Mitgliedsstaaten über die Gefahr einer Militarisierung der Region Ozeanien zurück.

Die USA reagierten auf das Abkommen im Mai mit der Unterzeichnung eines eigenen Abkommens über die Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich mit Papua-Neuguinea. (*Reuters* 19.07.23, *ABC News* 19.07.23)

## Fischereiabkommen zwischen Papua-Neuguinea und den Philippinen

Der neuguineische Premierminister James Marape hat die Unterzeichnung einer Absichtserklärung (*Memorandum of Understanding*, MoU) zwischen der philippinischen *RD Fishing Group* (RDFG) und der Regierung von Papua-Neuguinea als einen „*historischen Meilenstein für das Land*“ bezeichnet.

Die Absichtserklärung wurde während einer Zeremonie von Vertretern der RDFG, der Nationalen Fischereibehörde (NFA), *Kumul Consolidated Holdings* (KCH) und dem Ministerium für Internationa-

len Handel und Investitionen (MITI) unterzeichnet. Bei der Unterzeichnung Mitte Juli waren Premierminister Marape, der Minister für internationalen Handel und Investitionen, Richard Maru, der Minister für staatliche Unternehmen, William Duma, und die Ministerin für Fischerei, Jelta Wong, anwesend.

Im Rahmen des MoU werden die RDFG und der neuguineische Staat Verhandlungen über die Gründung einer Fischereigesellschaft in Madang aufnehmen. Hauptziel dieses Abkommens ist es, die kommerziellen Bedingungen für die Gründung eines Joint-Venture-Unternehmens (eine Fischereigesellschaft) festzulegen, das für den Fischfang und die Verarbeitung aller Fänge in einer neuen Konservenfabrik in der *Pacific Marine Industrial Zone* (PMIZ) in Madang zuständig ist. Die PMIZ ist bereits als Sonderwirtschaftszone ausgewiesen.

Das philippinische Fischereiunternehmen soll in neuguineischen Gewässern eine große Fischereikampagne durchführen, bei der PNG-eigene Fischereifahrzeuge eingesetzt und einheimische Besatzungsmitglieder beschäftigt werden. Premierminister Marape erklärte dazu: „*Dies bedeutet einen großen Schritt in Richtung Kommerzialisierung der Thunfischindustrie in unserem Land. Es ist ein gewaltiger Schritt zur Erschließung der ungenutzten Thunfischvorkommen in unserer Region, zur Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten und zur Ankurbelung des Wirtschaftswachstums in allen Sektoren*“. (*PNG Business News* 17.07.23)

## Papua-Neuguinea und Frankreich vereinbaren Zusammenarbeit

Papua-Neuguinea und die Republik Frankreich haben während eines bilateralen Treffens zwischen dem Premierminister von Papua-Neuguinea, James Marape, und dem Präsidenten von Frankreich, Emmanuel Macron, in Port Mo-

resby am 28. Juli 2023 eine wegweisende Zusammenarbeit in den Bereichen Forstwirtschaft, Naturschutz und Klimawandel vereinbart.

Die beiden Staatsmänner hatten sich zu einem Vier-Augen-Gespräch im Variarata-Nationalpark außerhalb von Port Moresby getroffen. Bei einem rund zwei Kilometer langen Rundgang durch den Nationalpark hatten sie sich unter anderem auf folgende Punkte geeinigt:

- Einrichtung eines Büros für französisches Fachwissen in Papua-Neuguinea
- Förderung der Zusammenarbeit bei Initiativen zur Energiewende
- Bereitstellung von Mitteln für Arbeiten im Hafen von Rabaul (Insel Neubritannien), um dessen Klimaresistenz zu verbessern
- Ausweitung der Unterstützung für „grüne“ Finanzierungen in der gesamten Pazifikregion.

„*Die oben genannten Maßnahmen zeigen deutlich das Engagement Frankreichs, seine langfristige Partnerschaft mit PNG und der gesamten Pazifikregion aufrechtzuerhalten. Dieser Schritt ist höchst willkommen und kommt zur rechten Zeit*“, betonte Premierminister Marape.

Präsident Macron sicherte Papua-Neuguinea die Bereitschaft Frankreichs zu, im Rahmen des Interventionsprogramms für Wälder, Klimawandel und Biodiversität (FCCB) in PNG für den Zeitraum von 2021 bis 2024 Mittel in Höhe von 63 Mio. EUR (238 Mio. Kina) bereitzustellen. Das Managalas-Schutzgebiet in der Nordprovinz wird eines der Projekte sein, die in diesem Programm enthalten sind.

Das FCCB-Programm wird auch finanzielle Unterstützung für die Regierung, gemeinnützige Organisationen, den Privatsektor, die Bildung und die Forschung umfassen und die bestehenden Programme im Land ergänzen und verbessern.

Im Zusammenhang mit dem laufenden Engagement im Privatsektor erörterten die beiden Politiker die anhaltenden Investitionen Frankreichs in den Öl- und Gassektor, insbesondere im Bereich der Flüssiggasförderung durch *TotalEnergies EP PNG Ltd.* Premierminister Marape lud französische Unternehmen ein, sich an Sonderwirtschaftszonen (SEZ) zu beteiligen, um in der nachgelagerten Verarbeitung tätig zu werden und Landwirtschaft, Holz und Fischereiprodukte zu veredeln, bevor sie auf Überseemärkte exportiert werden.

*Hintergrund:* Der Besuch von Präsident Macron war ein historisches Ereignis, da es sich um den ersten Besuch eines französischen Staatspräsidenten in Papua-Neuguinea handelte seit der offiziellen Aufnahme der diplomatischen Beziehungen beider Staaten im Jahr 1975. (*PNG Business News 31.07.23, <https://treefrogcreative.ca/macron-touts-french-forest-preservation-plan-on-visit-to-papua-new-guinea/>*)

## Großsegler stellt Darwins Reise nach

Am 15. August hat der holländische Großsegler *Oosterschelde* den Hafen von Plymouth (Großbritannien) verlassen, um die Entdeckungsreise von Charles Darwin nachzustellen.

Die *Oosterschelde* ist ein Dreimast-Segelschiff und einer der schönsten, vollständig restaurierten, historischen Großsegler der Welt.

Fast zwei Jahrhunderte, nachdem der berühmte Wissenschaftler Darwin in Plymouth an Bord der *HMS Beagle* ging, um die Natur zu erforschen und zu dokumentieren, folgt das Team von DARWIN200 seinem Beispiel an Bord der *Oosterschelde*. Das Segelschiff hat eine zweijährige Reise vor sich, auf der es 40.000 Seemeilen zurücklegen wird. Das Boot wird auf den Spuren von Darwins wissenschaftlicher Entdeckungsreise die Länder Uruguay, Argentinien, die Falklandinseln, Chile, Ecuador, die Osterinsel, Tahiti, die Cook-Inseln,

Tonga, Fidschi, Neuseeland, Australien, Südafrika, die Insel Ascension und die Azoren besuchen und seine Reise im Vereinigten Königreich in Falmouth (Cornwall) beenden.

Zwischen den Häfen wird das Schiff von einer Mischung aus Abenteuerreisenden und Umweltforschenden gesegelt, die unter Anleitung einer professionellen Besatzung die Aufgabe haben, den Dreimast-Toppschoner zu steuern, zu navigieren und die Taue zu bemannen. Unterwegs werden sie den Zustand des Plastiks im Meer und der Korallenriffe dokumentieren und Erhebungen über Seevögel, Wale und Delfine durchführen.

Die gesammelten Daten werden Teil eines bürgerwissenschaftlichen Projekts sein und Studierende und Bürger\*innen werden an wöchentlichen interaktiven „Naturstunden“ teilnehmen können, die live vom Schiff übertragen werden.

Die *Oosterschelde* wird in 32 Häfen auf vier Kontinenten vor Anker gehen, wo junge Umweltschützer, so genannte DARWIN200-Leader, die aus der ganzen Welt ausgewählt wurden, an Bord gehen werden. Sie werden jeweils eine Woche lang mit Naturschutzexperten zusammenarbeiten, um endemische Arten zu studieren, darunter viele, die auch Darwin während seiner Expedition dokumentiert hatte. Sie werden sich mit Erhaltungsmaßnahmen befassen und Forschungsarbeiten durchführen, um neue Ideen zu entwickeln, die Tier- und Pflanzenarten eine bessere Zukunft sichern könnten.

*Info:* Charles Darwin (1809-1882) war ein englischer Naturforscher und Geologe, der vor allem für seine Beiträge zur Evolutionstheorie bekannt wurde. Im Jahr 1831 verbrachten er und die Besatzung der *HMS Beagle* vor ihrer Abfahrt mehrere Wochen in Plymouth, wo sie auf die Ausrüstung des Schiffes und auf günstige Winde warteten. Eigentlich wollte das Schiff an Weihnachten auslaufen, doch die Besatzung hatte zu viel getrunken

und war so verkaterd, dass sie am zweiten Weihnachtsfeiertag nicht auslaufen konnte. So lichtete die *HMS Beagle* schließlich erst am 27. Dezember den Anker.

Die *Oosterschelde* wurde 1917 als Frachtschiff in Betrieb genommen. Sie war das erste kommerzielle niederländische Großsegelschiff, das sowohl den Nord- als auch den Südpol ansteuerte und erfolgreich das berühmte Kap Hoorn, eine felsige Landzunge auf der Insel Hornos im Süden Chiles, umrundete.

**Hier lässt sich die Fahrt der *Oosterschelde* live verfolgen:**

<https://darwin200.com/>

(<https://www.plymouthherald.co.uk/whats-on/family-kids/stunning-sailing-ship-oosterschelde-due-8662591>)

## Bank of China eröffnet Repräsentanz in Papua-Neuguinea

Am 1. Juni ist im Stanley Hotel in Port Moresby, der Hauptstadt von Papua-Neuguinea, die erste Filiale der „*Bank of China*“ feierlich eingeweiht worden. An der Zeremonie nahmen der Vorsitzende der *Bank of China*, Ge Haijiao, der chinesische Botschafter in PNG, Zeng Fanhua, der neuguineische Premierminister James Marape und die regionale Vertreterin der *Bank of China* in PNG, Audrey Zheng, teil.

In seiner Ansprache zur Eröffnung der Repräsentanz der *Bank of China* in Port Moresby betonte Premier Marape die Notwendigkeit der Gründung einer neuen Bank, die sich um die Bevölkerung des Landes kümmert, die bisher noch kein Bankkonto hat, sowie die Einführung neuer Finanzprodukte im Bankensektor des Landes.

„Nahezu 60 bis 70 Prozent unserer Bevölkerung haben keine Bankverbindung, die meisten unserer Bürger und viele kleine und mittlere Unternehmen müssen erst noch vollständig in die formelle Wirtschaft eintreten. Stellen Sie sich vor, dass in den nächsten 10 Jahren mehr als 10 Millionen Menschen in die formelle Wirt-

*schaft eintreten und aktiv daran teilnehmen*", erklärte Marape den Vertretenden der *Bank of China*.

Er fügte hinzu, dass die Einrichtung der Repräsentanz der Bank ein Zeichen des Vertrauens in die Stabilität der Regierung und die Unabhängigkeit des Staates sei.

Der Premierminister sagte, dass der Eintritt der *Bank of China* in den neuguineischen Markt auch die Pläne der Regierung zur Stärkung und Vertiefung der Handels- und Investitionsbeziehungen zwischen China und PNG fördern werde. *„Unsere Regierung wird auch eine Handelsmission („Trade Mission“) in Shanghai einrichten, die von einem Handelskommissar geleitet wird, dessen Schwerpunkt darauf liegen wird, mehr ausländische Direktinvestitionen aus China in PNG zu sichern und mehr chinesische Märkte für unsere Waren zu erschließen, einschließlich unseres LNG-Gases und unserer Produkte aus Landwirtschaft, Fischerei, Meer und Forstwirtschaft“*, so der Premier.

Der Vorsitzende der *Bank of China*, Ge, erklärte, dass die Bank ihre Vorteile bei der Globalisierung nutzen und den Aufbau eines kooperativen Dienstleistungsnetzwerks in der Südpazifikregion verstärken werde.

Die Mitarbeitenden im Land seien stolz darauf, zu den 300.000 Mitarbeitenden der *Bank of China* zu gehören und der Start in Papua-Neuguinea markiere ein Jahrhundert des Ruhms und der Globalisierung.

*Hintergrund:* Als etablierte Bank mit einer breiten Palette von Produkten und Dienstleistungen könnte der Markteintritt der *Bank of China* zu einem verstärkten Wettbewerb um Kunden und Marktanteile führen.

Der Schwerpunkt der Bank liegt auf dem Angebot bargeldloser Dienstleistungen und wird der asiatischen Bevölkerung, einschließlich der philippinischen, bangladeschischen, chinesischen und anderen asiatischen Staatsangehörigen im Land, bei der Erledigung ihrer Bankgeschäfte zugutekommen und könnte auch Kunden an-

ziehen, die digitale Bankoptionen bevorzugen.

Die *Bank of China* ist in 60 Ländern tätig. Sie ist die viertgrößte Bankengruppe der Welt mit einem breit gefächerten Portfolio an Investitionen. (<https://www.bankpng.gov.pg>, <https://english.news.cn/asiapacific>)

### Neue Flugverbindung von Indonesien nach Papua-Neuguinea

Seit dem 2. Juli bietet die indonesische Fluggesellschaft *PT Citilink* zweimal wöchentlich Flüge von und nach Port Moresby und Denpasar (Insel Bali, Indonesien) an.

*PT Citilink Indonesia* hat alle Anforderungen des PNG-Zivilluftfahrtgesetzes als ausländisches Luftfahrtunternehmen erfüllt, um Flüge von und nach Port Moresby aufzunehmen. Die neuguineische Zivilluftfahrtbehörde (*Civil Aviation Safety Authority*) hat *Citilink* daher zum 1. Juli ein Zertifikat als ausländischer Luftverkehrsbetreiber gemäß CAR-Regel Teil 129 ausgestellt.

*Info:* *PT Citilink Indonesia* ist eine Low-Cost-Fluggesellschaft mit Sitz in Jakarta und Surabaya. Die Fluggesellschaft bietet mehr als 330 tägliche Flüge an, von denen 97 zu 49 Städten in Indonesien führen. Sie betreibt 61 Flugzeuge. (*PNG Business News* 10.07.23, <https://www.citilink.co.id/>)

## MELANESIEN

### PAPUA-NEUGUINEA

#### US-Militär erhält Zugang zu sechs Standorten

Das US-Militär wird im Rahmen eines Verteidigungsabkommens zwischen den beiden Ländern für die nächsten 15 Jahre Zugang zu sechs Standorten in Papua-Neuguinea (PNG) erhalten, darunter auch zu einem Marinestützpunkt.

Das im Mai geschlossene Sicherheitsabkommen zwischen den USA und PNG hat das Ziel *„ihre [der beiden Länder] Verteidigungsbeziehungen weiter zu stärken und gemeinsame Sicherheitsherausforderungen zu bewältigen“*. Das Abkommen hat eine Laufzeit von 15 Jahren und kann verlängert werden, wenn keine der beiden Parteien Einwände erhebt.

Das US-Militär wird den Marinestützpunkt Lombrum und den Flughafen Momote im Norden Papua-Neuguineas sowie die Häfen und Flughäfen in der Hauptstadt Port Moresby und in der Hafenstadt Lae nutzen.

Die Insel Manus, auf der sich der Marinestützpunkt Lombrum befindet, liegt strategisch günstig im Pazifischen Ozean und war im Zweiten Weltkrieg Schauplatz erbitterter Kämpfe zwischen den Vereinigten Staaten und Japan. Die ehemalige Regierung von Präsident Donald Trump kündigte 2018 an, dass sich die USA am Ausbau des Stützpunkts beteiligen würden. In Zusammenarbeit mit Australien haben die USA die mittel- bis langfristige Nutzung des Stützpunkts erkundet.

Das bilaterale Abkommen sieht vor, dass der Stützpunkt neben der Bewältigung von Naturkatastrophen und der humanitären Hilfe auch für „Eventualeinsätze“ genutzt werden kann. Die USA könnten Standorte in Papua-Neuguinea im Falle einer (militäri-

schen) Konfrontation mit China in der Straße von Taiwan oder im Südchinesischen Meer als Operationsbasis nutzen.

Dem Wortlaut des Abkommens zufolge wird das US-Militär in Erwägung ziehen, in den Einrichtungen Vorräte, Ausrüstung und Material zu deponieren sowie Flugzeuge und Schiffe an den sechs Standorten zu betanken. Außerdem ist ein gemeinsames Militär-Training mit Papua-Neuguinea vorgesehen.

„Es ist wichtig, daran zu denken, dass das Verteidigungskooperationsabkommen die souveränen Entscheidungen von PNG respektiert“, sagte der Sprecher des US-amerikanischen Pentagons. „Alle Aktivitäten müssen im gegenseitigen Einvernehmen erfolgen. Das Abkommen baut auf der jahrzehntelangen Verteidigungszusammenarbeit mit Papua-Neuguinea auf“, fügte der Sprecher hinzu.

(<https://asia.nikkei.com/Politics/Defense/U.S.-military-to-use-Papua-New-Guinea-naval-base-for-15-years> 21.07.23)

## Marape will eine Million Arbeitsplätze schaffen

Die Regierung unter Premierminister James Marape und Vize-Premier John Rosso will bis 2027 eine Million Arbeitsplätze schaffen und ist bestrebt, die bisher von Ausländer\*innen besetzten Stellen mit neuguineischen Staatsbürger\*innen zu besetzen, so die Ministerin für Arbeit und Beschäftigung, Kessy Sawang, Sawang, die auch Parlamentsabgeordnete für die Rai-Küste ist, sagte dies als Antwort auf eine kleine Anfrage des Nipa-Kutubu-Abgeordneten Dr. Billy Joseph nach dem hohen Anstieg der Arbeitslosigkeit und der Tatsache, dass viele Arbeitsplätze im Niedriglohn-Sektor von Ausländer\*innen besetzt seien.

Sawang erklärte, sie werde eine Strategie zur Verbesserung des Arbeitsmarktes und zur Umsetzung von Maßnahmen entwickeln, die für mehr Fairness bei der Beschäftigung sorgen und die Beziehungen zum Privatsektor stärken soll.

„Gegenwärtig haben wir eine Arbeitsmarktkrise, weil unsere Wirtschaft nicht stark genug ist, um unseren jungen Leuten, die ihre Schulausbildung abgeschlossen haben, Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten“, bedauerte die Ministerin. „Ich möchte dem Parlament versichern, dass die Regierung sehr daran interessiert ist, die Arbeitsplätze, die sich in den Händen von Ausländern befinden, zurückzunehmen und sie den Staatsangehörigen von Papua-Neuguinea zurückzugeben“.

Rund 41.000 lokale Arbeitsplätze sind derzeit mit ausländischen Kräften besetzt, erklärte Sawang. Davon wolle sie in der nächsten Zeit 10.000 Plätze an Neuguineer\*innen vergeben. (PNG Facts 08.08.23)

## „New Porgera“ eröffnet im September

Noch im September soll nach dem Willen von Premierminister James Marape die Porgera Gold- und Silbermine wieder eröffnet werden. Für letzte Absprachen hat sich Marape Ende Juli mit Mark Bristow getroffen, dem CEO und Präsidenten der *Barrick Gold Corporation*. Marape begrüßte Bristows Erklärung, dass Barrick sich „langfristig“ als Minenbetreiber in der Region etablieren wolle.

Die neuguineische Regierung hat sich verpflichtet, weitere 900 Millionen Kina bereitzustellen, die den Anteilseignern an der Mine zu Gute kommen sollen. *Barrick Gold* hält 47 % an der Mine, private Landeigner, die Provinzregierung von Enga und der Staat teilen sich 53 % der Anteile.

Ein der Wiedereröffnung vorausgehendes Forum („Development Forum“) soll in den nächsten Wochen stattfinden, um sicherzustellen, dass alle Landeigentümer und die Provinzregierung zusammenkommen, um die Rahmenbedingungen der Wiedereröffnung und des Betriebes in der nun „New Porgera“ genannten Mine zu klären.

Bereits im Vorfeld hatten sich die Anteilseigner geeinigt, die umweltschädlichen Altlasten der Mine zu beseitigen, die Umsiedlung der Menschen im betroffenen Gebiet zu organisieren und Entschädigungszahlungen zu leisten. Man werde gemeinsam an der Verbesserung der Infrastruktur und am Aufbau eines soliden Bildungs- und Gesundheitssystems für die Menschen in der Enga-Provinz arbeiten, hieß es.

Info: Die Porgera Mine in der Enga-Provinz war von 1990 bis zum Erlöschen der Abbaukonzession 2019 in Betrieb. In dieser Zeit trug sie bis zu 40 % zum Bruttoinlandsprodukt bei.

Nach Berechnungen von Experten könnten jährlich 500.000 Unzen Gold aus „New Porgera“ gefördert werden. (PNG Business News 21.07.23, *The National* 27.07.23, <http://www.porgerajv.com/>)

## Kai-Anlagen sollen 2024 fertiggestellt werden

Der neuguineische Minister für internationalen Handel und Investitionen, Richard Maru, zeigte sich erfreut, dass die *Asiatische Entwicklungsbank* (ADB) bereits mit der Planung der internationalen Kai-Anlagen in den Häfen von Wewak und Vanimo begonnen hat. Nach Angaben von ADB-Ländermanager David Hill könnten die Anlagen bereits im Januar 2024 in Betrieb genommen werden. „Mit den neuen, nach internationalen Standards erbauten, Anlegestellen und Warenumschlagplätzen in den Häfen können wir den Warenexport nach Indonesien und weitere asiatische Länder verstärken“, erklärte Maru. Man wolle Palmöl, Kakao, Fisch, Rinder, Reis und andere lokale Produkte exportieren, sagte der Minister. Deshalb werde auch der Fertigstellung der „Freihandelszone Vanimo“ und der Sonderwirtschaftszone „Sepik Plains“ oberste Priorität beim Ausbau eingeräumt.

Maru äußerte ebenfalls seine große Freude über die Pläne der ko-

reanischen *Exim-Bank*. Diese habe zugesagt, die internationalen Anlegestellen in Wewak und Vanimo im Rahmen eines Darlehens an die Regierung von Papua-Neuguinea zu finanzieren. Man habe einen sehr guten Stand bei der *Exim-Bank*, erklärte Maru, da man sich als verlässlicher Partner positioniert habe, der Darlehen pünktlich zurückzahle. (*PNG Business News* 17.07.23)

## Bergbaukonzern recycelt Altreifen

Der Bergbaukonzern *Ok Tedi Mining Limited* (OTML) ist das erste Unternehmen in Papua-Neuguinea, das sich an das Recycling von Altreifen wagt, nachdem es im Februar dieses Jahres seine Reifenpyrolyseanlage (TPP) in Betrieb genommen hatte.

Die neue Pyrolyseanlage hat über 30.000 US-Dollar gekostet und verarbeitet im Durchschnitt bis zu drei Tonnen Altreifen pro Verbrennungsvorgang. Sie führt drei Verbrennungen pro Woche durch.

Erizo Kepe, Leiterin des Fachbereichs Umwelt bei OTML, erklärte dazu: „OTML erzeugt etwa 1.500 Tonnen Altreifen pro Jahr, wobei schätzungsweise 30.000 Tonnen aus den letzten 30 Jahren auf Halde liegen. Schweres Gerät wie Kräne, Planiermaschinen und Schlepper tragen zu den großen Reifen mit einer Standhöhe von 1,6 bis 3,5 m und einem Gewicht von 450 bis 3.760 kg bei, während die kleineren Reifen meist von leichten Fahrzeugen und anderen kleinen mobilen Geräten stammen.“

Der weltweite Anstieg der Nachfrage nach reifenabhängigen mobilen Ausrüstungen und Fahrzeugen hat die Produktion von Neuereifen aller Größen entsprechend erhöht. Infolgedessen wird die steigende Zahl der erzeugten Altreifen zu einem Problem der Abfallwirtschaft, nicht nur für OTML, sondern weltweit.

Altreifen können zu einer großen Quelle der Umweltverschmutzung

werden und die Gesundheit von Menschen und Tieren gefährden, wenn sie nicht ordnungsgemäß entsorgt werden. „*Gummi- und Kunststoffprodukte am Ende ihrer Lebensdauer werden zu einem globalen Umweltproblem und das TPP ist OTMLs Beitrag zur Lösung dieses Problems*“, erklärte Kepe.

*Info:* Bei der Pyrolyse handelt es sich um einen thermischen Zersetzungsprozess, bei dem die Reifen in Abwesenheit von reaktiven Gasen wie Sauerstoff erhitzt werden. Durch den Erhitzungsprozess werden die Reifen in Holzkohle (fester Kohlenstoff), Stahldraht, Öl und Synthesegas zerlegt. (*Pressemitteilung OTML* 03.07.23)

## Erste Investitionskonferenz für Oktober geplant

Die erste Papua-Neuguinea-Asien-Investitionskonferenz (*PNG-Asia Investment Conference*) soll am 16. und 17. Oktober 2023 in Hongkong stattfinden, wie Premier James Marape Mitte Juli bekanntgab.

Die Konferenz wird von der Handelskammer „*PNG Chamber of Mines and Petroleum (PNGCMP)*“ ausgerichtet und soll als Plattform für Regierungs- und Wirtschaftsvertretende aus China und anderen Teilen Asiens dienen, um Investitionsmöglichkeiten in Papua-Neuguinea zu erkunden.

Neben den Investitionsmöglichkeiten im Bergbau-, Erdöl- und Energiesektor wird PNG auch Informationen über Investitionen im Nicht-Ressourcen-Sektor wie Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft, verarbeitendes Gewerbe und Dienstleistungen anbieten. Investitionsmöglichkeiten in neuen Bereichen wie Sonderwirtschaftszonen werden ebenfalls auf der Tagesordnung stehen.

Premierminister Marape bekundete seine Absicht, auf der Konferenz zu erläutern, warum Papua-Neuguinea ein attraktives Investitionsziel für asiatische Investoren

ist. Er plant auch, die zentrale Rolle des Landes in der globalen Energie- und Mineralienlandschaft zu betonen, die Investoren, insbesondere aus China und anderen asiatischen Ländern, beträchtliche Renditen biete. (*PNG Business News* 10.07.23)

## Santos engagiert sich gegen Gewalt

Das Energieunternehmen *Santos* hat sein Sponsoring des Rugby-Cup-Turniers der Verteidigungstreitkräfte von Papua-Neuguinea (PNGGF) genutzt, um sich für ein Ende der familiären und sexuellen Gewalt einzusetzen.

Die Kampagne „*Happy Homes, Healthy Mindsets and Mission Focused*“ wurde von der Santos-Stiftung in enger Zusammenarbeit mit dem PNGDF Gender Committee, dem Morobe Family and Sexual Violence Action Committee, Lae Femili PNG und Kumul Petroleum Holdings Limited in der I-gam-Kaserne in Lae an die Angestellten der *Papua New Guinea Defence Force* vermittelt.

Der Landesvorsitzende von Santos in PNG, Leon Buskens, sagte: „*Wir alle können die verheerenden Auswirkungen von familiärer und sexueller Gewalt in unseren Gemeinschaften sehen oder haben in unserem Leben irgendeine Form von Gewalt erlebt. Unser Ziel bei Santos ist es, den Lebensstandard in den Gemeinden, in denen wir tätig sind, zu verbessern. Wir verfolgen dieses Ziel unter Bezugnahme auf die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung, insbesondere auf Ziel 5: Gleichstellung der Geschlechter*“, erläuterte der Santos-Vertreter.

„*Im Rahmen dieses Ziels investieren wir in strategische Partnerschaften und suchen nach Möglichkeiten des Sponsorings, um unsere Reichweite und Wirkung zu vergrößern. Der Kampf gegen Gewalt erfordert eine konzertierte Anstrengung aller*“, ergänzte er.

*Hintergrund:* Der Gaslieferant Santos und seine Tochtergesellschaft *PNG Biomass* waren Platin-



Sponsoren des Rugby-Turniers 2023, das Mitte Juli in Lae (Morobe Provinz) stattfand.

Das Biomasseprojekt von Santos im Markham Valley wurde in ein bedeutendes Kohlenstoffminderungsprojekt umgewandelt. Das Projekt konzentriert sich auf die Einrichtung von Wäldern zur Kohlenstoffbindung, für die bereits vier Millionen Bäume gepflanzt wurden. (PNG Business News 17.07.23, <https://www.santos.com/about-us/>)

## BOUGAINVILLE

### Unabhängigkeit mit einfacher Mehrheit

Die Staatsoberhäupter von Bougainville und Papua-Neuguinea haben ihre Meinungsverschiedenheiten darüber beigelegt, wie das Ergebnis des Unabhängigkeitsreferendums von 2019 im nationalen Parlament eingebracht werden soll.

Ein wesentlicher Streitpunkt war die Schwelle für die Annahme der Unabhängigkeit der autonomen Region.

Bougainville-Politiker\*innen waren der Meinung, dass eine einfache Mehrheit im Parlament ausreichen würde.

Ende Juni erklärte der für Bougainville-Angelegenheiten zuständige PNG-Minister Manasseh Makiba jedoch, dass für die Abstimmung über das Referendum eine absolute Mehrheit von zwei Dritteln der Abgeordneten erforderlich sei, da es sich um eine Änderung der Verfassung handele.

Der Präsident von Bougainville, Ishmael Toroama, und der Premierminister von PNG, James Marape, trafen sich deshalb Anfang August in Port Moresby mit anderen Mitgliedern des gemeinsamen Aufsichtsgremiums (*Joint Supervisory Body*, JSB), das den Prozess überwachen soll.

Die Staats- und Regierungschefs einigten sich darauf, im Falle künftiger Unstimmigkeiten einen Ver-

mittler einzuschalten und nahmen ein Angebot Toroamas und von Mitgliedern seiner autonomen Regierung auf Bougainville an, die nationalen Abgeordneten zu informieren.

Sowohl Marape als auch Toroama erkannten die Komplexität der Unabhängigkeitsentscheidung an, die die Bevölkerung von Bougainville in einem nicht bindenden Referendum 2019 getroffen hatte, bei dem 97,7 Prozent für die Unabhängigkeit gestimmt hatten.

Sie erklärten sich bereit, alle sich daraus ergebenden Probleme gemeinsam anzugehen und einigten sich schließlich darauf, dass für die Annahme der Unabhängigkeit doch eine einfache Mehrheit ausreichend sei. (*Radio NZ Intern*. 24.06.23, 02.08.23)

### Hilfe nach Vulkanausbruch

Neuseeländische Verteidigungstreitkräfte (NZDF) unterstützen die Bevölkerung auf der Insel Buka mit Hilfsgütern. Das Transportflugzeug C-130 Hercules ist am 11. August 2023 in Bougainville eingetroffen, nachdem der Vulkanausbruch am nahegelegenen Mount Bagana andauerte.

Die Hercules der Luftwaffe und ihre Besatzung warfen 7.000 Kilogramm Hilfsgüter über der Stadt Buka ab, in der 8.000 Menschen vom Vulkanausbruch des Mount Bagana betroffen sind. Die Hilfsgüter sollen von Buka aus in der betroffenen Region verteilt werden.

Die vom neuseeländischen Außenministerium bezahlten Lieferungen umfassen Notunterkünfte und Planen sowie Lebensmittel, Wasserbehälter und Wasserreinigungstabletten, Hygienekits, Generatoren und Beleuchtung.

Der Kommandeur der NZDF-Luftstreitkräfte, Shaun Sexton, sagte, dass andere Länder beim Transport der Hilfsgüter helfen. „Die Vorräte werden von den Leuten aus Papua-Neuguinea mit Unterstützung der US-Streitkräfte dorthin gebracht, wo sie am dringendsten benötigt werden“, erklär-

te er. Das US-Marine Corps brachte z.B. Hilfsgüter vom Flughafen Buka nach Torokina in Süd-Bougainville.

Der Hilfseinsatz erfolgte auf Ersuchen des Premierministers von Papua-Neuguinea, James Marape, der internationale Partner gebeten hatte, die autonome Regierung von Bougainville und die Regierung von Papua-Neuguinea bei der Bewertung der durch die anhaltende vulkanische Aktivität verursachten Schäden auf Buka zu unterstützen und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zu reagieren.

Aschewolken haben die Gemeinden in der Nähe des Vulkans getroffen, der seit letztem Monat ausbricht und noch nicht zum Stillstand gekommen ist.

Es wurden zwar keine Toten oder Verletzten gemeldet, aber der Aschefall hat die Lebensmittel- und Trinkwassersicherheit gefährdet und Tausende von Menschen aus ihren Dörfern vertrieben. (*Radio NZ Intern*. 13.08.23, *PNG Today* 13.08.23)

### Mit Seifen-Herstellung Geld verdienen

Die Ministerin für Gemeindeentwicklung, Theonila Roka Matbob, hat Finanzmittel aus dem Entwicklungsprogramm ihres Wahlkreises genutzt, um Mütter in die Seifenherstellung einzubinden. Sie hofft, dass die Seifenherstellung den Weg für andere nachhaltige Handwerksbetriebe ebnet. „Dadurch, dass wir mit diesem Handwerk Geld verdienen, speziell mit Seife und Öl und auch mit Kräutern wie Kurkuma und Kaopulver, die wir als Seifenbestandteil verwenden, ändert sich die Wahrnehmung der Menschen“, erklärte Mathob. Die Menschen, vor allem die Frauen, lernen, finanziell unabhängiger zu werden und auf eigenen Beinen zu stehen.

Matbobs Wahlkreis umfasst einen Großteil des Gebiets rund um die vor 30 Jahren geschlossene Panguna-Mine. Die Ministerin ist strikt gegen eine Rückkehr zu mi-

neralgewinnenden Industrien wie dem Tagebau und fördert deshalb Kleinunternehmer\*innen in ihrem Wahlkreis. „Wir können unsere Wirtschaft auf dem Reichtum aufbauen, der an der Oberfläche liegt“, so die Ministerin auf Bougainville. Im Hinblick auf eine zukünftige Unabhängigkeit der autonomen Region von Papua-Neuguinea sei es wichtig, eigene Wirtschaftszweige auf der Insel aufzubauen, erklärte Mathob. (*Radio NZ Intern. 15.08.23*)

## SALOMONEN

### Tageszeitung bestochen?

Die englischsprachige Tageszeitung „Solomon Star“ erhielt fast 140.000 US-Dollar von der chinesischen Regierung als Gegenleistung für das Versprechen, „die Wahrheit über Chinas Großzügigkeit und seine wahren Absichten, bei der Entwicklung des pazifischen Inselstaates zu helfen“, zu verbreiten. Das geht aus durchgesehenen Dokumenten und Interviews mit Journalist\*innen des *Solomon Star* hervor.

Die Journalisten hatten sich beim unabhängigen „Organized Crime and Corruption Reporting Project“ (OCCRP) über das sich verschlechternde Medienumfeld beklagt, ebenso wie über den vermeintlich zunehmenden pro-chinesischen Einfluss lokaler Medien, die Gelder aus der Volkspublik angenommen haben.

Aus einem dem OCCRP vorliegenden Bericht geht hervor, dass die Geschäftsleitung des „Solomon Star“ chinesische Gelder entgegengenommen hatte. Verbunden war damit die Zusicherung der Herausgeber, freundlich und positiv über Chinas Aktivitäten in der Region zu schreiben.

Reporter erhielten im Juli 2022 den Entwurf eines Finanzierungsvorschlags des „Solomon Star“ an die chinesische Botschaft in Honiara, in dem die Zeitung SBD 1.150.000 (ca. \$137.000) für Ausrüstung, einschließlich eines Ersatzes für den veralteten Zeitungsdrucker und eines Sende-

turms für ihren Radiosender PAOA FM, beantragte.

Der „Solomon Star“ erklärte in dem Antrag, dass die veraltete Ausrüstung dazu führe, dass die Ausgaben zu spät erschienen und „der Nachrichtenfluss über Chinas großzügige und blitzschnelle wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklung auf den Salomonen eingeschränkt wird“. Aus dem Dokument geht hervor, dass die chinesische Botschaft ursprünglich SBD 350.000 für das Jahr 2021 angeboten hatte, diese Zahl aber in Anerkennung der Bedürfnisse der Zeitung nach oben korrigierte.

Der Stabschef des „Solomon Star“, Sasako, sagte mit Blick auf die angebliche Bestechung durch China, die Zeitung bewahre ihre Unabhängigkeit. Er erklärte, jede Behauptung, die Zeitung sei parteiisch für Peking, sei „ein Hirngespinnst von jemandem, der versucht, China zu dämonisieren“.

Sasako beklagte, die Zeitung habe mehr als ein Jahrzehnt lang erfolglos versucht, Unterstützung von der australischen Botschaft im Land zu erhalten. Andere westliche Länder wie die Vereinigten Staaten hätten die Salomonen jahrzehntelang vernachlässigt und zeigten erst jetzt Interesse, weil sie den chinesischen Einfluss in der Region fürchteten, fügte er hinzu.

Das OCCRP konnte bestätigen, dass die vom „Solomon Star“ angeforderte Druckausrüstung tatsächlich gekauft und Anfang dieses Jahres geliefert wurde.

*Info:* Das *Organized Crime and Corruption Reporting Project* ist ein globales Netzwerk investigativer Journalist\*innen mit Mitarbeitenden auf sechs Kontinenten. Es wurde 2006 gegründet und ist auf organisierte Kriminalität und Korruption spezialisiert.

Es veröffentlicht seine Berichte in lokalen Medien und auf seiner Website in Englisch und Russisch. OCCRP arbeitet mit über 50 unabhängigen Medien in Europa, Afrika, dem Kaukasus und Zentralasien zusammen und unterstützt diese. Das OCCRP wird weltweit

von einer Vielzahl staatlicher und nichtstaatlicher Geber finanziert. Die Arbeit von OCCRP auf den Pazifikinseln wird derzeit durch einen Zuschuss der US-Regierung finanziert, der dem Geberstaat - nach Eigenauskunft - keinerlei Einfluss auf redaktionelle Entscheidungen gibt.

(<https://www.occrp.org/30.07.23>, <https://www.solomonstarnews.com/>, Wikipedia)

### Polizei wird von chinesischen Kollegen geschult

Das *Police Response Team* der Salomonen hat zur Vorbereitung der *Pacific Games* im November des Jahres ein zweiwöchiges intensives Trainingsprogramm absolviert. Der Kurs wurde vom *China Police Liaison Team* (CPLT) im Polizeipräsidium von Rove in der Hauptstadt Honiara durchgeführt.

Der stellvertretende Kommissar für nationale Sicherheit und Operationsunterstützung der Salomonen, Ian Vaevaso, und der Kommissar des CPLT, der Chinese Zhao Jinyong, waren am letzten Tag des Trainings angereist, um das Schulungsprogramm mit einer kleinen Feier offiziell zu beenden.

„Das vom *China Police Liaison Team* durchgeführte Schulungsprogramm ist Teil der Kapazitäts- und Fähigkeitsentwicklung der *Royal Solomon Island Police Force* (RSIPF), und ich möchte mich für die kontinuierliche Unterstützung der RSIPF durch das CPLT bedanken“, sagte Vaevaso. Laut Vaevaso hat das asiatische Land bereits über Tausende von Hilfsausrüstungen für die lokale Polizei geliefert und mehrere Unterstützungsprojekte für die lokalen Sicherheitskräfte durchgeführt.

„Es ist wichtig, dass jeder Polizist des *Police Response Teams* die Bevölkerung der Salomonen schützt und gleichzeitig mit den erlernten Fähigkeiten und Taktiken für seine eigene Sicherheit sorgt“, erklärte CPLT-Chef Zhao.



*Info:* China wird Polizei- und andere Sicherheitskräfte für die Pazifikspiele 2023 auf den Salomonen bereitstellen, die vom 19. November bis zum 2. Dezember 2023 stattfinden. (*Inside the Games 18.06.23*)

## **U.S. Marines feiern 81. Jahrestag der Landung auf Guadalcanal**

Mehr als 100 Menschen haben an der Feier zum 81. Jahrestag der Landung von 11.000 US-Marines auf der Insel Guadalcanal am 7. August 1942 teilgenommen. Anwesend waren auch der Generalgouverneur der Salomonen, Reverend David Vunagi, und Premierminister Manasseh Sogavare. Beide legten Kränze zu Ehren der Gefallenen nieder, die während der Pazifik-Kämpfe im Zweiten Weltkrieg von August 1942 bis Februar 1943 bei der so genannten „Operation Watchtower“ ihr Leben verloren. Vertretende aus Australien, Neuseeland, Großbritannien, Papua-Neuguinea, Japan und China nahmen ebenfalls an der Zeremonie im Morgengrauen des 7. August teil, um den im Pazifik Gefallenen die Ehre zu erweisen. In der Schlacht von Guadalcanal starben 27.000 Menschen aus den USA, den Salomonen und Japan.

Der US-amerikanische Kommandeur der *Task Force Koa Moana*, Oberstleutnant Robert Hillery, sprach im Namen des *United States Marine Corps*. Hillery ging auf die persönlichen Verbindungen ein, die die US-Marines während des Guadalcanal-Feldzugs mit den Bewohner\*innen der Salomonen aufgebaut hatten. In seiner Rede hob er hervor, wie die *Solomon Scouts and Coastwaters* den US-Marines bei der Vertreibung der japanischen Armee von den Salomonen entscheidend geholfen hätten. Hillery sagte: *„Die Opfer, die die Inselbewohner gebracht haben, werden nie vergessen werden.“* (*SIBC 08.08.23, <https://www.dvidshub.net/news/450885/battle-guadalcanal-81st-anniversary-operation-watchtower>*)

## **Honigbienen helfen beim Klimaschutz**

Die regionale Abteilung der weltweit tätigen Kinderschutzorganisation *Save the Children Solomon Islands* und die lokale Nichtregierungsorganisation *Mai-Ma'asina Green Belt* haben auf den Salomonen ein Programm ins Leben gerufen, das Honigbienen von der Hauptstadt Honiara in abgelegene ländliche Gemeinden in der Provinz Malaita transportiert. Zehntausende von Honigbienen sollen schützende Ökosysteme wiederherstellen und die Einkommen der Familien im Kampf gegen die Klimakrise verbessern - so die Idee der Zusammenarbeit in den ländlichen Regionen von Malaita, rund 12 Bootsstunden von Honiara entfernt.

Im Rahmen des Projekts *„Sustainable Community Climate Resilience through Nature-based Solutions“* (Nachhaltige gemeinschaftliche Klimaresilienz durch naturbasierte Lösungen) werden lokale Landwirte, insbesondere Frauen und junge Menschen, darin geschult, die Bienen zu pflegen und ihr Einkommen von der Landwirtschaft und umweltschädlichen Praktiken wie dem Holzeinschlag auf die Produktion von Honig zu diversifizieren. Den Honig können die Neu-Imker auf lokalen Märkten verkaufen und dadurch Einkommen generieren.

Im Gegenzug bestäuben die Bienen die lebenswichtigen Mangroven, die Kohlenstoff speichern, Nahrung produzieren und als natürliche Puffer gegen Wirbelstürme wirken und die Küstengebiete schützen - zusammen mit der Tierwelt und den menschlichen Nahrungsquellen wie Fischen und Krebsen.

Bisher haben 74 Personen in zwei Gemeinden mehrtägige Schulungen zur Bienenzucht, -aufzucht und -produktion absolviert. Jede Gemeinde wählt zehn Teilnehmende aus, die die praktische Ausbildung zum Imker absolvieren und sich um die Bienen-Startup-Kits kümmern, die Bienenstöcke, Anzüge, Räuchergeräte und Werkzeuge enthalten. Zwei weite-

re Gemeinden in der Provinz erhalten derzeit ebenfalls die Ausbildung und Bienenstöcke.

Der amtierende Landesdirektor von *Save the Children Solomon Islands*, Paul Green, sagte: *„Es ist keine leichte Aufgabe, Tausende von Honigbienen in abgelegene Gemeinden zu transportieren, aber wir müssen innovativ sein, um die am meisten gefährdeten Gemeinden zu unterstützen. Da die meisten Gemeinden in Küstennähe leben, sind die Auswirkungen des steigenden Meeresspiegels, des Eindringens von Salzwasser in die Ernte, der Verschmutzung des Süßwassers und der extremen Wetterbedingungen besonders besorgniserregend - alles Folgen der Klimakrise für die Nahrungsmittelproduktion und -qualität, die sich verheerend auf das Leben, die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder auswirken können.“*

*Info:* Das Projekt wird von *„Climate Resilient by Nature (CRxN)“* unterstützt, einer Initiative der australischen Regierung in Zusammenarbeit mit dem WWF-Australien.

*Save the Children* ist seit 1986 auf den Salomonen vertreten und führt dort wichtige Programme zum Schutz von Kindern, zur Gesundheit, zur Bildung und zur Verringerung des Katastrophenrisikos durch. (*Pressemeldung Save the Children 02.07.23*)

## FIDSCHI

[Alle Artikel in dieser Rubrik sind von Oliver Hasenkamp, Mitglied im Vorstand des Pazifik-Netzwerkes e.V., Berlin.]

### Panne am Regierungsflieger: Deutsche Botschaft in Fidschi ohne Annalena Baerbock eröffnet

Nach erneuten Pannen an einem Regierungsflugzeug musste die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock im August ihre Pazifik-Reise nach einem Zwischenstopp in Abu Dhabi absagen, bevor sie richtig begonnen hatte. Eigentlich hatte Baerbock geplant, nicht nur Australien und Neuseeland zu besuchen, sondern auch als erste deutsche Außenministerin überhaupt nach Fidschi zu reisen. Dort wollte sie der Eröffnung der neuen deutschen Botschaft in der fidschianischen Hauptstadt Suva beiwohnen.

Die Botschaft musste jedoch am 19. August 2023 ohne die Außenministerin ihre Arbeit aufnehmen. Es handelt sich um die erste und derzeit einzige deutsche Vertretung in einem pazifischen Inselstaat, nachdem Deutschland vor vielen Jahren seine Botschaft in Papua-Neuguinea geschlossen hatte.

Mit der Eröffnung der Botschaft in Fidschi möchte Deutschland seine Zusammenarbeit mit den pazifischen Inselstaaten insgesamt verstärken. Deshalb soll die Botschaft neben den Beziehungen zu Fidschi auch für die Beziehungen zu zahlreichen der weiteren Inselstaaten der Region zuständig sein. Bisher waren die diplomatischen Kontakte zu den Inselstaaten von den deutschen Botschaften in Australien, Neuseeland sowie den Philippinen (Manila) aus betreut worden. Erster deutscher Botschafter in Fidschi ist Andreas Prothmann, der sein Amt bereits im Juli angetreten hat und zuvor die deutsche Botschaft in Tadschikistan geleitet hatte. An der Eröffnung der deutschen Botschaft nahm, auch ohne Anwesenheit der deutschen Außenmi-

nisterin, auch Fidschis Premierminister Sitiveni Rabuka teil. Prothmann bezeichnete die Eröffnung der deutschen Vertretung als „*historischen Moment*“.

Vorbereitet worden war die Eröffnung der Botschaft durch die erste vom Auswärtigen Amt ernannte Sonderbotschafterin Deutschlands für den Pazifik, Beate Grzeski. Sie sagte anlässlich der Eröffnung der neuen Botschaft, Deutschland und Fidschi hätten ein gemeinsames Interesse, die internationale Ordnung und die Sicherheitsinteressen im indo-pazifischen Raum zu schützen. Außerdem verwies sie auf die Bedeutung der Zusammenarbeit beim Klimawandel. Dies unterstrich auch Außenministerin Baerbock in einer Video-Botschaft zur Eröffnung der Botschaft, die das Auswärtige Amt veröffentlicht hat

(<https://www.auswaertiges-amt.de/en/newsroom/news/-/2613316>). Unter anderem hob sie dabei die deutsche Unterstützung für die Initiative Vanuatus für ein Rechtsgutachten zum Klimawandel des Internationalen Gerichtshofs hervor. In ihrer Ansprache bezeichnete Baerbock die Region unter anderem als „*Blauen Kontinent*“ und die Inselstaaten als „*Big Ocean States*“.

Für den „*warmen Empfang*“ des Botschafters in Fidschi bedankte sich Baerbock auf Fidschianisch mit den Worten „*Vinaka vaka le-wu*“. Mehrfach hob sie hervor, dass sie es bedauere, nicht selbst in Fidschi sein zu können.

Für Außenministerin Baerbock wäre es der zweite Besuch eines pazifischen Inselstaats gewesen, nachdem sie im vergangenen Jahr im Anschluss an eine Asienreise einen kurzen Stopp in Palau eingelegt hatte – damals der erste Besuch einer deutschen Außenministerin in einem pazifischen Inselstaat überhaupt. In Fidschis Medien spielte sowohl die Absage des Besuchs von Außenministerin Baerbock als auch die Eröffnung der deutschen Botschaft nahezu keine Rolle. (*Tagesschau* 15.08.23, 16.08.23, *FAZ* 20.08.23, *Auswärtiges Amt* 19.08.23, *Fiji Times* 21.08.23, *Soziale Medien*)

### Militär weist anhaltende Gerüchte über Militärputsch zurück

Nach der Abwahl von Langzeit-Premierminister Voreqe Bainimarama und dem Amtsantritt einer neuen Regierung unter Premierminister Sitiveni Rabuka (siehe Berichterstattungen in früheren Ausgaben der *Pazifik aktuell*) kursieren weiterhin Gerüchte über einen möglichen Militärputsch gegen die amtierende Regierung. Ende Juni ist ein umfangreiches, offenbar geleaktes Dokument aufgetaucht und seitdem vor allem in den Sozialen Medien verbreitet worden, welches das Militär des Landes zu einem Putsch aufruft und darlegt, wie ein solcher Militärputsch ablaufen könnte. Es beinhaltet auch eine sehr umstrittene Argumentation, die einen solchen Putsch auf Grundlage der von der Vorgängerregierung erlassenen Verfassung aus dem Jahr 2013 begründet. Die Urheberschaft des über 50-Seiten langen Papiers ist unbekannt, die Regierung beschuldigt allerdings die Oppositionspartei *FijiFirst* des früheren Premierministers Bainimarama, hinter dem Bericht zu stehen. Oppositionsführer Inia Seruiratu wies diese Vorwürfe zurück. Auch das fidschianische Militär hat Gerüchte über Planungen für einen Putsch zurückgewiesen.

Generalmajor Ro Jone Kalouniwai sagte der *Fiji Broadcasting Corporation* (FBC), es werde keinen Putsch geben. Er unterstrich außerdem, dass das Militär eine Verantwortung für das Land trage und dieser Verantwortung gerecht werden möchte und dass stets die verfassungsmäßige Ordnung beibehalten werden müsse. Auch Premierminister Rabuka sagte den Medien, es bestehe keine Gefahr und es gebe keine politische Instabilität in Fidschi.

Die Polizei ermittelt weiter nach der Urheberschaft des umfangreichen Dokuments. Mittlerweile sind außerdem weitere vergleichbare Dokumente aufgetaucht, die ebenfalls in den Sozialen Medien verbreiten werden und unter anderem anhand der Verfassung versuchen

darzulegen, warum ein militärisches Eingreifen gegen die gewählte Regierung rechtens sein könnte.

Sowohl Bainimarama als auch Rabuka waren einst beide Militärs des Landes. Rabuka putschte bereits im Jahr 1987 zweimal und setzte sich schließlich selbst als Premierminister des Landes ein, bevor er in den 1990er-Jahren das erste Mal demokratisch gewählt (und später auch abgewählt) wurde. Bainimarama übernahm hingegen im Jahr 2006 militärisch die Macht in Fidschi. (*Radio New Zealand* 20.07.23, 28.06.23, *Soziale Medien*)

### **Tourismus: Zahl der Tourist\*innen steigt trotz Reisewarnungen mehrerer Länder aufgrund von Gewaltverbrechen**

In den letzten Monaten hat es mehrere gewaltsame Angriffe auf Tourist\*innen in Fidschi gegeben. Australien, Neuseeland und Kanada haben deshalb im August ihre Reisehinweise für das Land angepasst und raten ihren Bürgerinnen und Bürgern nun vor allem nachts und in größeren Städten zu erhöhter Vorsicht. Unter anderem warnen sie vor der Gefahr sexueller Belästigung und Gewaltverbrechen unter Alkoholeinfluss.

Bereits seit Jahren gibt es Berichte über eine zunehmende Kriminalität vor allem in Fidschis Hauptstadt Suva. Unter anderem deshalb hatte die fidschianische Regierung bereits vor einigen Monaten Pläne vorgelegt, um die Öffnungszeiten und den Alkoholausschank von Nachtclubs und Bars einzuschränken, nachdem es zu einem Todesfall nach einer nächtlichen Schlägerei gekommen war (siehe Berichterstattung in der vorherigen Ausgabe).

Als Reaktion auf die Reisehinweise hat Fidschi die Polizeipräsenz an öffentlichen Plätzen erhöht. Fidschis Premierminister Sitiveni Rabuka und mehrere Minister seiner Regierung unterstrichen, dass

Fidschi dennoch weiter ein sicheres Reiseziel sei und die Warnhinweise die meisten Tourist\*innen, die ohnehin nicht nachts in Suva oder anderen großen Städten unterwegs seien, gar nicht betreffen würden. Auch unterstrichen sie, dass es sich um die niedrigste Warnstufe handle. Tatsächlich gilt dieselbe Kategorie von Reisehinweisen etwa für Touristinnen und Touristen aus Neuseeland auch für andere beliebte Ziele im Pazifik, wie etwa den sogar mit Neuseeland assoziierten Cook-Inseln. Dennoch sind die Reisehinweise für Fidschi relevant – denn die Tourismusindustrie nimmt eine bedeutende wirtschaftliche Stellung in dem Land ein und könnte in diesem Jahr bis zu 40 % des Bruttonationaleinkommens ausmachen. Aus Australien und Neuseeland stammt ein Großteil der Tourist\*innen, die nach Fidschi kommen. Entsprechend groß ist die Sorge, dass Sicherheitsrisiken oder auch politische Instabilität dem Ruf als Tourismusstandort schaden könnten. Dazu könnten auch Unfälle beitragen: So ist im Juli ein 23-jähriger Student aus Australien in der Nähe einer bei Tourist\*innen ebenso wie bei Einheimischen beliebten „schwimmenden Bar“ in den Mamanucas ertrunken. Andere Gäste der auf einer Plattform im Meer errichteten Bar, zu der auch ein Sterne-Restaurant, Liegeflächen und die Möglichkeit für Schwimm-Ausflüge gehören, erhoben anschließend Vorwürfe gegen den Betreiber und die Mitarbeitenden des Ausflugsziels. Diese hätten den Notfall viel zu spät erkannt und selbst nach Hinweisen durch andere Gäste zunächst noch abgewunken. So kam Hilfe für den Ertrinkenden zu spät und blieben Reanimierungsversuche erfolglos.

Nur kurz vor dem Vorfall und vor dem Bekanntwerden der angepassten Reisehinweise zur Kriminalität war noch berichtet worden, dass die Zahl australischer Tourist\*innen in Fidschi weiter ansteige – und dass, obwohl laut einer Umfrage einer von drei Menschen in Australien sich aufgrund wirtschaftlicher Probleme derzeit gar keinen Urlaub mehr leisten kann.

Im gesamten Jahr 2022 haben demnach 345.000 Tourist\*innen aus Australien das Land besucht, während es in den ersten fünf Monaten des Jahres 2023, in denen die Ankunftsahlen tendenziell etwas niedriger sind als in der zweiten Jahreshälfte, bereits knapp 159.000 gewesen sind. Angesichts der noch ausstehenden Buchungen gehe man von einer Steigerung um etwa 34,5 % im Vergleich zum Vor-Pandemie-Niveau aus. (*Radio New Zealand* 14.08.23, 11.08.23, 25.07.23, 22.07.23, 11.07.23)

### **Premierminister Rabuka muss China-Reise nach Unfall absagen**

Fidschis Premierminister Sitiveni Rabuka hat Ende Juli eine geplante Reise nach China abgesagt, nachdem er sich bei einem Sturz von der Treppe im Regierungsgebäude Verletzungen unter anderem am Kopf zugezogen hatte. Unter anderem hätte Rabuka in China mit dem chinesischen Staatschef Xi Jinping zusammentreffen sollen. Die Reise war erst wenige Tage zuvor von der chinesischen Botschaft bekanntgegeben, zuvor aber bereits mit Spannung erwartet worden. China war einer der wichtigsten Partner von Fidschis früherer Regierung unter Premierminister Voreqe Bainimarama, auch wenn Bainimarama sich zum Ende seiner Amtszeit zunehmend wieder traditionellen Partnern wie Australien und Neuseeland zuwandte.

Aufgrund des Machtkampfs um Einfluss im Pazifik insbesondere zwischen den USA und China, beobachten viele Menschen in der Region mit Interesse, wie sich die derzeitige Regierung in Fidschi gegenüber dem mächtigen Partner China positioniert. Im Wahlkampf hatte sich Rabuka mehrfach auch kritisch über chinesischen Einfluss und insbesondere über die Herausforderung der Rückzahlung chinesischer Kredite geäußert. Seit Amtsantritt der Regierung gibt es aber noch keine klar erkennbare einheitliche Politik des Landes gegenüber China.

Bisher ist noch kein neuer Termin für die erste China-Reise von Rabuka seit seinem Amtsantritt im Dezember 2022 bekannt. (*Guardian* 26.07.23, *Radio New Zealand* 26.07.23)

## VANUATU

### Spielfeld nach Pelé benannt

FIFA-Präsident Gianni Infantino hat im Rahmen seiner Rundreise zu den pazifischen FIFA-Mitgliedsstaaten auch Vanuatu besucht und ein Spielfeld zu Ehren des brasilianischen Weltfußballers Pelé (eigentlich: Edson Arantes do Nascimento) enthüllt.

Infantino wurde bei der Enthüllung des „König-Pelé-Fußballfeldes“ von Youri Djorkaeff, dem leitenden FIFA-Fußballberater, den FIFA-Legenden Juan Pablo Sorin, Christian Karembeu, Houssine Kharja, Tim Cahill, Roque Junior, Maia Jackman und Carmelina Moscato sowie von Lambert Maltock, FIFA-Vizepräsident und Präsident der Ozeanischen Fußballkonföderation (OFC) und des Vanuatu-Fußballverbandes (VFF), und Mattias Grafström, stellvertretender FIFA-Generalsekretär für Fußball, begleitet.

*Hintergrund:* Nach dem Tod von Pelé am 29. Dezember 2022 hatte Präsident Infantino vorgeschlagen, dass jeder der 211 FIFA-Mitgliedsverbände zum Gedenken an den bisher einzigen dreimaligen FIFA World Cup-Sieger ein Stadion oder eine Spielstätte nach ihm benennen sollte. Vanuatu gehört nun zu der wachsenden Zahl von Ländern, die dem Beispiel gefolgt sind, seitdem das Spielfeld am FIFA-Hauptsitz in der Schweiz am 3. Januar 2023 in „Estádio Pelé - FIFA Zürich“ umbenannt worden war. (<https://www.fifa.com/about-fifa/president/news/king-pele-football-field-inaugurated-in-vanuatu>)

### Wieder Visumpflicht für Staatsbürger\*innen

Das Vereinigte Königreich hat die Visumpflicht für Vanuatu und vier weitere Länder wieder eingeführt. Alle Besucher\*innen aus Vanuatu, Timor-Leste, Dominica (Antillen), Honduras und Namibia benötigen nun wieder ein Visum.

*„Eine sorgfältige Prüfung des von Dominica und Vanuatu praktizierten Systems der Staatsbürgerschaft durch Investition hat einen klaren und offensichtlichen Missbrauch des Systems gezeigt, einschließlich der Verleihung der Staatsbürgerschaft an Personen, von denen bekannt ist, dass sie ein Risiko für das Vereinigte Königreich darstellen“,* erklärte die britische Innenministerin Suella Braverman anlässlich der Änderung der Visaregeln.

*„Die Entscheidung, diese Visumpflicht einzuführen, wurde ausschließlich aus Gründen der Migration und der Grenzsicherheit getroffen und ist kein Zeichen für schlechte Beziehungen zu diesen Ländern“,* fügte die Ministerin hinzu.

Es soll zunächst eine vierwöchige, visumsfreie Übergangszeit für diejenigen geben, die bestätigte Reise-Buchungen für das Vereinigte Königreich haben. Danach gilt die Visumpflicht für alle Menschen aus den o.g. Ländern.

*„Wir haben Vorkehrungen getroffen, um Diplomaten aus diesen Ländern, die derzeit in der Botschaft in London arbeiten, ein Visum zu erteilen“,* sagte Braverman. (*Radio NZ Intern.* 21.07.23, <https://www.gov.uk/government/news/visa-requirement-for-ni-vanuatu-nationals-visiting-uk>)

### Präsident begnadigt 12 Straftäter

Der Präsident der Republik Vanuatu, Nikenike Vurobaravu, hat 12 Straftäter begnadigt, darunter auch den ehemaligen Parlamentsabgeordneten Asang Sanick. Im Jahr 2021 wurde dieser

wegen häuslicher Gewalt und Verstoßes gegen das Führungsgesetz zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt. Zum Zeitpunkt der Verurteilung war er stellvertretender Sprecher im Parlament.

Sanick leistete 50 Stunden gemeinnützige Arbeit, wie vom vorsitzenden Richter angeordnet. Trotz seiner Bewährungsstrafe wurde der ehemalige Abgeordnete bei den vorgezogenen Wahlen im vergangenen Jahr wiedergewählt. Im Mai wurde sein Sitz jedoch durch ein Gerichtsurteil für vakant erklärt. Die Begnadigung erfolgte jetzt weniger als zwei Monate vor den Nachwahlen in Malekula.

Fünf weitere begnadigte Gefangene sind indonesische Seeleute, die ihren Kapitän an Bord des in Vanuatu registrierten Schiffes *Tunago No. 61* ermordet hatten. Sie wurden im Jahr 2021 zu acht Jahren Haft verurteilt.

Drei weitere Männer, Joseph Iapatu, Jimson Iaput und Thomas Kuau, die wegen des Mordes an einem Mann aus Malekula in der Region Korman im Jahr 2019 verurteilt worden waren, wurden ebenfalls begnadigt.

Der ehemalige Hauptunterhändler der Regierung für staatliche Entwicklungshilfe, Victor Rory, wurde ebenfalls begnadigt. Er wurde 2019 zu acht Jahren Haft verurteilt, nachdem er sich durch Betrug mehr als 14,9 Millionen VT an Hilfgeldern für Entwicklungshilfeprojekte erschlichen hatte. Er wurde bereits vor seiner Begnadigung auf Bewährung entlassen.

Außerdem wurden Li Jian Jun, ein chinesischer Staatsangehöriger, und Maki Jimmy begnadigt.

Das Ministerium für Strafvollzug hat kein Mitspracherecht bei der Begnadigung von Häftlingen - das kann gemäß Artikel 38 der Verfassung nur allein der Präsident des Staates. Nach Ansicht von Präsident Vurobaravu haben Personen, die während der Verbüßung ihrer Strafe ein echtes Engagement für die Gemeinschaft gezeigt haben, das Potenzial, zu

Akteuren eines positiven gesellschaftlichen Wandels zu werden. „Ihr Weg zur Veränderung ist eine Gelegenheit für unsere Gesellschaft, gemeinsam ihre Rehabilitation und Wiedereingliederung in unsere Gemeinschaften zu unterstützen“, sagte er in einer Erklärung. (*Vanuatu Daily Post* 29.07.23, *Radio NZ. Intern.* 03.08.23)

## Ni-Vanuatus feiern Unabhängigkeitstag

Die Ni-vanuatische Gemeinde in Muanikoso (Fidschi) hat den 43. Unabhängigkeitstag von Vanuatu groß gefeiert. Die vanuatische Diaspora-Gemeinde in den Außenbezirken von Suva besteht aus Nachkommen von Arbeitern, die während der Blackbirding-Periode zwangsweise aus Vanuatu nach Fidschi gebracht wurden.

Mateo Tomu Butuni, ein Nachkomme der Vanuatu-Arbeitskräfte in der fünften Generation, sagte, der Unabhängigkeitstag sei ein emotionaler Tag für diese eng verbundene Gemeinschaft, an dem sie das Land ihrer Herkunft feierten.

„Wir haben als Familien zusammengelebt und gearbeitet, weil wir miteinander verwandt sind. Es gibt nichts, was uns das wegnehmen kann, was wir aufgebaut haben, seit unsere Vorfäter nach Fidschi kamen und seit wir uns an diesem Ort niedergelassen haben“, erklärte Butuni. Er sagte weiter, dass sie stolz auf den Beitrag ihrer Vorfahren zur Entwicklung von Fidschi und Vanuatu seien.

*Hintergrund:* *Blackbirding* bezeichnete seit Mitte des 19. Jahrhunderts die zwangsweise Heranziehung von Pazifik-Insulanern (meist Männern) zur Arbeit. Zwischen den 1860er und 1940er Jahren belief sich – Schätzungen zufolge – die Zahl der Vertragsarbeiter aus dem Pazifik auf fast eine Million Menschen. Zudem verpflichteten Arbeitgeber der Region etwa 600.000 asiatische Kontraktarbeiter. Zwischen 1884 und 1940 wurden insgesamt bis zu 380.000 Arbeiter nach Deutsch-Neuguinea

beziehungsweise dem unter australischer Kontrolle stehenden Territorium Neuguinea, sowie 280.000 nach Britisch-Neuguinea verbracht. Auf den Plantagen der Salomonen arbeiteten zwischen 1913 und 1940 etwa 38.000 Menschen. Rekrutierungen fanden hauptsächlich in Melanesien, aber auch in Mikronesien auf den West- und Zentralkarolinen statt. Anwerbungen für Südamerika oder Hawai'i konzentrierten sich auf Polynesien.

Nach Fidschi wurden zwischen 1877 und 1911 etwa 16.000 Pazifikinsulaner von anderen Atollen und Inselgruppen verbracht. (*Loop Vanuatu* 31.07.23, *Wikipedia*)

## KANAKY (NEUKALEDONIEN)

### Bau einer Stromspeicheranlage

Die neukaledonische Regierung hat die Firma *Akuo*, einen weltweit bekannten unabhängigen Erzeuger und Entwickler erneuerbarer Energien, mit dem Bau und dem Betrieb einer Stromspeicheranlage in Neukaledonien beauftragt. Diese Anlage soll während ihrer 12-jährigen Lebensdauer täglich drei Stunden lang 50 Megawatt Strom liefern, was die Installation von über 200 MWh Speicherkapazität erfordert.

Dieses Projekt ist die erste große Energiespeicheranlage auf der Insel und wird von der Kapazität her die größte Frankreichs werden. Die Anlage soll in Boulouparis gebaut werden, einer Region, in der *Akuo* bereits drei Photovoltaikanlagen mit insgesamt 12,7 MWp betreibt.

Der Speicher soll die Nutzung des von den Photovoltaikanlagen erzeugten Stroms optimieren, indem er ihn tagsüber speichert und während der abendlichen Nachfragespitzen umverteilt. Bei voller Kapazität könnte die neue Anlage bis zu einem Drittel des Stromverbrauchs aller Haushalte auf der Insel abdecken.

Auf der Hauptinsel Grande Terre verfolgt Neukaledonien das Ziel,

die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2035 um 75 % zu reduzieren. Dies geht aus dem neuen Energiewendeplan „*Schéma de Transition Énergétique de la Nouvelle Calédonie*“ hervor, der im August 2023 verabschiedet wurde. Dieser Plan ist besonders ehrgeizig, da er darauf abzielt, die Dekarbonisierung in den Hüttenwerken zu beschleunigen, die drei Viertel des Stromverbrauchs der Insel ausmachen und bis 2035 mindestens 50 % der im Nickelsektor verwendeten fossilen Energie durch erneuerbare Energie zu ersetzen. Die Entwicklung von Speicherkapazitäten ist von zentraler Bedeutung für die Integration verschiedener erneuerbarer Energien in das Stromnetz und bildet den Eckpfeiler der geplanten Energiewende in Neukaledonien.

*Info:* *Akuo* ist ein Pionier in der Entwicklung von Speicherkapazitäten und hat bereits 2012 die erste Speicherausschreibung in Frankreich gewonnen und 29 MWh auf den Inseln Reunion und Korsika gesichert. In jüngster Zeit hat *Akuo* die größte Speicheranlage des Südpazifiks in Tonga (16,5 MW/29,2 MWh) und die Madinina-Anlage auf der französischen Insel Martinique (12 MW/19 MWh) in Betrieb genommen. Bis heute hat *Akuo* erfolgreich über 135 MWh an 24 Standorten weltweit installiert.

(<https://solarquarter.com/2023/09/04/akuo-set-to-construct-frances-largest-battery-in-new-caledonia/>,  
<https://www.akuoenergy.com/en>)

### Riesenomelette-Festival

Beim jährlichen *Fête de la ville de Dumbéa* (Fest der Stadt Dumbéa) sind tausende Besucher\*innen traditionell mit einem Riesenomelette verköstigt worden. 14 Köch\*innen und eine Handvoll Freiwilliger hatten 8.400 Eier, 25 kg Wildwurst und 14 Flaschen Salz und Pfeffer zu einem Omelette verarbeitet. Die Köch\*innen trugen beim Zubereiten des Riesenomelettes in einer 3,5 Meter langen Bratpfanne rote Hüte und weiße Uniformen mit kleinen goldenen Bratpfannen am Revers.



Diese wiesen die Köche als „*Ritter des Riesenomelettes*“ aus. Der Titel „Ritter“ wird neuen Köchen verliehen, wenn sie schwören, die Traditionen des Riesenomelettes aufrechtzuerhalten.

Das Team von Köchen schlägt innerhalb einer Stunde Tausende von Eiern auf, bevor sie in 12 Metalltöpfe gegossen werden.

Sobald die Eier in den Töpfen sind, werden sie mit Elektrowerkzeugen aufgewirbelt, die normalerweise zum Anrühren von Beton verwendet werden. Sobald die Mischung aufgewühlt ist, fügen die Köche 14 Flaschen Salz und Pfeffer hinzu. Kurz bevor das Omelette fertig gegart ist, werden 25 kg Wildwurst hinzugefügt, eine Zutat, die das Omelette laut Chefköchin Chenot zu einem einzigartigen neukaledonischen Gericht macht. Rehe sind auf der ganzen Insel nämlich eine invasive Plage und werden häufig zur Fleischgewinnung gejagt. Nach 45 Minuten werden 3.000 Portionen des Omelettes an die Zuschauer\*innen serviert. Das übernimmt u.a. auch der Bürgermeister von Port Vila aus Vanuatu. Port Vila ist die Partnerstadt von Dumbéa.

*Info:* Das Riesen-Omelette-Festival wurde 1984 von einer Madam Radotin ins Leben gerufen. Mit der Zubereitung der Speise wollte sie eine Art Zusammengehörigkeitsgefühl schaffen zwischen den ‚weißen‘ Franzosen und der einheimischen Kanak-Bevölkerung.

Die Omelette-Zeremonie, die traditionell am ersten Wochenende nach Ostern stattfindet, beginnt mit einer Parade durch den Park, die von einer Marschkapelle angeführt wird. Bei der Parade werden Brotlaibe mitgeführt, die dann in kleinere Stücke geschnitten und mit dem Omelette serviert werden. (*The Guardian* 28.04.23)

## Partnerschaft zwischen Fluggesellschaften

Die seit dem Jahr 2000 bestehende Partnerschaft zwischen den beiden Fluggesellschaften *Air France* (Frankreich) und *Aircalin* (Neukaledonien) hat einen neuen Meilenstein erreicht, nachdem die beiden Fluggesellschaften ein Codeshare-Abkommen (Codeshare = ein Linienflug, den zwei oder mehr Fluggesellschaften mit einer jeweils eigenen Flugnummer in ihrem Angebot führen) für die Strecke Nouméa-Paris über Singapur unterzeichneten. Im Rahmen dieser neuen Zusammenarbeit hat *Aircalin* ihren Code ab dem 1. Juli auf drei Air France-Flügen pro Woche angebracht, was für die Passagiere Vorteile mit sich bringt, u.a. beim Sammeln von Flugmeilen.

*Aircalin* hatte im vergangenen Jahr Flüge zwischen dem internationalen Flughafen La Tontouta und dem internationalen Flughafen Changi in Singapur aufgenommen. Die Strecke ist so erfolgreich, dass die Fluggesellschaft die Frequenz auf sechs Flüge pro Woche erhöht hatte. Auch die Nachfrage zwischen dem Flughafen Paris-Charles de Gaulle und Singapur ist ungebrochen: *Air France* bietet derzeit zehn wöchentliche Flüge auf dieser Strecke an.

Angesichts des Erfolgs und der anhaltend hohen Beliebtheit dieser beiden wichtigen Strecken diskutierten die beiden Fluggesellschaften seit geraumer Zeit über die Möglichkeit, den Flugverkehr zwischen Nouméa und Paris über Singapur zu erleichtern.

Im Rahmen des neuen Vertrages können *Aircalin*-Passagiere nun mit einer einzigen Reservierung die gesamte Flugstrecke zwischen Nouméa und Paris abdecken und Air France-Passagiere können dies umgekehrt ebenfalls tun.

(<https://simpleflying.com/air-france-codeshare-aircalin/>)

## MIKRONESIEN

### Unterstützung von drei Staaten

**Föderierte Staaten:** Der *Micronesia Conservation Trust* und der *Green Climate Fund* haben am 13. Juli ein gemeinsames Projekt gegen die Anfälligkeit lokaler Gemeinden für die Folgen des Klimawandels gestartet. Für das „*Ecosystem-based Adaptation for reducing community vulnerability to climate change in Northern Pacific Small Islands Developing States*“ (Eba) stellen die Projektpartner 9,9 Millionen US-Dollar für die Föderierten Staaten, Palau und die Marshall-Inseln zur Verfügung.

Durch die Einrichtung von Mikrokrediten und kleinen Zuschüssen (*Small Grant Facilities*) in den drei Staaten sollen im Rahmen des Projekts EbA-Initiativen unter lokaler Führung finanziert und ausgebaut werden. Auf diese Weise sollen lokale Umweltgruppen in die Lage versetzt werden, EbA-Projekte in den drei mikronesischen Ländern zu planen und umzusetzen, wobei die aktive Beteiligung von Frauen gefördert werden soll.

Das Projekt könnte einen Paradigmenwechsel herbeiführen, da gefährdete Gemeinschaften in schwer zugänglichen Regionen in der Lage sein werden, durch die Anwendung der besten EbA-Praktiken und des lokal relevanten Wissens den Klimaschutz vor Ort aktiv zu fördern.

Mit den Geldern soll auch eine digitale Plattform aufgebaut werden, die einen Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den drei Staaten möglich macht. Die dort eingespeisten Daten zu lokalen Maßnahmen im Kampf gegen Klimawandelfolgen sollen später auch weiteren Pazifikstaaten zugänglich gemacht werden.

*Hintergrund:* Die Küsten- und Meeresumwelt spielt für die Gemeinschaften in Mikronesien eine wichtige Rolle. Die küstennahen

Völker sind in hohem Maße auf die reiche biologische Vielfalt der Ökosysteme angewiesen, um ihre Ernährung zu sichern und sich gleichzeitig vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen. Diese Auswirkungen des Klimawandels werden jedoch immer häufiger und intensiver. Die Mittel für Naturschutzprojekte und ökosystembasierte Anpassungsansätze (EbA) müssen deshalb aufgestockt werden, um sich angemessen auf die sich verschärfenden Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten. (*Marshall Islands Journal* 04.08.23, <https://www.greenclimate.fund/project/sap029#stories>)

### Detaillierter Maßnahmenkatalog im Kampf gegen den Klimawandel

**Föderierte Staaten:** Ein kürzlich veröffentlichter Forschungsbericht des „Pacific Islands Regional Climate Assessment“ hat praktische Lösungen zur Bekämpfung des Klimawandels in den Föderierten Staaten von Mikronesien (FSM) vorgeschlagen, einschließlich der Erhöhung von Straßen und der vermehrten Nutzung von Mangrovenwäldern. Das wissenschaftliche Projekt wurde von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen unterstützt, sowie von weiteren Forschungseinrichtungen.

In dem Bericht werden politische Entscheidungsträger dazu aufgefordert, konkrete Vorbereitungen zu treffen, damit Inselstaaten wie die Föderierten Staaten von Mikronesien (FSM) auf klimawandelbedingte Veränderungen und Extremsituationen besser reagieren können. Zu den erwarteten Umweltkatastrophen zählen Hitzewellen, Taifune, ein aus dem Gleichgewicht geratenes Ökosystem, gefährdete Ernährungssicherheit und die gesundheitlichen Probleme, die aus all diesen Krisen für den Menschen resultieren können.

Klimaschwankungen und Extremwetterereignisse haben die Bevölkerungen entlegener Atolle Mikronesiens, insbesondere im Bundesstaat Yap, bereits jetzt schon

immer wieder vor beispiellose Herausforderungen gestellt. Die koordinierende Hauptautorin Zena Grecni hofft, dass die Ergebnisse den politischen Entscheidungsträgern dabei helfen, konkrete Maßnahmen zu ergreifen um ihre Bevölkerungen besser zu schützen.

Der Forschungsbericht drängt vor allem auf Maßnahmen und Veränderungen auf lokaler Ebene und fordert staatliche Stellen dazu auf, traditionelles Wissen und kulturelle Ressourcen bei Küstenanpassungsmaßnahmen anzuerkennen und ebenso in Erwägung zu ziehen wie moderne Technologien. Vor allem mit Bezug auf Nahrungssicherheit können indigene Praktiken genutzt und zum Beispiel mit Taro-Pflanzen und Mangrovenwäldern gegen die Versalzung der Böden vorgegangen werden.

Etwa 90% der FSM-Bevölkerung leben maximal einen Kilometer von der Küste entfernt und der Großteil der Gebäude und Infrastruktur sind daher Veränderungen des Küstenklimas ausgeliefert. Der Bericht befasst sich daher auch mit „klimasicheren“ Maßnahmen wie der Erhöhung von Straßen und der Nutzung natürlicher Barrieren wie Mangrovenwälder. Es hat sich gezeigt, dass Mangroven die Auswirkungen des steigenden Meeresspiegels mildern und langfristig wirksamer den steigenden Meeresspiegel bekämpfen als Deiche oder Dämme. Eine weitere Reihe von Maßnahmen zielt auf die Stärkung der Infrastruktur wie Schulen und medizinische Zentren ab. Zum Beispiel soll das Thema Klimawandel zukünftig verstärkt in die Lehrpläne aufgenommen werden, um für eine größere Sensibilisierung in der Gesamtbevölkerung zu sorgen.

Es bleibt abzuwarten in welchem Umfang die Empfehlungen der Wissenschaftler in die Praxis umgesetzt werden. Laut Grecni seien ähnliche Berichte in der Vergangenheit bereits als Verhandlungsgrundlage zwischen den Pazifikstaaten bei der Einigung auf Klimaschutzmaßnahmen zum

Einsatz gekommen.

(Artikel von Clara Groth.

<https://asiapacificreport.nz/2023/07/22/grassroots-action-could-address-climate-change-in-micronesia/>)

### US-Amerikanische Küstenwache rund um Palau

**Palau:** Palau gewährt den USA wieder die Durchsetzung des Seerechts rund um den Inselstaat, während Washington mit China um pazifischen Einfluss wetteifert.

Ende August gab die US-amerikanische Küstenwache bekannt, dass die Vereinigten Staaten ein neues Abkommen mit Palau unterzeichnet haben, das amerikanischen Schiffen die Befugnis gibt, Seeverkehrsvorschriften in der ausschließlichen Wirtschaftszone des pazifischen Inselstaates durchzusetzen.

Die Vereinbarung wird zu einem Zeitpunkt bekannt, an dem sowohl die USA als auch China versuchen, ihren Einfluss im Pazifik auszuweiten. Die USA folgen damit den Bitten des Präsidenten von Palau, der Washington um Hilfe bat, Pekings „unerwünschte Aktivitäten“ in Palaus Küstengewässern zu verhindern.

Laut der Vereinbarung können Schiffe der US-Küstenwache nun im Namen Palaus Vorschriften innerhalb der ausschließlichen Wirtschaftszone von Palau durchsetzen, ohne dass ein palauischer Beamter anwesend sein muss. Präsident Surangel S. Whipps Jr. erklärte in einer Stellungnahme, dass das Abkommen Palau dabei helfe, seine ausschließliche Wirtschaftszone zu überwachen, vor illegaler, nicht gemeldeter und unregulierter Fischerei zu schützen und ungebetene Schiffe davon abzuhalten, fragwürdige Manöver in seinen Gewässern durchzuführen. Diese Art von Partnerschaft würde Palau helfen, auf das gemeinsame Ziel von Frieden und Wohlstand in der Region hinzuwirken. Auch wenn Whipps in seiner Erklärung China nicht erwähnte, ist die Anspielung eindeutig. Bereits vor einiger Zeit sich

Whipps öffentlich über drei chinesische Boote, die seit seinem Amtsantritt im Jahr 2021 „ungebeten“ in die Gewässer seines Landes eingedrungen seien. Die Partnerschaft mit den USA kann daher auch als Zeichen an Peking verstanden werden, härter gegen Chinas aggressives Vorgehen in der Region vorzugehen.

Palau, die Föderierten Staaten von Mikronesien (FSM) und die Marshall-Inseln haben erst in diesem Jahr das *Compact of Free Association* (COFA)-Abkommen mit den USA erweitert und den Vereinigten Staaten das ausschließliche Recht gewährt, militärische Mittel auf dem Land und in den Hoheitsgewässern von Palau einzusetzen. Im Gegenzug dazu sichert Washington den Bewohner\*innen der Inselstaaten finanzielle Unterstützung und andere Vorteile zu, wie etwa das Recht, in den Vereinigten Staaten zu arbeiten.

Seit China zunehmend selbstbewusst weitreichende maritime Ansprüche geltend macht, nehmen die Spannungen im asiatisch-pazifischen Raum zu. Ebenfalls Ende August durchbrachen zwei philippinische Boote mit einem Überwachungsflugzeug der US-Marine über ihnen eine Blockade der chinesischen Küstenwache im umstrittenen Südchinesischen Meer, um Nachschub an die philippinischen Streitkräfte zu liefern, die in einem umstrittenen Gebiet stationiert sind. Es war das jüngste Aufflammen langjähriger Territorialstreitigkeiten im Südchinesischen Meer, an denen China, die Philippinen, Vietnam, Malaysia, Taiwan und Brunei beteiligt sind.

Im Juni beschuldigte Whipps China, Vermessungsaktivitäten in den Gewässern von Palau durchzuführen, und deutete an, dass sein Land von Peking wegen seiner Haltung gegenüber Taiwan bestraft werde. Palau ist eines der wenigen Länder, das Taiwan anerkennt und diplomatische Beziehungen zu der Insel unterhält, die sich während eines Bürgerkriegs 1949 vom chinesischen Festland abgespalten und eine Konkurrenzregierung zu den siegreichen

Kommunisten in Peking gebildet hat.

Anderswo im Pazifik entschieden sich zum Beispiel die Regierungen der Salomonen und Kiribatis dafür, ihre diplomatische Anerkennung im Jahr 2019 von Taiwan auf China zu verlagern. Seitdem unterzeichneten die Salomonen ein geheimes Sicherheitsabkommen mit China, das Anlass zur Sorge gab, dass Peking Südpazifik einen Militärstützpunkt aufbauen könnte.

Abkommen wie das mit Palau aber auch mit anderen Pazifikstaaten dienen laut US-Küstenwache dazu, Ressourcen im Pazifik zu schützen und einen freien und offenen Indopazifik für all die Nationen aufrechtzuerhalten, die die Rechtsstaatlichkeit beachten.

(Artikel von Clara Groth.  
<https://thediplomat.com/2023/08/us-given-ok-to-enforce-maritime-law-around-palau-as-washington-vies-with-china-for-pacific-influence/>)

## Kinderfernsehserie über die Chamorro-Kultur

**Nördliche Marianen:** „Nachdem ich viel über den Kampf gelernt hatte, den viele Pädagogen durchmachen müssen, wenn es darum geht, die Chamorro-Sprache am Leben zu erhalten, insbesondere auf den Northern Mariana Islands, wurde ich dazu inspiriert, eine Chamorro-Kindershow mit Fingerpuppen zu kreieren, und so entstand die Show *Island Time*,“ erzählte Schöpferin und Regisseurin Sophia Perez in einem Interview. Die Kinderserie feierte letzten Oktober vor vollem Publikum im *American Memorial Park* auf Saipan ihre Premiere. Seitdem wurden die einzelnen Folgen in Schulen auf Saipan und Tinian und sogar vor Publikum in der San Francisco Bay Area und auf einem Filmfestival in Long Beach, Kalifornien, gezeigt. Die Serie hat nicht nur für viel Begeisterung, sondern auch für mehr Aufmerksamkeit und ein größeres Bewusstsein über die Kultur auf den Northern Mariana Islands gesorgt.

„*Island Time*“ dreht sich um Fu'una, eine Teenagerin, die auf Saipan aufgewachsen ist, aber sich mit der Chamorro-Kultur in vielerlei Hinsicht nicht ganz verbunden fühlt. Erst im Laufe der Zeit beginnt sie, sich mehr mit ihrer Kultur auseinanderzusetzen. Die Show befasst sich mit dem Erwachsenwerden im Internetzeitalter, aber durch die Linse der Chamorro-Identität. Das dürfte laut Perez für viele eine vertraute Erfahrung sein.

Hauptdarsteller Shannon Sasamoto erklärte in einem Interview, dass sie sich nicht erst groß in ihre Rolle hineindenken musste, sondern sich sofort mit ihr identifizieren konnte. Sie versuche eben auch auf ihre eigene Art und Weise, mit ihrer Kultur in Kontakt zu kommen und verschiedene Phrasen auf Chamorro zu lernen.

Die Produktion wurde auch von der lokalen Bevölkerung mitgestaltet und so wurden zum Beispiel die Sets von Einheimischen gebaut. Insgesamt hat die Serie bei Jung und Alt viel Anklang gefunden. Sie kann kostenlos auf der YouTube-Seite des *Northern Marianas Humanities Council* abgerufen werden.

(Artikel von Clara Groth.  
<https://www.kuam.com/story/49277677/new-cnmi-childrens-show-promotes-chamorro-culture>)

## Klimamigration

**Nauru:** Die Regierung des Inselstaates Nauru hat bereits begonnen, die Bevölkerung und kritische Infrastruktur in höher gelegene Regionen umzusiedeln. Dem Megaprojekt mit dem Namen „*Higher Ground Initiative*“ liegt ein detailliert ausgearbeiteter Plan zugrunde, der sozio-ökonomische Aspekte, sowie Umweltprobleme maßgeblich berücksichtigt. Dadurch soll auch in Zukunft eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung möglich sein. Die ersten Projekte sollen bereits 2024 beginnen und die Initiative soll 2030 fertig gestellt werden.

(Artikel von Clara Groth.  
<https://www.loopenauru.com/nauru-news/nauru-government-focuses-migration-people-higher-ground-12-1982>)

## MARSHALL-INSELN

### MIMRA für Kampf gegen illegale Fischerei geehrt

Im Rahmen des *7th Global Fisheries Enforcement Training Workshop* (7GFETW) in Halifax (Kanada), der von dem *International Fisheries Monitoring, Control and Surveillance Network* (iMCSn), Anfang August organisiert worden war, wurde die *Oceanic Division* (Abteilung für Ozeanische Fischerei) des MIMRA (*Marshall Islands Marine Resources Authority*) mit dem „Stop IUU Fishing“-Meritorious Award für seine Arbeit (*Port State Measures*, PSM) in Majuro, dem größten Umschlaghafen des nördlichen Pazifiks, ausgezeichnet.

Mit der Auszeichnung wurde nicht nur die Arbeit der Fischereibeamten der Ozeanabteilung von MIMRA gewürdigt, sondern auch das herausragende Maß an Transparenz und die für beide Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit von MIMRA mit Technologieanbietern.

Mit dem Preis wurde die führende Rolle der Regierung der Marshall-Inseln und die langfristige Zusammenarbeit mit regionalen Fischereiüberwachungseinrichtungen wie der *Pacific Islands Fisheries Forum Agency* und der iMCSn, deren stellvertretender Vorsitzender MIMRA-Direktor Glen Joseph ist, gewürdigt. Gelobt wurden die Fischereiberater der *Oceanic Division* auch für die gute bilaterale Zusammenarbeit mit dem thailändischen Fischereiministerium sowie mit dem neuseeländischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und Handel, das die MIMRA bereits seit 2018 finanziell unterstützt.

Während der Preisverleihung hob der Vorsitzende der iMCSn, Gary Orr, den Beitrag der MIMRA zur Bekämpfung der IUU (illegale, unregulierte und unangemeldete) Fischerei wie folgt hervor:

- Vorreiterrolle bei nationalen und regionalen Anti-IUU-Aktivitäten durch ihre erstklassigen Best Practices bei Hafenmaßnah-

men

- Unterstützung eines auf Rechten basierenden Bewirtschaftungskonzepts für den größten Thunfischfang der Welt
- Sicherstellung einer soliden, effizienten und effektiven Zusammenarbeit zwischen allen anderen Mitgliedsländern der *Parties to the Nauru Agreement*
- Beibehaltung des regionalen Schwerpunkts zur Förderung einer einheitlichen und transparenten Überwachung und Kontrolle (Monitoring Control and Surveillance)
- Einsatz innovativer und modernster IT-Lösungen, einschließlich elektronischer Überwachung und Berichterstattung
- Gewährleistung der Sicherheit der Beobachter auf See
- Engagement für Gleichstellungsfragen und die Beseitigung von Hindernissen auf dem Fischerei-Arbeitsmarkt für Frauen
- Abschluss von Vereinbarungen über die Einhaltung der Vorschriften und den Austausch von Fangdaten mit wichtigen Verarbeitungsländern.

Bei der feierlichen Zeremonie zur Preisverleihung wurde vor allem die herausragend informative und transparente Website des MIMRA hervorgehoben:

<https://www.rmimimra.com>

*Info:* Die illegale, unregulierte und ungemeldete Fischerei (IUU-Fischerei) ist weltweit eine der größten Bedrohungen für die Nachhaltigkeit der Fischbestände und die biologische Vielfalt der Meere. (*Marshall Islands Journal* 11.08.23, <http://www.franciscoblaha.info/blog/2023/8/5/mimra-wins-the-stop-iuu-fishing-meritorious-award>)

### Zur Situation des Menschenhandels

In dem im Juni veröffentlichten Bericht des US-Außenministeriums über den Menschenhandel (*2023 Trafficking in Persons Report*) sind die Marshall-Inseln auf die Stufe 2 der Beobachtungsliste zurückgestuft worden. Im letztjährigen Bericht des Außenministeriums war die Inselgruppe ebenfalls auf Stufe 2 eingestuft worden, sie konnte sich also nicht verbessern. Die Stufe 2 ist die letzte Stufe vor der so genannten schwarzen Liste der Stufe, der „Tier 3 Watch List“.

In dem Bericht, der auf der Website des US-Außenministeriums unter [www.state.gov](http://www.state.gov) abrufbar ist, heißt es, dass die Marshall-Inseln die „*Mindeststandards für die Beseitigung des Menschenhandels nicht vollständig erfüllen, aber erhebliche Anstrengungen unternehmen, um diese zu erreichen*“. Die Regierung der Marshall-Inseln habe „*im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum insgesamt keine zunehmenden Bemühungen gezeigt*“, heißt es in dem aktuellen Bericht über den Menschenhandel. Und weiter heißt es dort: „*For the third consecutive year, the government did not prosecute any traffickers and has not convicted any traffickers since 2011.*“

Dieser Einschätzung widerspricht der Außenminister der Marshall-Inseln, John Silk: „*Unser Status in Bezug auf das, was uns letztes Jahr auf Stufe 2 gebracht hat, bleibt unverändert*“, sagte er. „*Es ist also nicht ganz korrekt zu sagen, dass die Bemühungen der Regierung zum Schutz der Opfer, die Strafverfolgungsmaßnahmen und die Bemühungen zur Verhinderung des Menschenhandels nachgelassen haben.*“

Das US-Außenministerium hat eine Reihe von Empfehlungen zur Verbesserung der Situation auf den Marshall-Inseln ausgesprochen:

- Untersuchung und strafrechtliche Verfolgung von Menschenhan-

deldelikten, einschließlich derjenigen, an denen Familienangehörige der Opfer und mitschuldige Beamte beteiligt sind

- umfassende Schulung von Polizei-, Einwanderungs-, Hafenbehörden- und Zollbeamten
- Identifizierung von Opfern des Menschenhandels und Untersuchung aller gefährdeten Gruppen auf Indikatoren für Menschenhandel, einschließlich Personen, die kommerziellen Sex anbieten, Arbeitsmigranten ohne Papiere, ausländische Fischer und Opfer von Gewalt gegen Frauen
- Schulung von Strafverfolgungs- und Staatsanwaltsbeamten zur Umsetzung des Gesetzes zur Bekämpfung des Menschenhandels
- Verwaltung und Finanzierung von Opferschutzdiensten in Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen und internationalen Organisationen
- Entwicklung und Durchführung öffentlicher Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen zur Bekämpfung des Menschenhandels
- Durchführung von Forschungsarbeiten zur Untersuchung des Menschenhandels im Land.

(<https://marshallislandsjournal.com/rmi-back-on-watch-list>,

<https://www.state.gov/reports/2023-trafficking-in-persons-report/>)

## Diplomatische Beziehungen aufgenommen

Das Emirat Katar und die Marshall-Inseln haben in der Ständigen Vertretung Katars bei den Vereinten Nationen in New York Mitte Juli eine gemeinsame Erklärung zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Staaten unterzeichnet.

Die Erklärung wurde von der Ständigen Vertreterin Katars bei den Vereinten Nationen, Sheikha Alya bint Ahmed bin Saif al-Thani, und der Ständigen Vertreterin der Marshall-Inseln bei den Vereinten Nationen, Amatlain Elizabeth Kabua, unterzeichnet. Beide Seiten zeigten sich zuversichtlich, dass die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Vertiefung und Entwicklung der bilateralen Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen beitragen wird.

Schwerpunkt der zukünftigen Zusammenarbeit sollen die Bekämpfung der Klimawandelfolgen und nachhaltiges Wirtschaften sein.

Die Vertreterin Katars sagte, man bringe jede Menge Expertise bei der Bewältigung von Ernährungskrisen und der Ernährungssicherung mit und wolle dieses Wissen mit dem pazifischen Inselstaat teilen.

*Info:* Das seit 1971 unabhängige Katar hat etwa 2,7 Millionen Einwohner\*innen, davon sind nur rund 10 % Staatsangehörige Katars. Die Mehrheit der Bevölkerung sind Arbeitsmigranten; dies ist die höchste Quote an Arbeitsmigranten weltweit. Mehr als die Hälfte aller Einwohner\*innen Katars kommen aus Süd- und Südostasien. Rund 80 % der Bevölkerung Katars leben in der Hauptstadt Doha und den umliegenden Vororten. (*The Diplomatic Insight* 13.07.23, *Marshall Islands Journal* 28.07.23, *Wikipedia*)

## Eltern benennen Kinder nach landschaftlichen Merkmalen

Die Eltern auf den Marshall-Inseln suchen zunehmend nach Möglichkeiten, ihrer Heimat verbunden zu bleiben, da der Klimawandel und die schlechten wirtschaftlichen Aussichten viele Familien zukünftig zwingen werden, die Inseln zu verlassen. Seit einiger Zeit sind deshalb Eltern dazu übergegangen, ihren Kindern Namen von Wahrzeichen und landschaftlichen Charakteristika ihrer Heimatinseln zu geben. Kinder werden z.B. nach Riffen oder Atollen benannt.

Ein Ehepaar, das ihrer beider Heimatatolle bereits wegen der schlechten Ernährungssituation verlassen musste und in die Hauptstadt Majuro umzog, hat ihren Kindern ungewöhnliche Namen gegeben: Sie nannten ihre Tochter *Elenak*, nach der zweitgrößten Insel der Ralik-Inselkette. Damit hoffen sie, „*ihr etwas zu geben, das sie mit ihren marshallischen Wurzeln verbindet*“, so der Vater Paul. Der jüngste Sohn des

Paars wurde *Tarlan* genannt, nach einem alten Korallenkopf in der Lagune von Kwajalein. Die Mutter fügt hinzu, dass ihre Entscheidung, Elenak und Tarlan nach den Inseln zu benennen, die sie lieben, vor allem auf die wirtschaftlichen Herausforderungen der Marshall-Inseln und ihre Hoffnung zurückzuführen ist, dass ihre Kinder eines Tages Chancen in Übersee wahrnehmen werden. Wenn sie das tun, sagt sie, werden ihre Namen ihnen eine wichtige Verbindung zu ihrem Geburtsland geben.

Früher war es eher selten, dass Kinder auf den Marshall-Inseln Namen aus der Natur und der Umwelt erhielten: Die meisten bekamen die Namen von Verwandten. In den letzten Jahren gab es jedoch unter den wohlhabenderen Marshalliesen einen Anstieg von Kindern, die nach den Orten benannt wurden, aus denen ihre Familien ursprünglich stammen. Dies verdeutlicht die emotionsgeladene Art und Weise, in der sich die Pazifikinsulaner\*innen mit der Zukunft einer Region auseinandersetzen, die mit wirtschaftlichen Herausforderungen und den Folgen des Klimawandels zu kämpfen hat.

Die Zunahme der ortsbezogenen Namen - die sich aufgrund fehlender Daten nur schwer quantifizieren lässt - ist vor allem auf die wachsende Wahrscheinlichkeit zurückzuführen, dass marshallische Kinder eines Tages ihre Heimat verlassen werden müssen. Das Bildungswesen auf den Marshall-Inseln ist mangelhaft, nur wenige Absolvent\*innen finden einen Arbeitsplatz und die wenigen Arbeitsplätze sind dazu noch schlecht bezahlt: Das durchschnittliche Jahreseinkommen beträgt 9.600 US-Dollar. Da das Land eine ehemalige amerikanische Kolonie ist, können seine Bürger\*innen ohne Visumpflicht in die USA auswandern. Angesichts dieser wirtschaftlichen Bedingungen haben sich viele Einwohner\*innen der Inseln bereits für diese Option entschieden: Zwischen 2011 und 2021 sank die Bevölkerung des Landes von



53.158 auf 43.594 Menschen.

Erschwerend kommt der Klimawandel hinzu. Der tief liegende Atollstaat spürt die Auswirkungen bereits durch intensive Dürreperioden, häufigere Überschwemmungen durch Springfluten und Ausbrüche von durch Moskitos übertragenen Krankheiten. Das Salzwasser dringt verstärkt in das Land ein und verdirbt die Ernten und Süßwasservorräte.

Im Jahr 2018 veröffentlichte der *US Geographical Survey* eine Studie über eine repräsentative marshallische Insel, aus der hervorging, dass der Anstieg des Meeresspiegels bei weiterhin moderaten Treibhausgasemissionen dazu führen wird, dass die Süßwasservorräte der Marshall-Inseln bis zum Jahr 2035 nicht mehr trinkbar sind und der größte Teil des Landes bis 2055 jährlich überflutet wird. Infolgedessen wird die Abwanderung der Marshall\*innen in den kommenden Jahren voraussichtlich zunehmen.

*Info:* Zu den bekannten Marshall\*innen, deren Kinder nach Inseln oder Grundstücken benannt sind, gehören der höchste Beamte des Landes, Kino Kabua, und die berühmteste Dichterin und Poetry-Slammerin der Inseln, Kathy Jetñil-Kijiner, die ihre Tochter *Peinam* nannte, nach einem Stück Land, das der Familie ihrer Mutter gehört. (*The Guardian* 24.03.23)

## Neue US-Botschafterin

Laura Stone ist die neue US-amerikanische Botschafterin für die Marshall-Inseln. Sie wurde am 13. Juli von US-Präsident Joe Biden ernannt.

Die Diplomatin aus Utah (USA) ist derzeit stellvertretende Koordinatorin im „Office of COVID Response“ des US-Außenministeriums und war zuvor als stellvertretende Staatssekretärin für Indien, Nepal, Sri Lanka, Bangladesch, Bhutan und die Malediven zuständig.

Davor war sie Koordinatorin der Bemühungen zur Bekämpfung

des wirtschaftlichen Einflusses Chinas und als stellvertretende Staatssekretärin für China, Taiwan, Hongkong und die Mongolei tätig. Die ausgewiesene Südost-Asien- und China-Expertin spricht fließend Mandarin. Sie hat einen M. Phil. in internationalen Beziehungen von der Universität Oxford und einen Bachelor of Arts von der Cornell University. (*South China Morning Post* 12.07.23, <https://www.whitehouse.gov/briefing-room/statements-releases/2023/07/11/president-biden-announces-key-nominees-50/>)

## Journalisten geehrt

Floyd Takeuchi und Giff Johnson sind im Rahmen eines fünftägigen Schreibworkshops für Journalist\*innen, Studierende und Regierungspersonal aus ganz Mikronesien für ihr journalistisches Lebenswerk mit dem Ehrentitel „*Master Navigators of Pacific Media*“ geehrt worden. Ihnen zu Ehren hatten sich die Teilnehmenden (23 Frauen und 21 Männer) am Ende des Workshops zu einem großen Barbecue bei *Robert Reimers Enterprises* in Majuro getroffen.

Der marshallische Präsident David Kabua und der Parlamentssprecher bedankten sich bei den altgedienten Journalisten für ihre jahrelange sachliche Berichterstattung über pazifische Themen und ihre investigativen Recherchen, z.B. bei der Aufarbeitung der nuklearen Vergangenheit der Marshall-Inseln.

*Info:* Giff Johnson, der ursprünglich aus den Vereinigten Staaten stammt, lebt seit 1984 auf den Marshall-Inseln. 1982 heiratete er Darlene Keju vom Wotje-Atoll. Keju setzte sich für die Opfer von Atomwaffentests ein und arbeitete im öffentlichen Gesundheitswesen, wo sie junge Menschen mit innovativen Programmen für die Entwicklung des Gesundheitswesens in den Gemeinden engagierte. Sie starb mit 45 Jahren an Krebs. Johnson ist Redakteur, Journalist und Autor mehrerer Bücher, u.a. einer Biographie über seine Frau, sowie Herausgeber

des „*Marshall Islands Journal*“, einer zweisprachigen Wochenzeitung auf den Marshall-Inseln. 1998 heiratete Johnson Mathilda Rakin in Majuro, mit ihr hat er zwei Kinder.

Floyd K. Takeuchi ist ein in Honolulu (Hawai'i) ansässiger Fotograf und Autor, der seit mehr als 40 Jahren in der Region Ozeanien arbeitet. Er war als Journalist in Hawai'i, Fidschi, Guam, Saipan und Japan tätig und reiste als Korrespondent kreuz und quer durch den Pazifik. Zu seinen Arbeiten gehören ein Dokumentarfilm über die *Xavier High School* in Chuuk, das erste Buch und eBook über das *Festival of Pacific Arts* sowie spezielle Buchprojekte für die *Marshall Islands Visitors Authority* und das *Palau Community College*. (*Marshall Islands Journal* 30.06.23, 07.07.23, Wikipedia, [https://cmi.edu/college\\_news/an-illustrated-lecture-on-pacific-and-japanese-photographyfloyd-takeuchi/](https://cmi.edu/college_news/an-illustrated-lecture-on-pacific-and-japanese-photographyfloyd-takeuchi/))

## KIRIBATI

### Bald wieder Phosphatabbau?

Das südaustralische Bergbauunternehmen *Centrex* hat Mitte August ein Abkommen mit den traditionellen Eigentümern der Insel Banaba unterzeichnet, auf der es die Machbarkeit einer neuen Phosphatmine erkunden will. Vertreter von *Centrex* unterzeichneten die Vereinbarung mit dem „*Rabi Council of Leaders*“ - Vertretern der offiziellen Eigentümer von Banaba.

*Centrex* erklärte, dass der Abbau von Phosphat in Form von versteinertem Vogelkot (*Guano*) im Jahr 1900 begann und 79 Jahre lang fortgesetzt wurde, bis die Abbaufirma *British Phosphate Commissioners* den Betrieb einstellte. Nach Angaben des Unternehmens wurden in dieser Zeit 21 Megatonnen Phosphat abgebaut, wobei Aufzeichnungen zeigen, dass „*praktisch die gesamte Insel*“ mit Phosphatvorkommen bedeckt war. Der Abbau sei eingestellt worden, bevor der Boden der Insel

erreicht worden sei, hieß es in der Pressemitteilung des australischen Konzerns.

„Zu den unmittelbaren Explorationsplänen von Centrex gehört die Satellitenfernerkundung von Banaba, um Gebiete mit hohen Phosphatkonzentrationen zu ermitteln“, so der Centrex-Geschäftsführer Robert Mencil. Er erklärte, sein Unternehmen werde einen „modernen“ Ansatz für den Abbau der Phosphatvorkommen auf der Insel verfolgen, falls sich die Explorationsarbeiten als erfolgreich erweisen.

„Die potenzielle Wiederaufnahme des Bergbaus auf Banaba stellt ironischerweise einen dringend benötigten Katalysator für die Sanierung der Insel dar und aus diesem Grund hat der Rabi Council of Leaders dem Vorschlag von Centrex zugestimmt“, so Mencil. „In der Vergangenheit gab es unverantwortliche Bergbaupraktiken, aber wir beabsichtigen, einen zeitgemäßen Ansatz und hohe Standards für den Abbau und die Sanierung der Insel anzuwenden“, sagte er weiter.

„Unser Ziel ist es, zu zeigen, dass es auf Banaba noch bedeutende Restbestände an Phosphat gibt, die wirtschaftlich abgebaut werden können, um die steigende weltweite Nachfrage nach hochwertigem Phosphat zu befriedigen und gleichzeitig die Sanierung der Insel zu finanzieren.“

Der nächste Schritt des Bergbauunternehmens ist der Abschluss eines Explorationsabkommens mit der kiribatischen Regierung.

*Info:* Banaba (früher: Ocean Island) ist eine Koralleninsel rund 280 km östlich von Nauru. Die Insel gehört politisch zur Republik Kiribati. Es handelt sich um ein gehobenes Atoll mit einem Durchmesser von etwa 3,5 km sowie einer Fläche von 6,29 km<sup>2</sup>. Auf der Insel leben rund 300 Menschen, die sich auf vier Dörfer verteilen. Versuche in der Vergangenheit, Banaba als eigenständigen Staat von Kiribati zu lösen, schlugen bisher fehl. (InDaily.com.au 17.08.23, <https://www.centrexlimited.com.au/>, Wikipedia)

## Erster Besuch der „Peace Ark“

Das Lazarettschiff „Peace Ark“ der chinesischen Marine hat erstmals in Kiribati angelegt, nachdem der Staat im Jahr 2019 seine Unterstützung Taiwans aufgekündigt und sich China zugewandt hatte. Die „Peace Ark“ hatte für sieben Tage im Hafen von Betio im westlichen Teil des Atolls Süd-Tarawa festgemacht.

Am ersten Tag gab es eine große Begrüßungszeremonie im Hafen von Betio, an der auch der kiribatische Präsident Thaneshi Mamau teilnahm. Beamte des Gesundheitsministeriums, des Ministeriums für Kommunikation, des Landwirtschaftsministeriums und des Polizeipräsidiums sowie Zhao Jian von der chinesischen Botschaft in Kirgisistan, weitere Botschaftsmitarbeitende, Mitarbeitende von durch China finanzierten Einrichtungen sowie Vertretende von auf Kiribati lebenden Überseechines\*innen begrüßten das Krankenhausschiff und seine Besatzung am Pier.

Noch am gleichen Tag gingen etliche Kabinettsmitglieder an Bord, um das Schiff zu besichtigen und sich auch gleich medizinisch behandeln zu lassen. Die medizinischen Behandlungen fanden zwar an Bord statt, doch zeitgleich machten sich mehrere kleine medizinische Teams zu „Vor-Ort-Besuchen“ im Zentralkrankenhaus von Tarawa, in Senioreneinrichtungen und in Kirchengemeinden auf. Ein Team des Schiffes besuchte auch die örtliche Nantai University Kiribati sowie die High School und führte dort Schüler-Workshops zur gesundheitlichen Aufklärung durch.

*Info:* Die „Peace Ark“ läuft auf ihrer diesjährigen Hilfsmission neben Kiribati auch Tonga, Vanuatu, die Salomonen und Timor-Leste an.

Die Daishan Dao („Peace Ark“) ist der chinesischen Südseeflotte zugeeignet und hat ihren Standort in Zhoushan in der Provinz Zhejiang.

Sie verfügt über eine Kapazität von 300 Betten, davon 20 Betten auf der Intensivstation, 8 Operationssäle und kann täglich 40 größere Operationen durchführen. Außerdem verfügt sie über Röntgen-, Ultraschall-, CT-, Hypothermie-, Hämodialyse-, traditionelle chinesische Medizin- und Zahnbehandlungseinrichtungen. Sie ist mit einem Fernnetzungs- und Kommunikationssystem ausgestattet, das Telekonferenzen mit Ärzt\*innen und Spezialisten an Land ermöglicht. In Übereinstimmung mit den Genfer Konventionen führen die „Daishan Dao“ und ihre Besatzung keine Angriffswaffen mit sich. Das Schiff ist weiß mit roten Kreuzen angestrichen, um es als Krankenhausschiff zu kennzeichnen. (LAI Times 15.07.23, Marshall Islands Journal 21.07.23, Wikipedia)

## Language Week in Neuseeland

Vom 9. bis 15. Juli fand erstmals auf der Südinsel Neuseelands eine „Kiribati Language Week“ statt. Sie wurde vom NZ Kiribati National Council in Zusammenarbeit mit der Southland Kiribati Community and Youth (SKCY) organisiert. Im Rahmen der Woche gab es auch zahlreiche Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. So fand u.a. im Stadion von Southland ein eintägiges Sportfest mit Wettbewerben im Basketball und weiteren Ballsportarten statt. Außerdem gab es im Rahmen der Sprachenwoche einen Lebensmittelmarkt mit traditionellen Gerichten, Stände mit Kunsthandwerk, traditionelle Spiele für drinnen, einen Tanzworkshop, eine Modenschau und ein Theaterstück über die verschiedenen Dialekte und Bedeutungen der Sprache auf den Inseln, ein Kiribati-Grammatikquiz sowie Gesang und Tanz aus allen Gemeinschaften von in Neuseeland lebenden I-Kiribatis.

*Hintergrund:* Die Woche fiel mit dem 44. Unabhängigkeitstag des pazifischen Inselstaates vom Vereinigten Königreich am 12. Juli 1979 zusammen. (Stuff NZ 11.07.23)

## POLYNESIEN

### WEST- UND ZENTRALPOLYNESIEN COOK-INSELN

#### Indien unterstützt Initiative für sauberes Wasser

**Tuvalu:** Indien hat im August 700.000 US-Dollar aus den Mitteln des Entwicklungshilfeprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) für Initiativen zur Gewinnung sauberen Wassers und die Gemeinwohntwicklung in den Schulen des pazifischen Inselstaates Tuvalu bereitgestellt. Die finanzielle Unterstützung sei ein Beweis für Indiens Rolle als zuverlässiger Entwicklungspartner, verkündete Ruchira Kamboj, Indiens Ständige Vertreterin bei den Vereinten Nationen, auf der Social-Media-Plattform X (früher: Twitter). Der indische Premierminister Modi habe ja bei seinem Besuch in Papua-Neuguinea im Mai 2023 angekündigt, dass sein Land die pazifischen Inselstaaten in den Bereichen Gesundheit und Gemeinwohntwicklung unterstützen werde und das Projekt auf Tuvalu sei ein solches zugesagtes Projekt.

In der einzigen öffentlichen Schule von Tuvalu soll eine - mit den indischen Geldern finanzierte - neue Zisterne aus Beton mit einem Fassungsvermögen von 760 m<sup>3</sup> sauberes Wasser für Schüler\*innen, Lehrkräfte und Schulpersonal speichern und bereitstellen, um die Handwasch-Hygiene zu fördern und durch Wasser übertragbare Krankheiten zu verringern.

(<https://www.news18.com/world/india-pledges-700000-for-clean-water-community-development-in-pacific-island-tuvalu-8515081.html>)

#### Taiwan will Patrouillenboote spenden

**Tuvalu:** Taiwan wird seinem pazifischen Verbündeten Tuvalu im Rahmen der bilateralen Zusam-

menarbeit der Küstenwache zwei Patrouillenschiffe schenken, teilte das Außenministerium Taiwans (MOFA) Ende Juli in einer Presseerklärung mit.

Der stellvertretende taiwanische Außenminister Tien Chung-kwang erklärte, dass Taiwan Tuvalu seit der Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens aus dem September 2022 dabei unterstützt, seine Meeresressourcen besser zu schützen und illegale Fischereiaktivitäten zu bekämpfen. Der Minister bezog sich dabei auf ein Abkommen über die Zusammenarbeit der Küstenwache, in dem sich beide Seiten verpflichten, bei der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität und der Durchsetzung von Fischereivorschriften zusammenzuarbeiten und gleichzeitig die Meeresforschung und -rettung zu fördern.

Der tuvaluische Botschafter in Taiwan, Bikenibeu Paeniu, dankte der taiwanischen Regierung für ihre Großzügigkeit und betonte, dass Tuvalu alle Anstrengungen unternahme, um die grassierende illegale Fischerei in seiner ausschließlichen Wirtschaftszone zu bekämpfen.

Die beiden von der taiwanischen Regierung zugesagten Küsten-Mehrzweckboote werden vom taiwanischen Schiffshersteller *Karmin International Co.* gebaut und sollen im März 2024 nach Tuvalu ausgeliefert werden.

In der Mitteilung des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten heißt es weiter, Taiwan habe bereits je zwei Patrouillenboote an die Marshall-Inseln, Palau und Nauru geliefert und werde die Zusammenarbeit der Küstenwache mit seinen pazifischen Verbündeten weiter fördern. (*Focus Taiwan* 28.07.23)

#### Tonga kündigt staatliche Universität an

**Tonga:** Die Regierung hat Mitte August die Gründung der ersten nationalen Universität des Königreichs Tonga angekündigt.

Die neue Uni soll verschiedene Einrichtungen zusammenführen, darunter das Tonga Institute of Education, das Tonga Institute of Higher Education, das Tonga Institute of Science and Technology, das Tonga Maritime Polytech Institute, das Queen Salote Institute of Nursing and Allied Health sowie das Tonga Police College.

Die Uni soll akademische, technische und berufliche Programme und Qualifikationen von der Zertifikats- bis zur Post-Doktoratsstufe anbieten.

Der tongaische Studierendenverband hat die Ankündigung der Regierung begrüßt. Tongaische Studierende hätten bisher zur *University of the South Pacific* (USP) in Suva (Fidschi) gehen müssen und das teure Leben im Ausland habe viele einheimische Familien vor große finanzielle Probleme gestellt, hieß es. Ohne ein Stipendium hätten viele Studierende in Fidschi unterhalb des Existenzminimums leben müssen, erklärte ein betroffener tongaischer Student.

Tonga ist einer der 12 pazifischen Inselstaaten, die die USP mitfinanzieren.

Derzeit gibt es in dem Königreich zwei kostspielige private Universitäten - die *Atenisi University* und die kirchliche *Christ's University in Pacific*. (<https://www.kanivatonga.co.nz/18.08.23>)

#### Samoa will Cybersicherheit verbessern

**Samoa:** Die Polizei und die Strafvollzugsbehörden von Samoa (*Samoa Police, Prisons and Corrections Services*) haben sich mit Strafverfolgungspartnern aus dem pazifischen Raum und internationalen Akteuren zusammenschlossen, um die Ermittlungen im Bereich der Cyberkriminalität und die Sensibilisierung der Bevölkerung für dieses Thema zu verbessern.

Der Zusammenschluss namens „*One Blue Pacific*“ ist Teil des von der australischen Bundespolizei

geleiteten „Cyber Safety Pasefika-Programms“ (CSP), das sich auf die Untersuchung von Cyberkriminalität, die Schulung und die Bereitstellung von Programmen zur Aufklärung und Sensibilisierung für die Cybersicherheit konzentriert.

Das Sensibilisierungs- und Bildungsprogramm ermöglicht es den Polizeipartnern in Ozeanien, in ihren Gemeinden Vorträge über die sichere Navigation in der digitalen Welt zu halten. Es zielt auch darauf ab, Multiplikator\*innen auszubilden, die die pazifische Polizei bei der Durchführung der CSP-Kurse unterstützen sollen.

Bei der Eröffnung des Kurses hob der amtierende samoanische Kommissar Leiataua Samuelu Afamasaga hervor, dass das Programm den Teilnehmenden hilft, Cyber- und technologiegestützte Straftaten besser zu verstehen und zu untersuchen und auf Cyber-Bedrohungen in ihrem jeweiligen Umfeld zu reagieren.

*Info:* An der *Cyber Safety Pasefika-Schulung* nahmen Teilnehmende aus Tonga, Tuvalu, Fid-schi, Kiribati, Tokelau, Nauru und Samoa teil. (*Talamua* 26.07.23)

### **Premierministerin bedauert Abwanderung von Fachkräften**

**Samoa:** Die samoanische Premierministerin Fiamē Naomi Mata'afa hat sich besorgt über die Abwanderung pazifischer Arbeitskräfte nach Australien und Neuseeland geäußert und argumentiert, dass Länder wie das ihre nicht nur als „Außenposten“ betrachtet werden sollten, die Arbeitskräfte für die benachbarten Industrienationen „züchten“.

Die Zahl der Staatsangehörigen der pazifischen Inselstaaten, die im Rahmen des PALM-Programms (*Pacific Australia Labour Mobility*) nach Australien kommen, ist seit der Lockerung der COVID-Reisebeschränkungen rapide angestiegen, so dass inzwischen mehr als 35 000 Arbeit-

nehmer\*innen mit kurz- und langfristigen Verträgen an dem Programm teilnehmen.

Die australische Regierung hat das Programm als großen Erfolg gefeiert und erklärt, es habe dazu beigetragen, den Arbeitskräftemangel in Australien zu beheben und gleichzeitig den Pazifikinsulaner\*innen die Möglichkeit gegeben, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und Geldüberweisungen in ihre Heimatländer zu schicken.

Einige Pazifikstaaten - darunter Vanuatu, Tonga und Samoa - sind jedoch zunehmend besorgt, dass ihre eigenen Arbeitskräfte durch das Programm dezimiert werden, und überprüfen ihre Vorschriften für die Einreise von Arbeitnehmenden nach Australien.

Premierministerin Fiamē räumte ein, dass die Arbeitsprogramme während der Corona-Pandemie eine unschätzbare Einkommensquelle für Samoa gewesen seien, sagte aber, dass mehr Probleme aufgetaucht seien, als sich die Arbeitsprogramme über die ungelernete Arbeit in der Landwirtschaft hinaus auf qualifizierte Berufe wie die Altenpflege und das Gastgewerbe ausgedehnt hätten.

Fiamē Naomi Mata'afa sagte, man müsse jetzt überlegen, wie man mit dem eigenen Fachkräftemangel in den pazifischen Inselstaaten umgehe. Es könne nicht angehen, dass alle qualifizierten Arbeitnehmenden ihre Heimat in Richtung Australien und Neuseeland verließen. Während die pazifischen Inseln versuchen, ihre Tourismusindustrie nach der Corona-bedingten Schließung der Grenzen wieder anzukurbeln, leiden die lokalen Gastgewerbebetriebe auf den Inseln bereits jetzt unter Personalmangel, da die Menschen lieber die Arbeitsmöglichkeiten in Australien annehmen, bedauerte die Premierministerin. (*ABC News* 30., 31.08.23)

### **Neuer brasilianischer Botschafter für Samoa**

**Samoa:** Der neue außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter Brasiliens in Samoa, Marcos Arbizu de Souza Campos, hat Anfang September im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im samoanischen Außen- und Handelsministerium in Apia sein Beglaubigungsschreiben an das Mitglied des Abgeordnetenrates, Afioga Le Mamea Ropati Mualia, übergeben. Botschafter Campos ist in Samoa akkreditiert und hat seinen Wohnsitz in Wellington (Neuseeland).

Afioga Le Mamea Ropati Mualia erklärte, dass Samoa die Beziehungen zu Brasilien schätze, die seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen im Jahr 2005 von gegenseitigem Respekt und Freundschaft geprägt seien.

Botschafter Campos erwiderte, er fühlte sich privilegiert, mit dem Aufbau und der Stärkung der bilateralen Beziehungen zwischen Brasilien und Samoa betraut worden zu sein. Er kündigte außerdem eine Spende der brasilianischen Agentur für Zusammenarbeit in Form von 25 Wasseraufbereitungsanlagen für die Bevölkerung von Samoa an.

*Info:* Der neue Botschafter war von 1995 bis 2012 in verschiedenen diplomatischen Vertretungen Brasiliens im Ausland tätig, wo er als Botschaftsrat und Minister zweiter und erster Klasse diente. Im Jahr 2019 war er Sonderberater im Büro des Sonderberaters für Bundes- und Kongressangelegenheiten, bevor er in seine derzeitige Position als Botschafter Brasiliens in Neuseeland wechselte. Er hat ein Diplom in internationalen Beziehungen von der Universität Brasilia und einen Master-Abschluss in öffentlicher Verwaltung und Regierungsmanagement von der Nationalen Schule für öffentliche Verwaltung. (*Government of Samoa* 06.09.23)

## NASA misst sinkendes Land und Meeresspiegel

**US-Samoa:** Am 29. September 2009 ereignete sich in der Nähe von Amerikanisch-Samoa, Samoa und Tonga ein Erdbeben der Stärke 8,1, das einen Tsunami auslöste, der auf den Inseln etliche Opfer forderte und Sachschäden in Höhe von 200 Millionen Dollar verursachte. Das Erdbeben verschärfte in US-Samoa das Absinken des Bodens von Inseln. In Verbindung mit dem relativen Anstieg des Meeresspiegels kann dieses Absinken die Häufigkeit und das Ausmaß von Überschwemmungen an der Küste erhöhen. Der Schutz vor Überschwemmungen auf den Inseln erfordert zuverlässige Messungen darüber, wie stark der Boden sinkt und wo, erklärte Jeanne Sauber, eine Geophysikerin am *Goddard Space Flight Center* der NASA in Greenbelt, Maryland (USA).

Am Beispiel der Insel Tutuila veröffentlichte ein Team von NASA-Wissenschaftlern im vergangenen Jahr eine Studie zur besseren Erfassung von Bodenveränderungen auf erdbebengefährdeten Inseln. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass eine Kombination aus Satelliten- und Bodenbeobachtungen zu einer differenzierteren und umfassenderen Karte führen könnte, wo der Boden absinkt. Für die Studie wendeten die Forscher das *InSAR-Verfahren* (interferometrisches Radar mit synthetischer Apertur) an, mit dem sie sehen konnten, wo sich der Boden veränderte. InSAR ist eine Technik, bei der Satellitenradarbilder desselben Gebiets, die zu unterschiedlichen Zeiten aufgenommen wurden, miteinander verglichen werden, um Bewegungen auf der Erdoberfläche zu erkennen und Veränderungen der Bodenhöhe zu verfolgen.

Die Studie ergab, dass die Insel Tutuila zwischen 2015 und 2022 durchschnittlich 0,24 bis 0,35 Zoll (6 bis 9 Millimeter) pro Jahr gesunken ist, verglichen mit 0,04 bis 0,08 Zoll (1 bis 2 Millimeter) pro Jahr vor dem Erdbeben 2009. Die höchsten Senkungsraten traten di-

rekt nach dem Erdbeben auf, vor allem entlang der Küstenlinien.

Die Forscher nutzten für ihre Studie auch die Daten von Satellitenhöhenmessern, um den Meeresspiegel zu ermitteln und ihn mit den Messungen der Gezeitenmessstation in der Hauptstadt Pago Pago in Beziehung zu setzen. Der Pegel misst den Meeresspiegel relativ zu Tutuila, während der Höhenmesser den absoluten Meeresspiegel misst. Die Differenz zwischen diesen beiden Werten zeigt unter anderem die Landbewegung Tutuilas relativ zum Erdmittelpunkt an.

Laut der NASA-Analyse von Satellitendaten stieg der durchschnittliche globale Meeresspiegel von 2021 bis 2022 um 0,11 Zoll (2,7 Millimeter). In der Studie aus dem Jahr 2019 stellten die Wissenschaftler fest, dass der Meeresspiegelanstieg in der Region im Verhältnis zum Land vor dem Erdbeben 0,04 bis 0,08 Zoll (2 bis 3 Millimeter) pro Jahr betrug, aber jetzt ist der relative Meeresspiegelanstieg um ein Vielfaches höher als der globale Durchschnitt.

*„Drei Millimeter mögen nicht viel klingen, aber mit der Zeit macht das einen großen Unterschied“*, so Richard Ray, einer der drei Autoren der Studie und Geophysiker bei der *NASA Goddard*.

**Hintergrund:** Die Landabsenkung in diesem Teil des westlichen Pazifiks wird durch die Bewegung der pazifischen und der australischen tektonischen Platte verursacht. Wenn sich eine Platte unter die andere schiebt, kommt es entlang des Tonga-Grabens, einer tiefen Schlucht im Pazifik, zu einem Phänomen, das als Subduktion bezeichnet wird. Bei diesem Prozess kommt es häufig zu Erdbeben, die zu vertikalen Bewegungen der Inseloberfläche und zu Veränderungen des Bodens führen.

Um zu verstehen, wie stark sich das Land nach jedem Erdbeben verändert hat, messen die Wissenschaftler\*innen die so genannte vertikale Landbewegung - die Auf- und Abwärtsbewegung des Landes, die durch die Abtragung

und Umlagerung von Materialien im Erduntergrund entsteht.

**Info:** Tutuila ist mit 135 Quadratkilometern die größte Insel auf dem Gebiet von Amerikanisch-Samoa. Auf ihr liegt die Hauptstadt Pago Pago. 2010 lebten 54.400 Menschen auf Tutuila. Haupterwerbsquellen sind die Kopra- und die Fischindustrie sowie Handwerksprodukte. Höchste Erhebung der Insel und ganz Amerikanisch-Samoas ist der 653m hohe Berg Matafao.

(Wikipedia, (<https://phys.org/news/2023-09-nasa-american-samoa.html>))

## FIFA-Präsident besucht Cook-Inseln

**Cook-Inseln:** Gianni Infantino ist der erste Präsident des Weltfußballverbandes FIFA (*Fédération Internationale de Football Association*), der sich vor Ort auf den Cook-Inseln einen Eindruck darüber verschafft hat, wie die finanzielle Förderung des Projektes *„FIFA Forward“* konkret umgesetzt wird.

Der schweizerisch-italienische Fußballfunktionär Infantino wurde von Moeroa Tamangaro, der geschäftsführenden Präsidentin des Fußballverbands der Cook-Inseln (CIFA), und Sportminister Vaine Mokoroa empfangen. Anschließend besuchte er den CIFA-Sitz, wo die zwei wichtigsten Spielfelder auf der Insel Rarotonga dank FIFA-Forward-Mitteln aufgewertet wurden, nachdem sie mehrmals überschwemmt worden waren. Zur FIFA-Delegation gehörte auch Mattias Grafström, der stellvertretende FIFA-Generalsekretär.

Über das FIFA-Forward-Programm wird auch der Bau eines Naturrasenfeldes und einer Trainingsanlage auf Mangaia finanziert, der zweitgrößten Insel der Cook-Inseln.

Vaine Mokoroa erklärte gegenüber dem FIFA-Präsidenten: *„Ihr Besuch ist eine Ehre für unser Land, unsere Bevölkerung und unsere Regierung, umso mehr, als es sich um den ersten Besuch eines FIFA-Präsidenten auf den*



*Cook-Inseln handelt. Dies ist ein wahrlich besonderer Moment in unserer gemeinsamen Geschichte. Die CIFA ist der FIFA für ihre Unterstützung äußerst dankbar.“*

**Info:** Wie beim Kongress der ozeanischen Fußballkonföderation (OFC) am 19. Juli 2023 angekündigt, wird Gianni Infantino, der bereits Spiele in allen WM-Spielorten in Neuseeland besucht hat, mehrere FIFA-Mitgliedsverbände in der Region besuchen. Dabei kann er sich ein Bild der Projekte machen, die vom FIFA-Forward-Programm unterstützt werden und für die Fußballförderung in der Region zentral sind. Im Anschluss an seine erste Rundreise im Pazifikraum wird der FIFA-Präsident WM-Gruppenspiele in Australien besuchen, ehe er weiteren Verbänden der OFC Besuche abstatten wird. Danach kehrt er für die entscheidende Turnierphase der Frauen-Fußballweltmeisterschaft nach Neuseeland und Australien zurück. (Pressemitteilung FIFA.com 29.07.23)

## Erste Direktflugverbindung seit 30 Jahren

**Cook-Inseln:** Die Billig-Fluglinie *Jetstar* fliegt seit dem 1. Juli 2023 als erste australische Fluggesellschaft seit über 30 Jahren direkt auf die Cook-Inseln. Derzeit gibt es keine andere Fluggesellschaft, die eine Direktverbindung zwischen Australien und den Cook-Inseln anbietet. Mit der Nonstop-Verbindung von Sydney nach Rarotonga will *Jetstar* jedes Jahr bis zu 60.000 günstige Flüge zwischen den beiden Zielen anbieten. Zunächst soll es drei wöchentliche Hin- und Rückflüge geben. Die Flugdauer beträgt fünf Stunden.

Der Premierminister der Cook-Inseln, Mark Brown, sagte, die Cook-Inseln seien das ultimative tropische Inselziel. „*Die Insel ist bekannt für einige der unglaublichsten kristallklaren Gewässer der Welt und die Lagune von Aitutaki gilt als eine der schönsten der Welt*“, lobte Brown. „*Die Kultur, die Küche, die Aktivitäten und der Le-*

*bensstil der Cook-Inselbewohner sind ein Anziehungspunkt für Australier, ebenso wie das breite Angebot an Unterkünften, darunter Full-Service-Resorts, Boutique-Hotels und Ferienhäuser*“, warb der Premier für die Cook-Inseln als Urlaubsziel für australische Einwohner\*innen.

**Info:** Vor 30 Jahren hatte die Fluggesellschaft *Ansett* die Direktflugverbindung Sydney-Rarotonga eingestellt. (*Breaking Travel News* 03.07.23)

## FRZ.-POLYNESIEN

### Atomtests verursachten kaum Schilddrüsenkrebs

Eine Anfang Mai veröffentlichte neue Studie über die Auswirkungen der französischen Atomwaffentests in Französisch-Polynesien („*Assessment of Differentiated Thyroid Carcinomas in French Polynesia After Atmospheric Nuclear Tests Performed by France*“) hat ergeben, dass die von ihnen ausgegangene radioaktive Strahlung bei der Entstehung von Schilddrüsenkrebs nur eine geringe Rolle spielte.

Zu diesem Ergebnis kommt das französische „*Nationale Institut für Gesundheit und medizinische Forschung*“, das zusätzliche, jetzt freigegebene Daten zu den Tests auf Moruroa ausgewertet hat, wo das französische Militär fast 200 Atomtests durchgeführt hatte.

Die Forscher\*innen aktualisierten ältere Zahlen und stellten fest, dass fast sieben Prozent der Krebserkrankungen auf die 41 atmosphärischen Atombombentests zurückzuführen sind, die Frankreich zwischen 1966 und 1974 auf Moruroa und Fangataufa durchgeführt hatte. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass die Auswirkungen der radioaktiven Strahlung auf die Menschen zwar schwach, aber nicht unbedeutend waren: „*The lifetime risk in the entire population living in FP during atmospheric nuclear tests was estimated to be an excess of 29 DTC cases, or 2.3% of 1524 sporadic DTC cases*

*expected in this population from 1971 to its extinction.“*

„*In dieser Fall-Kontroll-Studie mit 395 Fällen und 555 Kontrollen stellten wir fest, dass es keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen den französischen Atomtests und einem erhöhten Risiko für ein differenziertes Schilddrüsenkarzinom bei Bewohnern des französischen Polynesiens gibt*“, heißt es wörtlich in der Studie.

„*Die niedrige geschätzte Schilddrüsen-Strahlendosis und mehrere Inkonsistenzen in den Ergebnissen können jedoch die Interpretierbarkeit unserer Ergebnisse einschränken*“, so die Forscher\*innen weiter.

„*Nach dem derzeitigen Kenntnisstand über strahleninduzierten Schilddrüsenkrebs könnten zwischen 0,6 und 7,7 Prozent der Schilddrüsenkrebsfälle bei Einwohnern, die zur Zeit der Atomtests in Französisch-Polynesien lebten, mit den Atomtests in Verbindung stehen*“, heißt es weiter im Text.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass eine weitere epidemiologische Überwachung erforderlich ist. Man benötige ein aussagekräftiges Krebsregister, das allen Wissenschaftler\*innen offenstehe müsse, fügten sie hinzu.

**Info:** 2010 erkannte die Regierung in Paris zum ersten Mal an, dass die Tests Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit der Einwohner\*innen von Französisch-Polynesien hatten und ebnete damit den Weg für finanzielle Entschädigungen an die Atomtestveteranen und ihre Angehörigen.

Die Studie kann **hier** kostenlos heruntergeladen werden: <https://jamanetwork.com/journals/jamanetworkopen/fullarticle/2804558> (*Radio NZ Intern.* 17.05.23)

## Studie über Suizide während Corona-Pandemie

Frühere Studien in Französisch-Polynesien hatten bereits gezeigt, dass Suizid (Selbsttötung) ein erhebliches gesellschaftliches Problem darstellt, mit einer gemessenen jährlichen Inzidenz von 79,4 Suizidversuchen pro 100.000 Einwohner\*innen im Zeitraum von 200 bis 2010. Als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie wurde jetzt ein Überwachungssystem eingerichtet, um Suizidversuche zu verfolgen und zu untersuchen.

Zwischen April 2020 und März 2023 wurde eine prospektive Studie durchgeführt, in die alle Patient\*innen einbezogen wurden, die wegen eines Suizidversuchs in Krankenhäuser in Französisch-Polynesien eingeliefert wurden. Demografische Faktoren und klinische Parameter wurden analysiert.

Während des Studienzeitraums wurden 895 Suizide registriert und bestätigt, mit einer rohen jährlichen Rate von 106,7 Fällen und einer bereinigten Rate von 113,2 Fällen pro 100.000 Einwohner\*innen. Die überwiegende Mehrheit der Suizide ereignete sich dabei auf der Insel Tahiti. Die Hälfte der Probanden wies keine psychiatrische Diagnose auf. Es gab einen signifikanten Anstieg der Suizide vom ersten bis zum dritten Jahr der Corona-Pandemie, wobei junge Menschen (mehr Frauen als Männer) besonders gefährdet waren, vor allem auf Tahiti. Die normalisierte Inzidenz bei Frauen unter 20 Jahren lag bei 310,4 Fällen pro 100.000 Einwohner\*innen.

Die Daten der Autor\*innen zeigen einen Anstieg der Selbstmordrate in Französisch-Polynesien um insgesamt 34,4 %, wobei der Anstieg im dritten Jahr der Pandemie bei 54,9 % lag. Die rekordverdächtig hohe Inzidenz im letzten Jahr der Pandemie wird durch die erhöhte Inanspruchnahme der Suizid-Telefon-Hotlines, insbesondere auf Tahiti, bestätigt. Es wird ein Zusammenhang zwischen der COVID-Exposition und suizidalen

Verhaltensweisen sowohl auf individueller als auch auf sozialer Ebene vermutet, wobei junge Frauen auf Tahiti am stärksten gefährdet sind. Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit einer verstärkten Prävention und eines effizienten Systems zur Überwachung von suizidalen Personen, auch nachdem der öffentliche Gesundheitsnotstand für beendet erklärt wurde.

Die am 4. September im Fachjournal „*The Lancet Regional Health- Western Pacific*“ veröffentlichte Studie wurde von den drei Forscher\*innen selbst initiiert und wurde nicht finanziert.

Sie kann **hier** kostenlos heruntergeladen werden:

[https://www.thelancet.com/journal/s/lanwpc/article/PIIS2666-6065\(23\)00217-1/fulltext](https://www.thelancet.com/journal/s/lanwpc/article/PIIS2666-6065(23)00217-1/fulltext)

## 25-jähriges Jubiläum der Paul Gauguin-Kreuzfahrten

Am 29. Juli 2023 empfingen Hervé Gastinel, der geschäftsführende Direktor von PONANT (der Muttergesellschaft von Paul Gauguin Cruises) und Kapitän Michel Quicoc mehr als 50 VIPs an Bord des Kreuzfahrtschiffes „*Paul Gauguin*“, um 25 Jahre „The Gauguin Experience“ in Französisch-Polynesien zu feiern.

Der Gesundheitsminister von Französisch-Polynesien, Cédric Mercadal, nahm im Namen des Präsidenten von Französisch-Polynesien teil, ebenso wie der Minister für Tourismus, Moetai Brotherson, der Botschafter Frankreichs in Französisch-Polynesien, Eric Spitz, globale Tourismuspartner sowie Vertreter von Häfen, Schiffahrtsunternehmen und Behörden.

Die Teilnehmenden an der Kreuzfahrt sowie die hochrangigen Gäste sahen eine traditionelle Tanz-Show von der Gruppe „O Tahiti E“, gefolgt von einem Feuerwerk vom Deck aus zur Feier des Jubiläums.

*Info: Paul Gauguin Cruises* bietet All-inclusive-Reisen im Südpazifik mit sieben bis 20 Nächten an. Die Reiserouten beinhalten Übernachtungen

auf Inseln wie Bora Bora, Moorea und Tahiti. Die Reisen sind bis 2025 buchbar, die Preise beginnen bei 2.990 US-Dollar pro Person. (*Travel Pulse.com* 28.08.23, <https://www.pgcruises.com/>)

## HAWAII

### Satellitenverbindung zu Smartphone erfolgreich getestet

Dem texanischen Unternehmen *AST Spacemobile* ist es gelungen, von einem Satelliten ein LTE-Signal direkt an ein Smartphone in Hawaii zu senden. Das gab die Firma am 21. Juni 2023 bekannt. Partner bei dem erfolgreichen Test waren die Telekommunikationsanbieter AT&T, Vodafone und Nokia.

In Hawaii wurden mit Nokia-RAN-Technologie einige Tests im Spektrum von AT&T durchgeführt. Das Signal des AST-Satelliten erreichte eine Datenübertragungsrate von 10,3 MBit/s auf dem Endgerät. Zum Einsatz kam ein handelsübliches Smartphone, kein teures Satellitentelefon.

Der Satellit Bluewalker 3 von AST Spacemobile, der im September 2022 mit einer Falcon 9-Rakete von SpaceX gestartet wurde, hatte dazu seine 64,3 Quadratmeter große Antenne erfolgreich entfaltet.

Im Juli letzten Jahres hatte Marius Corici, stellvertretender Leiter des Geschäftsbereichs *Software-based Networks* am Fraunhofer-Institut, zu den geplanten Tests erklärt: „*Eine Verbindung von terrestrischen 5G-Netzen mit einem Kommunikationsnetz über das All bietet viele Vorteile. Es kann Gebiete mit keiner oder schlechter Mobilfunkabdeckung versorgen, für die eine Glasfaseranbindung zu teuer oder nicht möglich ist, wie in ländlichen Regionen, auf einer Bohrinself oder auf dem weiten Ozean.*“

Alberto Ripepi, Chief Network Officer bei Vodafone, sagte nach der erfolgreichen Satellitenverbindung: „*Gemeinsam mit Vodafone*

und AST Spacemobile freuen wir uns darauf, diese Dienste unseren Kunden in den am schwersten erreichbaren Gebieten Afrikas und Europas zur Verfügung zu stellen." ([www.golem.de](http://www.golem.de) IT-News für Profis 22.06.23)

## Nicht-klimatisierte Klassenzimmer stressen Lehrkräfte

Noch immer haben tausende von Klassenzimmern in Hawai'i keine Klimaanlage. Die Lehrenden zeigen sich frustriert über die mangelnde Transparenz darüber, wie viele Geräte installiert werden müssten und wo. Das Bildungsministerium gibt bisher keine Auskunft darüber, wo Klimaanlagen fehlen.

Etwa 3.400 Klassenzimmer im Bundesstaat sind nicht klimatisiert. Es könnte weitere vier bis fünf Jahre dauern, bis Kühlsysteme installiert sind - wenn das Ministerium vom Gesetzgeber zusätzliche 10 Millionen Dollar pro Jahr für die Verbesserungen erhält, so Randall Tanaka, stellvertretender Superintendent des Bildungsministeriums, zuständig für die Einrichtungen und den Betrieb von Schulen.

Die 10 Millionen Dollar, die die Legislative letztes Jahr für die Kühlung von Klassenzimmern bewilligt hatte, sind bereits gebunden, sagte Tanaka. Damit werden Klimaanlagen in 860 Klassenzimmern finanziert. Die Installation einer Fensterklimaanlage kostet etwa 5.000 Dollar pro Klassenzimmer, elektrische Nachrüstungen kosten mehr und variieren je nach den erforderlichen Arbeiten, erklärte er weiter.

Tanaka sagte, die Behörde habe zwar eine Liste der Schulen, die noch eine Klimaanlage benötigen, habe diese aber trotz zahlreicher Anfragen nicht zur Verfügung gestellt. Man wolle bei den Lehrern in den Klassenzimmern, die auf der Liste weiter unten stehen, weil sie sich nicht in Schulen mit hoher Priorität befinden, nicht noch mehr Unruhe stiften, erläuterte er die

mangelnde Transparenz des Bildungsministeriums.

In Hawai'i beginnt dieser Tage wieder die Schule. Lehrkräfte versuchen, zu improvisieren, um den Schüler\*innen ein kühleres Klassenzimmer anbieten zu können. Einige Lehrer berichten, sie hätten mit finanzieller Unterstützung von Eltern Standventilatoren angeschafft. „Ich habe derzeit mehr als 20 Ventilatoren in meinem Zimmer“, sagte etwa Aaron Kubo, Sozialkundelehrer an der *Hilo Intermediate School*.

Ähnlich wie in Europa war auch in Hawai'i der Juli der heißeste Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

*Info:* Der ehemalige Gouverneur David Ige unterzeichnete 2016 ein Gesetz, mit dem er 100 Millionen Dollar für Projekte zur Wärmedämmung in Schulen bereitstellte und sich verpflichtete, bis Ende des Jahres 1.000 Klassenzimmer zu klimatisieren. Etwa 7.000 der rund 11.000 Klassenzimmer im Bundesstaat waren zu diesem Zeitpunkt nicht klimatisiert. Doch die Arbeiten kamen nur langsam voran und Ige forderte weitere 61,7 Millionen Dollar für die Fortsetzung der Arbeiten im Jahr 2017.

Laut Tanaka wurden damals rund 880 solarbetriebene Klimaanlagen zu Gesamtkosten von etwa 125 Millionen Dollar installiert. Diese Kosten beinhalteten auch einige Infrastruktur-Upgrades. Die solarbetriebenen Klimaanlagen nutzten sich jedoch schnell ab. Sie waren nur für eine Ladezeit von drei oder vier Stunden ausgelegt und schalteten sich automatisch ab, so Tanaka. Bei einigen kam es zu Fehlfunktionen, wenn die Auftragnehmer Software-Updates durchführten.

Jetzt sei bei vielen die Garantiezeit abgelaufen und die Anlagen müssten ersetzt werden, so Tanaka. (*Honolulu Civil Beat* 07.08.23)

## Einwohner protestieren gegen verlassene Ranch auf Molokai

Seit über einem Jahrzehnt ist der ausländische Besitzer der Molokai-Ranch auf der Insel Molokai nicht mehr in Erscheinung getreten.

Der Landbesitz der Ranch umfasst ein Drittel der gesamten Insel Molokai. Sie gehört der milliardenschweren Investmentgesellschaft *Guoco Group* mit Sitz in Hongkong. Deren Gesamtportfolio wird auf 5,2 Milliarden Dollar geschätzt. Außerdem gehört die *Guoco Group* zur *Hong Leong Group*, einem von milliardenschweren Geschäftsleuten gegründeten Konglomerat in Malaysia.

Die Molokai-Ranch umfasst mehr als 55.000 Hektar Land. Sie besteht aus einer Ranch, einer High-End-Lodge, einem Glamping-Resort, einem Restaurant, einem Golfplatz und dem einzigen Kino der Insel. Diese Einrichtungen liegen derzeit verlassen da wie eine Geisterstadt.

Die Guoco-Gruppe erwarb die Molokai-Ranch, als sie 2005 eine Mehrheitsbeteiligung an *Brierley Investments*, einem neuseeländischen Unternehmen, erwarb. Ursprünglich gehörte das Land dem hawaiianischen Königreich, dann erwarben es Geschäftsleute aus Honolulu 1897 für den Zuckerrohranbau. Seitdem hat eine Reihe von Eigentümern das Land für viele Zwecke genutzt: Es gab dort u.a. eine Rinderfarm, einen Wildpark, eine Ananasplantage, ein Hotel und einen Golfclub.

Im Jahr 2004 hatte die Molokai-Ranch Pläne, 200 Luxuswohnungen entlang der unberührten Küste von Laau Point zu errichten. Als diese Pläne vor allem aufgrund des Widerstands der Gemeinde scheiterten, stellte das Unternehmen 2008 den Betrieb ein und entließ mehr als 120 Mitarbeitende.

„Sie lassen die Stadt *Maunaloa* leiden“, sagte Walter Ritte, Aktivist der hawaiianischen Ureinwohner

ner\*innen von Molokai, gegenüber dem Online-Nachrichtenportal SFGATE. „Sie haben das Hotel geschlossen und Sand in den Swimmingpool gefüllt. Sie haben den Golfplatz geschlossen, die Kokospalmen gefällt und damit den Zugang zu den alten Golfplätzen verhindert“, beklagt Ritte.

Im Jahr 2017 wurde die Ranch mit einer Preisvorstellung von 260 Millionen Dollar zum Verkauf angeboten. Bis heute ist das Gelände jedoch nicht verkauft worden und liegt brach. Die Molokai-Gemeinde möchte die Molokai Ranch schon seit langem zurückkaufen, aber frühere Vorstöße dafür waren erfolglos.

In der Zwischenzeit, so Ritte, werden die Mieten und Wassergebühren für die Bewohner\*innen von Maunaloa erhöht und schlechte Landbewirtschaftungspraktiken führen dazu, dass das Land ins Meer erodiert, was den Lebensunterhalt der Bewohner\*innen in der Region beeinträchtigt.

Letzten Monat demonstrierten mehr als 100 Inselbewohner\*innen auf der Molokai Ranch, als der Zugang zur einzigen Straße, die zum Kawakiu Beach führt, durch ein kürzlich installiertes verschlossenes Tor blockiert wurde. Seit Generationen nutzen die indigenen Hawaiianer\*innen die Straße, um kulturelle und historische Stätten zu erreichen und um zu jagen und zu fischen. Diese traditionellen Rechte sind in Artikel 12, Abschnitt 7 der Verfassung von Hawai'i geschützt.

Molokai Properties Limited gab eine Erklärung ab, in der es heißt, dass Fehlinformationen verbreitet wurden und dass das Tor aus Sicherheitsgründen wegen eines kommerziellen Jagdbetriebs nur vorübergehend verschlossen wurde.

„Das Tor wurde errichtet, um unbefugte Jagdfahrzeuge davon abzuhalten, Land zu betreten, das möglicherweise in Konflikt mit laufenden, registrierten Jagden steht. Der unkontrollierte Gebrauch von Schusswaffen, insbesondere während einer Jagd, würde ein Sicherheitsrisiko darstellen“, heißt

es in der Erklärung. „Es gibt einen Mechanismus, bei dem Besuche kultureller Stätten und Gemeinschaftsjagden im Voraus beantragt und vereinbart werden können“, so das Unternehmen gegenüber den Demonstrierenden. (<https://www.sfgate.com/hawaii/article/hawaii-billionaire-owner-molokai-ranch-18152398.php> 15.06.23)

## AOTEAROA (NEUSEELAND)

### Betonindustrie stellt Fahrplan für kohlenstofffreie Umwelt vor

Die neuseeländische Betonindustrie hat Mitte August ihren Fahrplan für eine kohlenstofffreie Umwelt bis zum Jahr 2050 vorgestellt.

„Wir müssen anpassungsfähige Lösungen anbieten, um die Auswirkungen des Klimawandels in einem Land, das auch durch Erdbeben, Tsunamis und Vulkane gefährdet ist, zu mildern“, so Rob Gaimster, Geschäftsführer von Concrete New Zealand, dem nationalen Verband der Beton- und Bauindustrie.

Die Betonindustrie trage nicht nur zur Widerstandsfähigkeit des Landes bei, sondern sei auch verpflichtet, sich an den Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels zu beteiligen, so Gaimster.

„Dieser Fahrplan vereint das Fachwissen, den Einfallsreichtum und das Engagement der Betonindustrie und des gesamten Bau-sektor, um unserer Umweltverantwortung gerecht zu werden. Er baut auf den weltweiten Fortschritten der Zement- und Betonindustrie auf, die von den Vereinten Nationen anerkannt wurden, um Netto-Null-Emissionen zu erreichen“, erklärte der Geschäftsführer des Beton-Verbandes Concrete.

Barbara Nebel, Geschäftsführerin von thinkstep-anz, einer führenden Nachhaltigkeitsberatungsagentur, die für die Entwicklung der Roadmap verantwortlich ist, lobte die Betonindustrie für ihre

Bemühungen: Zwischen 2005 und 2018 konnten die CO<sub>2</sub>-Emissionen bereits um 11 Prozent gesenkt werden, obwohl der Einsatz von Transportbeton in dieser Zeit erheblich gestiegen ist.

„Basierend auf diesem Fahrplan kann die neuseeländische Betonindustrie bis 2030 einen Rückgang von 44 Prozent gegenüber dem Niveau von 2020 erreichen und schließlich bis 2050 kohlenstofffrei werden“, erläuterte Nebel die Grundzüge des Fahrplans.

Zu den Strategien, die der Industrie helfen sollen, ihr Netto-Null-Kohlenstoff-Ziel bis 2050 zu erreichen, gehören:

- die verstärkte Nutzung von Abfällen als alternative Brennstoffe und Rohmaterialien für die Herstellung von Zementklinker
- der verstärkte Einsatz von Zementzusatzstoffen aus kohlenstoffarmen, recycelten oder natürlichen Materialien
- Effizienzsteigerungen bei der Betonherstellung
- Kohlenstoffaufnahme, bei der Sichtbeton das CO<sub>2</sub> absorbiert
- Optimierung von Design und Konstruktion
- Dekarbonisierung des neuseeländischen Stromnetzes und der Lieferketten
- Auffangen des verbleibenden CO<sub>2</sub>.

(Pressemitteilung Concrete New Zealand 10.08.23)

### Ausbau der erneuerbaren Energien durch Partnerschaft mit Finanzdienstleister

Die neuseeländische Regierung will mit der US-amerikanischen Investmentgesellschaft BlackRock zusammenarbeiten, um als eines der ersten Länder der Welt sein Stromnetz vollständig mit erneuerbaren Energien zu betreiben.

Die Regierung erklärte, sie unterstütze BlackRock bei der Auflegung eines Fonds in Höhe von 1,2

Milliarden NZ-Dollar, um die Investitionen in Wind- und Solarenergie sowie in Batteriespeicher und ‚grünen‘ Wasserstoff zu erhöhen.

Das neuseeländische Stromnetz wird bereits zu 82 % aus erneuerbaren Energien gespeist, nachdem vor Jahrzehnten Flüsse zur Erzeugung von Strom aus Wasserkraft aufgestaut wurden. Die Regierung erklärte, sie wolle bis zum Ende dieses Jahrzehnts einen Anteil von 100 % erneuerbarer Energien erreichen.

*BlackRock* gab nur wenige Einzelheiten über den geplanten 1,22 Milliarden Dollar-Fonds bekannt, sagte aber, dass er sich zunächst an institutionelle Anleger richten werde. Es sei das erste Mal, dass *BlackRock* eine Initiative dieser Art gestartet habe, erklärte Andrew Landman, der Leiter von *BlackRock* in Australien und Neuseeland. „Das Niveau der Innovation ist in diesem Land weitaus höher als in anderen Ländern der sauberen Technologie“, sagte Hipkins. „Wir sehen enorme visionäre Fähigkeiten bei den Unternehmen, in die wir investieren“.

*BlackRock* zufolge würde die vollständige Umstellung des neuseeländischen Stromnetzes auf umweltfreundliche Technologien eine Gesamtinvestition von etwa 26 Milliarden US-Dollar erfordern.

*Info: BlackRock Inc.* ist eine international tätige US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in New York City. Mit über 10 Billionen US-Dollar an verwaltetem Vermögen ist *BlackRock* der weltgrößte Vermögensverwalter, etwa in der halben Größe der Vermögenswerte aller Finanzunternehmen in Deutschland. *BlackRocks* Kundschaft besteht aus Privatanlegern und Institutionen wie Banken, Pensionskassen, Stiftungen, Versicherern, Staatsfonds und Zentralbanken. (*The Independent.co.uk* 08.08.23, *Wikipedia*)

## Bürokratieabbau im Gesundheitswesen gefordert

„Die ACT schlägt einen Bürokratieabbau vor, um den Personalmangel im Gesundheitswesen zu lindern“, sagte die stellvertretende Vorsitzende und Gesundheitssprecherin der rechts angesiedelten liberalen Partei *Act New Zealand* (ACT), Brooke van Velden, Mitte August.

Das neuseeländische Gesundheitssystem stecke in einer tiefen Krise. Die Notaufnahmen seien überfüllt, Patienten stünden auf Wartelisten und es sei schwieriger denn je, einen zeitnahen Arzttermin zu bekommen. Das Gesundheitspersonal und die Mediziner täten ihr Bestes, um den Neuseeländer\*innen die nötige Behandlung zukommen zu lassen, aber sie seien überlastet und ausgebrannt. „Die Gesundheitskrise ist vor allem eine Arbeitskräftekrise“, so Brooke van Velden.

„Wenn wir die grundlegenden Probleme mit der Bürokratie und den Vorschriften im Gesundheitssystem nicht angehen, könnte sich die Situation angesichts unserer alternden Bevölkerung und der Tatsache, dass fast die Hälfte aller Allgemeinmediziner in den nächsten zehn Jahren in den Ruhestand gehen wird, noch verschlimmern“, befürchtet die gesundheitspolitische Sprecherin der Partei.

„Neuseeland weist qualifizierte und erfahrene Migranten, die hier arbeiten wollen, ab. Anstatt diese qualifizierten Arbeitskräfte mit offenen Armen zu empfangen, stellen wir den Migranten unmögliche bürokratische Hürden in den Weg, die selbst die eifrigsten Migranten dazu veranlassen, unser Land in Richtung anderer Küsten zu verlassen“, so die Parteisprecherin.

Die ACT-Partei erarbeitet derzeit einen Aktionsplan zur Verbesserung der Gesundheitssituation im Land. So könnten die Zeugnisse von medizinischen Fachkräften aus Ländern mit vergleichbaren Gesundheitssystemen anerkannt werden. Medizinisches Personal

wie Arzhelfer\*innen könne kleinere gesundheitliche Probleme selbstständig behandeln, um Fachärzte zu entlasten, schlägt die Partei weiter vor. Außerdem müssten dringend mehr inländische Studierende zu Ärzten ausgebildet werden. Es sei angesichts des Fachkräftemangels auch Zeit für eine ordentliche Personalplanung im Gesundheitswesen, so Brooke. (*Pressemeldung ACT New Zealand* 08.08.23)

## INDONESIEN WESTPAPUA TIMOR-LESTE

### Neues Praktikantenprogramm

**Indonesien/Timor-Leste:** Indonesien hat ein Praktikumsprogramm für 30 Beamt\*innen aus Timor-Leste durchgeführt, um die Vollmitgliedschaft Timor-Lestes in der ASEAN (*Association of Southeast Asian Nations*) zu unterstützen und das Verständnis der Beamten Timor-Lestes für die Mechanismen und Arbeitsverfahren der ASEAN zu verbessern. Von Juni bis September absolvierten die Beamt\*innen das Praktikumsprogramm in über 20 indonesischen Ministerien und Institutionen.

Der große Erfolg dieses Praktikantenprogramms wurde mit einem Empfang gefeiert. An diesem nahmen Vertreter des Fonds für internationale Entwicklungszusammenarbeit des Finanzministeriums, der entsprechenden nationalen Ministerien und Institutionen, des ASEAN-Sekretariats, der Botschaften von Timor-Leste und des Vereinigten Königreichs in Jakarta sowie des indonesischen Außenministeriums teil.

Bisher waren die Praktikanten schon an 15 ASEAN-Treffen in Indonesien beteiligt, sowohl auf Arbeits- als auch auf Ministerebene. Vor Beginn ihres Praktikums machten die Beamt\*innen auch ein Englischtraining, das vom Au-

Benministerium und der britischen Botschaft in Jakarta durchgeführt wurde.

*Hintergrund:* Auf dem 40. und 41. ASEAN-Gipfel im November 2022 akzeptierten die Staats- und Regierungschefs der ASEAN grundsätzlich Timor-Leste als 11 Mitgliedsland in dem Bündnis. Auf dem 42. ASEAN-Gipfel in Labuan Bajo im Mai 2023 wurde auch der Fahrplan für die Vollmitgliedschaft von Timor-Leste in der ASEAN angenommen. Das Praktikumsprogramm soll Timor-Leste bei seinen Bemühungen um eine Vollmitgliedschaft in der ASEAN unterstützen.

(<https://kemlu.go.id/portal/en/read/5075/berita/timor-leste-civil-servants-internship-program-in-indonesia-advances-full-membership-in-asean>)

## ULMWP wird kein Vollmitglied in der MSG

**Westpapua:** Die „*Vereinigte Befreiungsbewegung für Westpapua*“ (ULMWP) hatte seit Längerem darauf gedrängt, Vollmitglied in der *Melanesian Spearhead Group* (MSG) zu werden, zu der die Salomonen, Fidschi, Vanuatu, Papua-Neuguinea sowie die Partei FLNKS aus Neukaledonien gehören. Eine Vollmitgliedschaft der ULMWP in der MSG hätte der Organisation einen sichtbaren diplomatischen Sieg in ihrem Streben nach internationaler Anerkennung eingebracht und war auch der Wunsch vieler Papuas.

Nach der Jahreshauptversammlung der MSG-Mitglieder vom 19. bis zum 24. August in Vanuatus Hauptstadt Port Vila verhielten sich die melanesischen Staatsoberhäupter jedoch öffentlich unverbindlich zu dieser Idee. Indonesische Diplomaten sprachen sich derweil weiter deutlich gegen eine Vollmitgliedschaft der ULMWP in der MSG aus und verließen demonstrativ den Raum, als ULMWP-Führer Benny Wenda vor der Versammlung sprechen wollte.

Am 25. August veröffentlichten die MSG-Führer dann ein Abschluss-

kommuniqué, in dem es hieß, die ULMWP erfülle die „*bestehenden Kriterien*“ nicht und die Gruppe könne in dieser Frage keinen „Konsens“ erzielen.

Die Enttäuschung über diese Entscheidung ist bei vielen Papuas groß, sie hatten fest mit einer Vollmitgliedschaft gerechnet. Als „*ein im Stich lassen*“, eine „*vergebene goldene Chance*“ und als „*eine Untergrabung der Glaubwürdigkeit und Solidarität der Melanesier*“ für die Menschenrechte in Westpapua wird diese verpasste Chance unter anderem bezeichnet.

Die MSG sprach sich jedoch für einen Besuch eines/einer Vertreter\*in der Vereinten Nationen in Westpapua aus – etwas, das bereits seit vielen Jahren von unterschiedlichen Akteur\*innen immer wieder gefordert wird und das die indonesische Regierung weiter verweigert.

*Hintergrund:* Die MSG entstand als Ergebnis eines informellen Treffens der Regierungschefs von Papua-Neuguinea (PNG), den Salomonen, der Republik Vanuatu und eines Vertreters der *Kanak Socialist National Liberation Front* (FLNKS) von Neukaledonien am 17. Juli 1986 in Goroka (Papua-Neuguinea). Die Regierungschefs waren sich bei ihrem Gründungstreffen einig, dass es wichtig sei, gemeinsame Positionen und Solidarität bei der Führung subregionaler Themen von gemeinsamem Interesse zu haben, einschließlich des Anliegens der FLNKS für die politische Unabhängigkeit Neukaledoniens. Zwei Jahre später wurden die „*MSG Agreed Principles of Cooperation among the Independent States in Melanesia*“ am 14. März 1988 in Port Vila (Vanuatu) von den Gründungsmitgliedern der MSG, Papua-Neuguinea, den Salomonen und Vanuatu, unterzeichnet.

Die Unabhängigkeitspartei FLNKS trat formell 1989 bei und Fidschi wurde 1996 nach Abschluss des MSG-Handelsabkommens als Mitglied aufgenommen. Timor Leste und die Republik Indonesien

traten 2011 als Beobachter bei. 2015 wurde der Republik Indonesien die assoziierte Mitgliedschaft gewährt, während die ULMWP als reiner Beobachter aufgenommen wurde.

Der Vorsitz der MSG rotiert alle zwei Jahre unter den Mitgliedern. Generaldirektor ist derzeit Leonard Louma aus Papua-Neuguinea. Das Sekretariat der MSG befindet sich in Port Vila. Der Leitspruch des melanesischen Bündnisses lautet: „*Excelling together towards a progressive and prosperous Melanesia.*“

(<https://msgsec.info/>, Wikipedia, Westpapua-Netzwerk online 31.08.23)

## Demonstrationen zum Jahrestag des New Yorker Abkommens

**Westpapua:** Am diesjährigen Jahrestag des New Yorker Abkommens (15. August 1962) kam es an mehreren Orten in Westpapua zu friedlichen Demonstrationen. Die Demonstrierenden forderten unter anderem die Vereinten Nationen (UN) dazu auf, das New Yorker Abkommen von 1962 neu zu bewerten. Die Polizei wendete wiederholt übermäßige Gewalt an, um die Demonstrationen aufzulösen. Mitglieder des KNPB (Nationales Komitee Westpapas) wurden mit Schlagstöcken verletzt und mit Wasserwerfern auseinandergetrieben. Auch soll Tränengas eingesetzt worden sein. Mehr als 20 Personen sollen dabei verletzt worden sein. Viele erlitten Kopfverletzungen.

Emmanuel Gobay vom *Papua Legal Aid Institute* berichtete, dass mindestens eine Person im Krankenhaus behandelt werden musste. Der KNPB wird von den Behörden immer wieder Separatismus vorgeworfen, dennoch, so Gobay, hätten auch sie ein Recht auf freie Meinungsäußerung. Zudem seien die Demonstrationen vorab angemeldet worden.

Die indonesische Menschenrechtsanwältin Veronica Koman, die im Exil in Australien lebt, berichtet auf ihrem Account auf der Nachrichtenplattform „X“ (früher: Twitter) über die Gewalt der Si-



cherheitskräfte gegenüber Demonstranten in Jayapura am Jahrestag.

*Hintergrund:* Unter Druck des damaligen US-Präsidenten John F. Kennedy und unter Mithilfe der UN wurde am 15. August 1962 das New Yorker Abkommen zwischen den Niederlanden und Indonesien unterzeichnet. Nach einer Übergangsverwaltung durch die UN sollte Westpapua an Indonesien übergeben werden. Laut diesem Vertrag wurde den Papuas das Recht zugestanden, innerhalb von sieben Jahren in einem Referendum – das unter Aufsicht der UN stattfinden sollte – frei darüber zu entscheiden, ob sie Teil von Indonesien bleiben oder ein unabhängiger Staat werden wollten. Nach der Übergangsverwaltung durch die UN (UNTEA vom 1.10.1962 bis 30.4.1963) zog sich diese aus Westpapua zurück und übergab die Verwaltung an Indonesien. (Westpapua-Netzwerk online 16.08.23)

## „Grüne“ Gelder finanzieren Abholzung in Papua

**Westpapua:** Die britische investigative Nachrichtenplattform *The Gecko Project* befasst sich in einer neuen Recherche mit einem Plantagenprojekt in Westpapua, das dazu dienen soll, den Kohleverbrauch Indonesiens zu reduzieren. Um die Kohleemissionen in Indonesien zu verringern und das globale Ziel der Reduktion der Treibhausgasemissionen zu erreichen, muss Indonesien Abstand von der bisher größten Energiequelle Kohle nehmen. Um dies zu bewirken, soll die Verbrennung von Kohle durch eine sich immer weiter steigende Mitverbrennung von Biomasse ergänzt werden.

Bis 2022 stammte der Großteil der Biomasse aus Abfällen wie Sägemehl, Reis oder Palmölschalen. Doch um den massiv wachsenden Bedarf zu decken, braucht es Holzplantagen. Um diese anzubauen, wird jedoch in Westpapua intakter Regenwald zerstört und Indigenen dadurch ihre Lebensgrundlage genommen. Finanziert

wird das Projekt durch staatliche Gelder.

Millionen von Dollar an grünen Finanzmitteln, die Indonesien helfen sollten, seine Kohleemissionen zu reduzieren, wurden in ein Projekt investiert, das den Regenwald in Papua, einer der artenreichsten Landschaften der Welt, zerstört. Das Geld wurde verwendet, um den indonesischen Mischkonzern *Medco Group* beim Bau eines Biomassekraftwerks zu unterstützen, das mit Holz befeuert wird. *Medco* hat bereits große Teile des Regenwaldes gerodet und an seiner Stelle Holzplantagen angelegt. Das Unternehmen plant, seine Plantagen um mindestens 2.500 Hektar zu erweitern und weiteren Regenwald abzuholzen.

Die Unterstützung der indonesischen Regierung für ein Biomasseprojekt wirft Fragen nach der Kohärenz ihrer Klimaschutzpolitik auf. In den letzten Jahren wurde das Projekt mit Millionen von Dollar von zwei indonesischen Regierungsstellen finanziert, deren Aufgabe es ist, die Klimaschutzverpflichtungen des Landes zu unterstützen. Die Finanzierung deutet auf einen Konflikt zwischen zwei Pfeilern der Klimaschutzstrategie der indonesischen Regierung hin: Schutz der Regenwälder, aber auch weniger Kohleverbrauch durch die Verbrennung von immer mehr Holz.

Die Verringerung der Kohleemissionen und der Schutz der Wälder und Torfgebiete des Landes sollen auch durch externe Gelder unterstützt werden. Allein im Jahr 2022 haben das UN-Entwicklungsprogramm und die norwegische Regierung zu diesem Zweck mehr als 100 Millionen Dollar in den indonesischen Umweltfonds (IEF) eingezahlt – dieselbe Einrichtung, die auch das Kraftwerk von *Medco* in Papua finanziert hat.

Die Folgen des Projekts sind insbesondere für die indigenen Gemeinschaften in der Region zu spüren. Nachdem sie zu Beginn mit Jobs gelockt wurden, verloren sie diese jedoch wieder recht schnell und spüren nun die Nahversorgungsmittelknappheit, die der Ver-

lust des Regenwaldes für sie und ihre Familien bringt. Besonders die Kinder leiden unter Mangelernährung.

([www.westpapuanetz.de](http://www.westpapuanetz.de),  
<https://thegeckoproject.org/articles/green-finance-bankrolls-deforestation-in-papua/>)

## Einsatz ausländischer Waffen

**Westpapua:** Eine kürzlich auf YouTube veröffentlichte Recherche mit dem Titel „Paradise Bombed“ auf dem Kanal von „friendlyjordan“ untersucht den Einsatz von ausländischen Waffen im bewaffneten Konflikt in Westpapua. Schwerpunkt der Recherche ist ein Angriff des indonesischen Militärs auf mehrere Dörfer im Bezirk Kiwirok im Landkreis Pegunungan Bintang im Oktober 2021. Zwischen dem 10. und dem 21. Oktober 2021 sollen mehrere indonesische Militärhubschrauber Sprengkörper auf mehrere Dörfer in dem Landkreis Pegunungan Bintang in der Provinz Papua abgeworfen haben. Die Bomben zerstörten Häuser und Gärten. Mehrere hundert Papuas starben entweder an den direkten Folgen des Angriffs oder an Krankheiten und/oder Mangelernährung, die sie während ihrer Flucht in den Wald erlitten haben. Viele Dorfbewohner\*innen leben noch bis heute im Wald und sind nicht zurückgekehrt, aus Angst vor erneuten Angriffen durch das Militär.

Die Recherche zeigt, dass Waffen und Munition, die das Militär in Kiwirok eingesetzt hatte, im Ausland hergestellt und nach Indonesien exportiert wurden. So berichten Dorfbewohner, dass unter anderem Drohnen für den Abwurf der Bomben eingesetzt wurden. Laut der Recherche handelt es sich bei diesen mit künstlicher Intelligenz agierenden Drohnen um Rüstungsgüter aus chinesischer Produktion. Zudem ergab die Recherche, dass Rüstungsgüter des Rüstungskonzerns „*Thales*“ in Westpapua eingesetzt werden. „*Thales*“ wollte sich auf Anfragen der Journalisten zu dem Einsatz ihrer Waffen in Westpapua nicht äußern. Zusätzlich deckte die Re-

cherche auf, dass in Serbien hergestellte Bomben bei dem Angriff in Kiwirok abgeworfen wurden. Rüstungsgüter, die laut einem Bericht von Juni 2022 der in London ansässigen *Conflict Armament Research* (CAR) Gruppe unter Verdacht stehen, illegal vom indonesischen Staatlichen Nachrichtendienst (BIN) erworben worden zu sein.

Auch außerhalb des Fallbeispiels Kiwirok finden sich immer wieder ausländische Rüstungsgüter, die in Westpapua gegen Zivilist\*innen eingesetzt werden. So auch das Truppenfahrzeug „Bushmaster“, welches in australischer Produktion von „Thales“ hergestellt wird. Das Training des indonesischen Militärs für den Umgang mit diesen Fahrzeugen durch australische Kolleg\*innen hat in der Vergangenheit bereits mehrfach Kritik hervorgerufen.

Vor dem Hintergrund dieser Rechercheergebnisse sollten daher auch deutsche Rüstungsexporte nach Indonesien, wie diese, die der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius bei einem Besuch in Jakarta im Juni 2023 in Aussicht stellte, gestoppt werden.

**Hier** geht es zu dem Video: <https://www.youtube.com/watch?v=nSf3268tAbg>

*Info:* Jordan Shanks-Markovina (geboren am 18. August 1989), online auch bekannt als *friendlyjordies*, ist ein australischer politischer Kommentator, Journalist, Stand-Up-Comedian und YouTuber. In seinen Beiträgen erörtert er oft zeitgenössische (australische) kulturelle und politische Themen, wobei er seine Beiträge selbst als „*anspruchlosen Humor*“ bezeichnet. Shanks' YouTube-Kanal, der im Februar 2013 gegründet wurde, hatte im Juni 2023 bereits über eine Million Abonnent\*innen.

([www.westpapuanetz.de](http://www.westpapuanetz.de) 07.08.23, Wikipedia)

## AUSTRALIEN

### Regierung gibt Standort für Atommüll-Endlager auf

Australiens lange Suche nach einer sicheren Atommülldeponie geht weiter, nachdem die Bundesregierung unter Premierminister Anthony Albanese am 10. August den geplanten Standort Kimba im entlegenen Südaustralien offiziell abgesagt hat.

Ressourcenministerin Madeleine King gab die Absage im Parlament bekannt und erklärte, dass „*die Aktivitäten am und um den Standort in der Nähe von Kimba eingestellt worden sind*“.

Die vorherige Koalitionsregierung hatte Kimba im November 2021 nach jahrelangen Konsultationen als Standort für die auf 325 Millionen Dollar geschätzte Anlage ausgewählt, in der Australiens schwach- und mittelradioaktive Abfälle gelagert werden sollten.

Die traditionellen Landeigner von Barnjarla nahe der geplanten Endlagerstätte hatten gegen das geplante Atommüll-Endlager protestiert, da sie nicht ordnungsgemäß zu dem Vorhaben konsultiert worden waren.

Im Juli hatte das Bundesgericht dann zu ihren Gunsten entschieden und die Erklärung von 2021 aufgehoben. Ministerin King bestätigte jetzt, dass sie gegen das Urteil nicht in Berufung gehen werde.

„*Das Urteil war eindeutig und die Regierung hört darauf*“, sagte sie. „*Wir haben die ganze Zeit gesagt, dass ein nationales Lager für radioaktive Abfälle eine breite Unterstützung der Bevölkerung benötigt. Dies ist in Kimba nicht der Fall.*“

King ergänzte, ihr Ministerium habe mit der Arbeit an „alternativen Vorschlägen“ begonnen, aber frühere Standorte in Lyndhurst im Bundesstaat North South Wales

und Wallerberdina in Südaustralien kämen nicht in Frage. Diese Regierung bleibe jedoch der *Australian Radioactive Waste Agency* und ihrem Ziel, radioaktive Abfälle sicher zu lagern und zu entsorgen, verpflichtet, fügte die Ministerin hinzu.

Der Vorsitzende der *Barnjarla Determination Aboriginal Corporation*, Jason Bilney, hat die Entscheidung der Ministerin begrüßt: „*Wir sind als First Nations dankbar, dass unsere Stimme gehört wurde, dass unser Engagement für unser Land, unser Erbe und unsere Kultur uns zu dem heutigen historischen Ergebnis geführt hat.*“

*Info:* Der größte Teil der radioaktiven Abfälle in Australien stammt aus der Nuklearmedizin und ist auf mehr als 100 Standorte verteilt, darunter Krankenhäuser, wissenschaftliche Einrichtungen und Universitäten.

Eine im Jahr 2021 durchgeführte nationale Bestandsaufnahme zeigt, dass Australien über 13.287 Kubikmeter schwach radioaktive Abfälle und 4.377 Kubikmeter mittelradioaktive Abfälle verfügt.

Senator McDonald erklärte, dass der Betrieb der *Australian Nuclear Science and Technology Organisation* ohne ein Abfallentsorgungszentrum bereits 2027 beeinträchtigt werden könnte.

([www.news.com.au](http://www.news.com.au) 10.08.23, ABC News 10.08.23)

### Menschenrechtsgesetz eingefordert

Die australische Regierung sollte ein nationales Menschenrechtsgesetz einführen, um die Grundrechte aller Australier\*innen besser zu schützen, so die australische Nichtregierungsorganisation *Human Rights Watch* in einer Eingabe an den parlamentarischen Ausschuss für Menschenrechte.

„*Die bestehenden Gesetze in Australien schützen vor Diskriminierung und anderen Menschenrechtsverletzungen, aber viele Schutzmaßnahmen sind unzu-*

reichend", erklärte Daniela Gavshon, die Australien-Direktorin bei *Human Rights Watch*. „Dieser Flickenteppich von Gesetzen führt dazu, dass Menschen und Gruppen - insbesondere die Schwächsten der Gesellschaft - durch die Maschen schlüpfen.“

Ein australisches Menschenrechtsgesetz sollte die Verpflichtungen, die Australien bereits im Rahmen des internationalen Rechts eingegangen ist, verstärken und als einklagbarer Menschenrechtsstandard dienen, der es dem Einzelnen ermöglicht, Rechtsmittel für Rechtsverletzungen einzulegen, so der australische Zweig der internationalen Menschenrechtsorganisation *Human Rights Watch*. Menschen, deren Rechte verletzt wurden, sollten in der Lage sein, ohne große Kosten oder Verzögerungen Klage zu erheben.

*Info:* Australien ist derzeit die einzige westliche Demokratie ohne ein nationales Menschenrechtsgesetz oder eine Menschenrechtscharta. Die Europäische Menschenrechtskonvention z.B. ist für 47 Länder verbindlich.

*Human Rights Watch* ist eine US-amerikanische, international tätige nichtstaatliche Organisation, die durch Untersuchungen und Öffentlichkeitsarbeit für die Wahrung der Menschenrechte eintritt. Sie hat ihren Sitz in New York City. (<https://www.hrw.org/news/2023/08/10/australia-introduce-human-rights-act>)

## Rindfleischexporteur soll PNG beliefern

Papua-Neuguinea arbeitet weiter an der Verwirklichung des nachhaltigen Entwicklungsziels, bis 2025 in der Fleischproduktion unabhängiger zu sein. Im Rahmen dieser Vision reisten Beamte der neuguineischen „*Livestock Development Corporation*“ und der für die Viehzucht zuständige Minister Segie Agiso kürzlich nach Nord-Queensland in Australien, um das Unternehmen *Sugarbag Cattle* zu besuchen, einen der größten australischen Rinderexporteure.

Die Reise diene der Fortsetzung der bereits geführten Gespräche über die Verbringung von Lebendrindern von Australien nach Papua-Neuguinea zu Zuchtzwecken.

Terry Koim, Geschäftsführer der *Livestock Development Corporation* (LDC), stellte klar, dass bereits seit 2020 eine Vereinbarung mit den Sugarbag-Werften besteht, lebende Rinder sowohl zu Schlacht- als auch zu Zuchtzwecken nach PNG zu exportieren. Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte der Plan jedoch bisher noch nicht umgesetzt werden.

*Sugarbag* sei jetzt bereit, Rinder nach PNG zu exportieren, aber das Land müsse noch die internationalen Anforderungen erfüllen, bevor die Exporte beginnen könnten. Koim teilte weiter mit, dass die neuguineische Viehzuchtentwicklungsgesellschaft den Bau von vier Post-Entry Quarantäne (PEQ)-Einrichtungen plant, die international für Lebendtiere vorgeschrieben sind.

Minister Agiso appellierte an den Schatzmeister und das Ministerium für nationale Planung und Überwachung, die für den Bau der PEQ-Einrichtungen vorgesehenen Mittel freizugeben.

„Wir haben uns so sehr auf unsere Erdöl- und Bergbauindustrie konzentriert, dass wir uns in Zukunft auf die Landwirtschaft konzentrieren und zu den Grundlagen zurückkehren wollen“, sagte Minister Agiso.

Letztes Jahr hatte die Regierung von PNG eine neue Landwirtschaftsstrategie eingeführt, die darauf abzielt, die Primärproduktion des Landes zu erweitern und die Importkosten zu senken, um die Nachhaltigkeit des Landwirtschaftssektors zu erhalten.

*Hintergrund:* Die *Livestock Development Corporation* (LDC) wurde 1983 unter der ersten Pangu-Regierung gegründet, um die Verantwortung und den Betrieb der verschiedenen Ranches, Schlachthöfe und Schweinemastbetriebe des Landes zu übernehmen.

In seiner Anfangszeit war das

LDC finanziell erfolgreich, wurde aber schlecht verwaltet und verfiel mit der Zeit. Ohne nachhaltige Programme und eine gute Führung war das LDC gezwungen, die meisten seiner Einrichtungen zu schließen, was wiederum die Einwohner\*innen Papua-Neuguineas dazu zwang, sich an Märkte in Übersee zu wenden, insbesondere an Australien und Neuseeland, um ihre Viehbestände in großen Mengen zu kaufen. (*PNG Business News* 03.07.23, <https://sugarbagqld.com/>)

## Westaustralien hebt umstrittenes Gesetz wieder auf

Die Regierung des Bundesstaates Westaustralien hat neue Gesetze gestrichen, die verhindern sollten, dass sich die Zerstörung einer indigenen Stätte durch den Bergbaukonzern *Rio Tinto* wiederholt.

Der Rohstoffriese hatte am 19. August 2021 in Perth an der Westküste Australiens uralte Felshöhlen gesprengt, um eine Eisenerzmine bauen zu können. Die Juukan-Schlucht in der westaustralischen Pilbara-Region war bis dahin eine der bedeutendsten archäologischen Stätten der Ureinwohner\*innen Australiens. Die Höhlen mit ihren bemalten Wänden galten den Aborigines als heilig.

*Rio Tinto* hatte zwar die offizielle Genehmigung der Regierung für die Sprengung der heiligen Stätte, aber Vertreter des Unternehmens räumten später ein, dass dies „ein echter Fehler“ gewesen sei.

Die Gesetze über das Kulturerbe in Westaustralien sollten daraufhin geändert werden. Das neue „Gesetz über das kulturelle Erbe der Ureinwohner“ trat im Juli 2023 in Kraft, wurde aber von der Regierung des Bundesstaates nach Protesten Mitte August gleich wieder aufgehoben. Die Behörden räumten ein, dass das Gesetz verwirrend und spaltend gewesen sei. Landwirte verurteilten die Maßnahmen, die von Landbesitzern, die ihre Grundstücke bebauen lassen wollten, verlangen, dass

sie Untersuchungen organisieren und bezahlen, um sicherzustellen, dass das Kulturerbe der Aborigines nicht beschädigt wird.

„Die Tragödie in der Juukan-Schlucht war eine weltweite Blamage für Australien“, sagte der westaustralische Premierminister Roger Cook. „Es musste etwas unternommen werden. Niemand kann das bestreiten, aber unsere gesetzgeberische Reaktion war falsch. Die Gesetze gingen einfach zu weit, waren zu präskriptiv, zu kompliziert und stellten eine unnötige Belastung für gewöhnliche westaustralische Grundstückseigentümer dar.“ Der Premier hob das neue Gesetz deshalb nach Rücksprache mit dem Regionalparlament nach nur fünf Wochen wieder auf.

Die traditionellen indigenen Landbesitzer in der Juukan-Schlucht erklärten danach, sie fühlten sich durch die Aufhebung des Gesetzes betrogen und hätten das Vertrauen in die Fähigkeit der Regierung verloren, kulturell bedeutende Stätten zu schützen.

Daraufhin wurden die aus den frühen 1970er Jahren stammenden Gesetze zum Schutz des Kulturerbes in Westaustralien mit einigen Änderungen wieder in Kraft gesetzt. Nach Ansicht der Regierung reichen diese ‚veralteten‘ Gesetze aus, um eine weitere Katastrophe wie die in der Juukan-Schlucht zu verhindern. Aborigine-Gruppen können künftig gegen jede Baugenehmigung, die ihrer Meinung nach heilige Stätten beeinträchtigt, Einspruch erheben. (*Voice of Australia 09.08.23*)

## Neue Visa-Regeln

Staatsangehörige von Papua-Neuguinea können seit Mitte Juli das so genannte *Work and Holiday-Visum* beantragen. Dieses Visum für Personen im Alter von 18 bis 30 Jahren erlaubt es berechtigten Ausländern verschiedener Nationalitäten, in Australien zu arbeiten und sich dort bis zu 12 Monate aufzuhalten. Um für dieses Visum in Frage zu kommen, müs-

sen Staatsangehörige von Papua-Neuguinea ein mindestens zweijähriges postsekundäres Studium erfolgreich abgeschlossen haben und die von der australischen Regierung festgelegten Qualifikationsanforderungen erfüllen.

Die neue Regelung verschafft australischen Arbeitgebern Zugang zu einem breiteren Pool potenzieller Arbeitnehmer\*innen und bietet Bürger\*innen aus Papua-Neuguinea mehr Möglichkeiten, Arbeits- und Urlaubserfahrungen in Australien zu sammeln.

(<https://www.fragomen.com/insights/australia-new-work-and-holiday-visa-arrangements-for-papua-new-guinea.html> 12.07.23)

## Sonderbotschafter für den Pazifik ernannt

Ewen McDonald ist seit Anfang Juli der erste australische Sondergesandte für den Pazifik und dessen regionale Angelegenheiten. Diese neue Rolle spiegelt das Engagement der Regierung unter Premierminister Anthony Albanese für die Unterstützung der pazifischen Inseln im Rahmen der „Blue Pacific Strategy 2050“ wider, so ein Regierungssprecher.

McDonald ist ein hochrangiger Beamter im australischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und Handel und leitete in den letzten vier Jahren das Büro für den Pazifikraum. Zuvor war er als australischer Hochkommissar in Neuseeland tätig sowie auf den Cook-Inseln und der Insel Niue akkreditiert.

McDonald wurde zeitgleich auch zum australischen Botschafter für Fidschi ernannt.

(<https://ministers.dfat.gov.au/> 03.07.23)

## 200 neue Burger-Filialen geplant

Der amerikanische Fast-Food-Konzern *Wendy's* hat eine Vereinbarung mit dem Pizza Hut-Betreiber *Flynn Restaurant Group* über den Bau von 200 Fast-Food-Filialen in den nächsten zehn Jahren unterzeichnet.

*Wendy's* ist für seine unkonventionellen Burger-Patties bekannt und ist nach McDonald's und Burger King die drittgrößte Burger-Kette weltweit.

Die Präsidentin des Unternehmens, Abigail Pringle, sagte, dass *Wendy's* nach einem erfolgreichen Pop-up-Laden in Sydney im Jahr 2021 nun bereit sei für die Eröffnung weiterer Filialen. Australien sei „ein strategischer Wachstumsmarkt mit hoher Priorität“ und man sei bereit, es mit den alteingesessenen Burger-Ketten aufzunehmen. Pringle kündigte die große Expansion nach 2025 an mit dem Ziel, bis 2034 in ganz Australien 200 Filialen zu eröffnen.

Die geplante Einführung von *Wendy's* ist nicht die erste in Australien, nachdem die Burgerkette 1982 ihre erste Filiale in Melbourne eröffnet hatte.

Das Unternehmen hatte in den 1980er Jahren landesweit 11 Filialen, bevor es drei Jahre später mit acht Millionen Dollar Schulden zusammenbrach. 2001 erfolgte dann ein weiterer Versuch der Markteinführung mit einer Pop-Up-Filiale in Sydney.

Derzeit gibt es 120 *Wendy's* Milk Bar-Filialen in Australien und Neuseeland, einem Franchising-Unternehmen der Burgerkette *Wendy's*.

Der Gründer von *Hungry Jack's*, der bedeutendsten und größten Burgerkette in Australien, Jack Cowin, stellte die Ambitionen von *Wendy's* in Australien angesichts der bisherigen Misserfolge in Frage. ([www.news.com.au](http://www.news.com.au) 10.08.23)

## SPORT

## Deutsche Beteiligung beim Ironman der Frauen

**Hawai'i:** Die Wuppertaler Triathletin Sophia Trenz macht bereits zum zweiten Mal beim härtesten Ironman der Welt auf Hawai'i mit. Die 26 Jahre alte Sportlerin konnte sich Ende Juni in Klagenfurt (Österreich) qualifizieren. Beim Ironman 2022 schaffte Trenz die Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Marathonlauf in zehn Stunden und 40 Minuten. In Österreich war sie jetzt eine halbe Stunde unter ihrer damaligen Bestzeit.

Erstmals qualifiziert für die Teilnahme am Ironman hat sich auch Andrea Osterkamp aus Nettetal in der Altersklasse W45. Auch Triathletin Marit Bergmann aus Unna konnte sich für den Ironman auf Hawai'i qualifizieren

Der Ironman der Frauen auf Hawai'i findet am 14. Oktober 2023 statt. (Radio Wuppertal 24.06.23, Rheinische Post 05.07.23, Antenne Unna 06.07.23)

## Von Kalifornien nach Hawai'i gerudert

**Kalifornien:** Der Österreicher Wolfgang Fankhauser hat am 26. Juli nach exakt 43 Tagen, fünf Stunden, 34 Minuten und drei Sekunden Hawai'i erreicht, nachdem er am 12. Juni in Monterey (Kalifornien, USA) mit einem speziell umgebauten Ruderboot gestartet war. Gemeinsam mit Ruder-Kollegin Catharina Streit ging der Salzburger über 4.500 Kilometer auf hoher See an sein Limit.

Die Erleichterung war Wolfgang "Dewey" Fankhauser schon wenige Kilometer vor der Küste Hawai'is ins Gesicht geschrieben. In traditioneller Lederhose ging der 42-jährige Extrem-Sportler nach eineinhalb Monaten, dutzenden Rückschlägen und psychisch schwierigen Phasen von Bord. Nach der Durchquerung des Atlantiks im Jahr 2020 hat der Salz-

burger jetzt mit dem Pazifik den zweiten großen Ozean rudern durchquert.

Die Natur hatte das gemischte Ruder-Duo vehement gefordert. „Als wir aufbrachen, waren um uns herum plötzlich jede Menge Wale“, sagte Fankhauser gegenüber einem österreichischen Lokalsender. Die Crew ließ sich zudem weder von einem Hai, einem Hurrikan noch andauernder Hitze über 40 Grad Celsius stoppen. Erst 80 Menschen sind bisher erfolgreich vom Festland der USA auf eine hawaiianische Insel gerudert.

**Info:** Wolfgang Frankhauser (geb. 24.09.1980) ist Restaurantleiter. Catharina Streit (geb. 16.07.1986) ist Teamleiterin im Qualitätsmanagement. Catharina und Wolfgang sind verschwägert. Die Beiden lernten sich 2019 im Rahmen der *Talisker Whisky Atlantic Challenge* kennen. Catharina, gebürtige Hamburgerin, zog letztes Jahr nach Salzburg.

(<https://www.salzburg24.at/sport/sportmix/wolfgang-fankhauser-erreicht-nach-43-tagen-hawaii-142616128> 26.07.23, <https://www.pacificfloaters.com>)

## FIFA will Fußball in Amerikanisch-Samoa unterstützen

**US-Samoa:** Bei einem Besuch in Pago Pago auf Amerikanisch-Samoa hat der FIFA-Präsident Gianni Infantino erörtert, wie die FIFA dem pazifischen Inselstaat helfen kann, seine Einrichtungen zu verbessern und den Fußball weiterzuentwickeln.

Vor Ort traf sich Gianni Infantino mit Talauega Eleasalo Va'alele Ale, Vizegouverneur von Amerikanisch-Samoa, sowie dem Präsidenten des Fußballverbands von Amerikanisch-Samoa (FFAS), Alex Godinet, und besuchte den Sitz des FFAS.

„Natürlich sind wir hier, um den Fußball weiterzuentwickeln, aber auch, um in ihn zu investieren“, sagte der FIFA-Präsident. „Für uns ist Amerikanisch-Samoa einer unserer 211 Mitgliedsverbände. In der FIFA gibt es keine großen oder kleinen Länder.“ Er fügte an,

die zurzeit in Australien und Neuseeland stattfindende FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2023 gehöre „ganz Ozeanien“.

Der FFAS plant, mit Mitteln aus dem FIFA-Forward-Programm ein neues Hochleistungszentrum mit einem kleinen Stadion zu bauen, sobald die Regierung ihre Unterstützung für den dafür erforderlichen Landkauf zugesichert hat. Weitere Mittel aus dem Programm sollen dazu verwendet werden, die nationalen Wettbewerbe der Männer und Frauen zu verbessern, Kosten der Nationalteams zu decken, Standards im Coaching zu erhöhen und das bestehende technische Zentrum zu modernisieren.

Laut Vizegouverneur Ale sucht die Regierung gemeinsam mit dem FFAS nach Wegen, um Land für den Bau von erstklassigen Spielfeldern zur Verfügung stellen zu können. „Wir sind sehr daran interessiert, unsere Zusammenarbeit mit der FIFA auszubauen, um dem Fußball hier auf Amerikanisch-Samoa und im gesamten pazifischen Raum einen echten Schub zu verleihen“, betonte er. „Insbessondere erhoffen wir uns von der FIFA Unterstützung, was Spielfelder und das Trainerwesen angeht – davon würde der Fußball in unserem Land enorm profitieren.“ (Pressemitteilung FIFA.com 29.07.23, <https://www.ffas.as/>)

## Bronze-Medaille gewonnen

**Berlin:** Bei den Special Olympics in Berlin hat der 24-jährige marshallische Läufer John Capelle die Bronze-Medaille über den 50 Meter-Sprint gewonnen. Shelma Nanto erreichte beim Kugelstoßen den 5. Platz.

Die beiden Sportler hatten die Marshall-Inseln bei den *Special Olympics World Games* vom 17. bis zum 25. Juni 2023 in Berlin vertreten. Bei der weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung waren Tausende Athlet\*innen mit geistiger und mehrfacher Behinderung gegeneinander angetreten. Die Spiele fanden erstmals in Deutschland statt.

(<https://www.berlin2023.org/>)

## Tuilagi gewinnt U20 Rugby-WM mit Frankreich

**Südafrika:** Im Juli 2023 haben sich die besten 12 U20-Teams im Union-Rugby nach mehrjähriger Corona-Pause zur Weltmeisterschaft in Südafrika getroffen. Weitere Teams spielten anschließend um die zweitklassige Trophy in Kenia (Afrika).

Frankreich gewann mit einem 50:14-Sieg im Finale gegen Irland das dritte Turnier in Folge. Der 2. Reihe-Stürmer Posolo Tuilagi spielte 62 Minuten und konnte währenddessen einen Versuch vorbereiten. Tuilagi wurde 2004 in Samoa geboren, bevor er aufgrund der Rugby-Karriere seines Vaters in England und Frankreich aufwuchs. Seit der Saison 2022/23 spielt er auch für USA Perpignan in der TOP14, der französischen ersten Rugby-Liga. Der Name Tuilagi steht für erfolgreiche Rugby-Profis, sechs Brüder inklusive des Vaters schafften den Schritt in das professionelle Rugby, fünf spielten dabei auch für die samoanische Nationalmannschaft, der Jüngste spielt nach seiner Jugend in England jetzt für das englische Nationalteam.

Fidschi erreichte im Wettbewerb Rang 10, nach einem Sieg im letzten Gruppenspiel gegen Italien und ist somit für das nächste Turnier im Jahr 2024 qualifiziert. Samoa erreichte Platz vier beim Trophy-Wettbewerb, nach einer deutlichen Niederlage gegen Schottland im Spiel um Platz 3.

(Artikel von Friederike Keller, Rugby-Spielerin.

<https://www.world.rugby/tournaments/u20/championship>

<https://www.world.rugby/tournaments/u20/trophy>

[https://fr.wikipedia.org/wiki/Posolo\\_Tuilagi](https://fr.wikipedia.org/wiki/Posolo_Tuilagi)  
14.08.23)

## Probleme bei Bezahlung der Fijiana 15s

**Fidschi:** Nachdem Spielerinnen im Juni öffentlich fehlende Zahlungen für vergangene Engagements beim fidschianischen Nationalteam moniert hatten, meldete das FRFU Trust Board (*Fiji Rugby Football Union Trust Board*,

FRFUTB) Ende August, dass alle ausstehenden Gelder gezahlt wurden.

Die ausstehenden Zahlungen standen vor allem im Zusammenhang mit der *Oceania Championship* im Juni, aber auch ein Testspiel gegen die australischen Wallaroos im Mai und Restzahlungen für die Weltmeisterschaft im Vorjahr waren Teil der fehlenden Gehälter. Zum Teil war eine Absprache über bessere als in den Statuten vorgesehene Bezahlung für die Zeit in Übersee ein Grund für den Ausstand. Die Problematik wurde durch Entdeckungen aus dem April erschwert, dass das FRAU-Board illegal arbeitete und deswegen aus dem Amt enthoben wurde. Letztendlich wurden die Zahlungen mit der *Fiji National Sports Commission* und dem Interimsvorstand des FRFU Trust Boards verhandelt.

Im Zuge der ausstehenden Zahlungen forderten Nichtregierungsorganisationen auch Überprüfungen im Bereich *equal pay* und *equal play*. Das FRFU Trust Board erklärte, dass der Aufwandsentschädigungsanteil der Zahlungen für die Geschlechter gleich sei, aber der Gehaltsteil der Zahlungen aktuell noch Nachholbedarf habe.

(Artikel von Friederike Keller, Rugby-Spielerin.

<https://www.fijivillage.com/news/Fijiana-15s-players-finally-get-full-payment-of-allowances-4x5fr8/>

<https://www.fijivillage.com/news/Fijiana-players-want-clear-answers-and-fair-pay-58x4fr/>

<https://www.rnz.co.nz/international/pacific-news/488788/fiji-rugby-union-board-operated-illegally-siromi-turaga> 27.08.23)

## Cook-Inseln gewinnen Kinderleichtathletiktag

**Cook-Inseln:** Die Cook-Inseln sind von dem weltweiten Verband aller Leichtathletikvereine für ihr achttätiges Sportprogramm im Mai zum Gewinner des „*Kids Athletics Day*“ gekürt worden.

Auf der ganzen Welt nahmen mehr als 300.000 Kinder in allen Kontinenten an Veranstaltungen zum Kids Athletics Day teil. Das ist ein vom Leichtathletikverband ausgerufenen Aktionstag für alle Kinder und Jugendlichen, die in

Sportvereinen Leichtathletik betreiben.

Alle Mitgliedsverbände waren aufgerufen, an der *Kids' Athletics Day Challenge* teilzunehmen. Die Aktivitäten der Verbände wurden anschließend in drei Kategorien bewertet: Teilnahmequote, Engagement in den sozialen Medien und innovative Angebote. In allen Kategorien konnten sich die Cook-Inseln unter den 106 Verbänden durchsetzen. Sie heimsten ein Preisgeld in Höhe von 10.000 US-Dollar ein, das für die Jugendarbeit in Sportvereinen gedacht ist.

*Info:* Auf sechs der 12 bewohnten Cook-Inseln fanden im Mai „*Give it a Go*“-Kinderleichtathletik-Veranstaltungen statt, bei denen die Grundfertigkeiten Laufen, Springen und Werfen vermittelt wurden. Es nahmen 500 Kinder, also 10 % der Gesamtbevölkerung an Kindern, am Kinderleichtathletiktag teil.

Estland und Bolivien wurden als Zweitplatzierte ausgewählt. Beide Mitgliedsverbände erhielten 5.000 US-Dollar, die für die Umsetzung und Förderung von Kids' Athletics-Veranstaltungen in ihren Ländern verwendet werden sollen.

(<https://worldathletics.org/kids-athletics/news/kids-athletics-day-member-federation-challenge-cook-islands>)

## Paar spendet 600 Fußballschuhe

**Australien/Cook-Inseln:** Ein fußballbegeistertes Paar aus dem australischen Bundesstaat New South Wales hat fast 600 Paar gebrauchte Fußballschuhe für Kinder auf den Cook-Inseln gesammelt.

Sharon Pascoe und Wayne Parrott hatten die Schuhsammlung nach einer Urlaubsreise ins Leben gerufen. Die Fans der australischen Fußballmannschaft *Central Coast Mariners* waren im letzten Jahr in den Ferien auf Rarotonga und hatten dort den Schuhtausch bei Fußballspielen beobachtet. Sie fragten sich, warum die Wartezeiten zwischen den einzelnen Fußballspielen so lang waren.



„Die Jungen, die gerade vom Spiel kamen, zogen ihre Schuhe und Schienbeinschoner aus und reichten sie den Mädchen unter 15 Jahren“, so Pascoe. „Das hat uns wirklich zu schaffen gemacht.“

Das Paar beobachtete auch, dass einige Kinder Fußballschuhe trugen, die mit Isolierband zusammengehalten wurden. „Wir dachten: 'Ja, wir können hier etwas tun'“, so Parrott.

Die Beiden starteten eine Kampagne mit dem Namen „Footy Boots for the Cook Islands“ (Fußballschuhe für die Cook-Inseln). Sechs Monate später hatten sie ihr Ziel von 200 Paar Schuhen bereits übertroffen.

„Wir haben 576 Paar Fußballschuhe, 110 Paar Schienbeinschoner und über 300 Paar nagelneue Socken, die wir dorthin schicken können“, sagte Pascoe.

Die größte Herausforderung der Kampagne war die Frage, wie die Ausrüstung auf die Cook-Inseln gebracht werden konnte.

Pascoe und Parrott wurden zunächst mit Frachtkosten von mehr als 3.000 AUS-Dollar konfrontiert, so dass sie einen örtlichen Abgeordneten um Hilfe baten. Sie wandten sich per E-Mail an den für den Pazifik zuständigen Minister Pat Conroy, der dafür sorgte, dass eine nationale Fluggesellschaft die Fußballschuhe kostenlos transportierte.

*Hintergrund:* Die meisten Familien auf den Cook-Inseln können sich keine Fußballschuhe leisten, so dass viele Kinder gezwungen sind, ihre Fußballausrüstung miteinander zu teilen. Raukura Ellison vom Sport- und Nationalen Olympischen Komitee der Cook-Inseln erklärte, sie sei sehr dankbar für diese unerwartete Materialspende. (ABC News 28.06.23)

## „TOK BILONG PASIFIK“

### Pazifische Strände gehören zu den schönsten der Welt

**Pazifik:** Ein Leitfaden für die besten 50 Strände der Welt wurde kürzlich von dem Influencer-Reiseunternehmen *Big 7 Travel* erstellt. Dafür wertete das Team die mit dem Qualitätssiegel „Blaue Flagge“ ausgezeichneten Strände, die Popularität der Strände in den sozialen Medien und die Meinung ihres Redaktionsteams aus.

Der erste Preis geht an den White Beach auf den Philippinen, der als „unberührtes Juwel“ angepriesen wird, das „Hängematten, puderweißen Sand, Kajaks zum Ausleihen und natürlich kristallklares Wasser“ bietet.

Das kolumbianische „Tropenparadies“ Cabo San Juan Beach belegt den zweiten Platz, während St. Lucias Jalousie Beach, eine „Schönheit“, die von vulkanischen Gipfeln eingerahmt wird, den dritten Platz belegt.

Ebenfalls in den Top Five vertreten sind der Kendwa Beach auf Sansibar und der Whitehaven Beach in den Whitsunday Islands in Australien.

Der beste Strand in den USA ist Tunnels Beach auf Hawai'i - er wird als „ultimativer Schnorchelplatz“ angepriesen und belegt Platz 21.

Zu den 50 schönsten Stränden weltweit zählen u.a. der Koekohe Beach bei Otago (Südinsel von Neuseeland), der Dream Beach auf Nusa Lembongan Island (Indonesien), der Champagne Beach auf Vanuatu, der Railay Beach sowie weitere Strände in Thailand und der Hyams Beach in Australien.

(<https://www.enjoytravel.com/en/travel-news/fabulous-beaches/the-50-best-beaches-in-the-world>, Daily Mail online 02.08.23)

## Zensor verbot Musik

**Papua-Neuguinea:** Die oberste Zensurbehörde von Papua-Neuguinea unter Leitung von Chef-Zensor Jim Abani hatte Veranstaltungen und Rundfunkanstalten Ende Juni vorübergehend verboten, die Musik eines umstrittenen lokalen Sängers zu spielen, nachdem sich eine Frau beschwert hatte, dass mehrere seiner Lieder „emotional auslösende Texte“ („emotionally triggering lyrics“) enthalten.

Der Reggae-Sänger Jason Suisui aus der Provinz Neuirland, der unter dem Namen Jayrex bekannt ist, verbüßt derzeit eine sechsmonatige Haftstrafe, nachdem er im vergangenen Jahr für schuldig befunden wurde, seine langjährige Partnerin Hazel Schulz tätlich angegriffen zu haben.

„Es wurde dem Zensuramt von Frau Schulz zur Kenntnis gebracht, dass Jason Suisui Liedtexte verfasst hat, die emotionale und psychologische Probleme für eine Person oder eine bestimmte Gruppe von Personen verursachen“, sagte Chefzensor Jim Abani in einer allgemeinen Mitteilung an die Rundfunkanstalten.

Abani erklärte weiter, das Verbot zielt darauf ab, geschlechtsspezifische Gewalt in PNG zu verhindern, wo mehr als zwei Drittel der Frauen und Mädchen laut der WHO Gewalt durch ein Familienmitglied oder einen Intimpartner erfahren.

Noch Ende Juni hatte Abani erklärt, das vorübergehende Verbot könne jederzeit aufgehoben werden und eine endgültige Entscheidung werde getroffen, sobald die Beschwerdeführerin bestätigt habe, welches Lied oder welcher Text für sie traumatisierend gewesen sei. Nachdem Hazel Schulz keine plausible Erklärung liefern konnte, welche Liedzeilen genau sie als störend und emotional beeinträchtigend empfand, wurde das Abspiel-Verbot gegen die Lieder von Jayrex am 27. Juli von der Zensurbehörde wieder aufgehoben. (Pacific Beat 29.06.23, <https://www.looppng.com/tags/office-censorship>)

## Port Moresby soll „best city in the Pacific“ werden

**Papua-Neuguinea:** Der Premierminister von Papua-Neuguinea, James Marape, hat die Bevölkerung dazu aufgerufen, den Gouverneur des National Capital District, Powes Parkop, in seinem Bestreben zu unterstützen, Port Moresby zur „besten Stadt im Pazifik“ zu machen. Marape sprach am 28. Juni in Boroko zur Einweihung des „*Boroko Precinct Transformation Project*“ vor Zuschauer\*innen und Vertretenden aus Politik und Wirtschaft der Stadtgesellschaft. An der Eröffnungsveranstaltung nahmen neben Premierminister Marape und Gouverneur Parkop auch der Parlamentsabgeordnete für Moresby Nordost, John Kaupa, der Parlamentsabgeordnete für Moresby Süd, Justin Tkatchenko, der Parlamentsabgeordnete für Moresby Nordwest, Lohia Boe Samuel, sowie prominente Wirtschaftsführer aus der Region Boroko teil. Marape mahnte die teils verfeindeten Bevölkerungsgruppen in der Hauptstadt zu Respekt und gegenseitiger Hilfe und Begegnung an.

Die nationale Regierung unterstützt das ehrgeizige Stadtentwicklungsprogramm mit 20 Millionen Kina. Von dem Geld sollen z.B. überall im öffentlichen Bereich Überwachungskameras angebracht werden, um das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu stärken. Außerdem sollen arbeitslosen Jugendlichen, die auf den Straßen herumlungern, Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten werden.

Boroko, das in den 1960er, 1970er, 1980er und 1990er Jahren als pulsierendes und blühendes Zentrum von Port Moresby galt, hat einen Niedergang erlebt, der durch steigende Kriminalitätsraten und eine unansehnliche, von Abfall und Betelnuss-Spucken geprägte Umwelt gekennzeichnet ist.

Das „*Boroko Precinct Transformation Project*“ will Borokos früheren Glanz wiederbeleben und verfolgt

eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Kriminalität, Abfall und dem Verkauf und Spucken von Betelnüssen in diesem Gebiet. Anschließend sollen diese Verbesserungen auf andere Teile von Port Moresby ausgedehnt werden.

Premierminister Marape brachte seine Unterstützung für Gouverneur Parkops Vision zum Ausdruck, Port Moresby bis 2030 zur führenden Stadt im Pazifik zu machen, und forderte die Nation auf, sich hinter dieses gemeinsame Ziel zu stellen und zu seiner Verwirklichung beizutragen. Marape beendete seine Ansprache mit einem emotionalen Appell an die Zuschauer: „*Lassen Sie uns danach streben, eine sicherere, bessere und sauberere Umwelt zu schaffen - ein 'Amazing Port Moresby', das uns allen zugute kommt.*“

(<https://pnghausbung.com/boroko-precinct-transformation-launched/>, PNG Business News 02.08.23)

## Fluggesellschaft bietet neue Amenity Kits an

**Hawai'i:** Monatlich rund 65.000 Passagiere kommen bei der US-amerikanischen Linienfluggesellschaft *United Airlines* ab jetzt in den Genuss von neuen Beauty- und Wellnessprodukten („Amenity Kits“) an Bord. Auf ausgewählten Strecken verteilt *United* neue Amenity Kits in der Business Class und bald auch in der First Class, wie das Unternehmen mitteilte.

Zusätzlich zu den Premium-Transkontinental-Kits für die Übersee-Flüge von den USA ins Ausland will *United Airlines* auch neue Amenity Kits für die First Class-Passagiere einführen, die zwischen dem Festland der USA und den Hawai'i-Inseln reisen. Diese Kits sollen noch in diesem Monat erscheinen und Hautpflegeprodukte der hawaiianischen Marke *Ua Body* enthalten, darunter Lippenbalsam, eine Handcreme und ein erfrischendes Gesichtsspray mit Düften wie Sandelholz, Jasmin und Kokosnuss. Der lokale Kosmetikkonzern setzt

auf regionale Zutaten wie Kukui-Öl und hawaiianisches Bio-Sandelholzöl. Ebenfalls im Annehmlichkeitsset enthalten sind eine Bambuszahnbürste, Zahnpasta, eine Augenmaske und Ohrstöpsel.

Die *Hawai'i Amenity Kits* befinden sich in wiederverwendbaren Beuteln aus recycelten Materialien. Sie sind mit Kunstwerken der lokalen Künstlerin Christie Shinn bedruckt und in vier verschiedenen Designs erhältlich. Bei allen Produkten wurde, nach Angaben von *United*, auf eine nachhaltige Herstellung ohne Tierversuche Wert gelegt.

(<https://reisetopia.de/news/united-neue-amenity-kits-2023/> 06.08.23)

## IM MEMORIAM

### Grant McCall (1943-2023) – der Osterinselforscher

Kurz vor seinem 80. Geburtstag verstarb überraschend der australisch-amerikanische Ethnologe und Osterinselforscher Grant McCall am 22. Juli in einem Krankenhaus im australischen Sydney. Tags zuvor hatte er am Rückflug von den Fidschi-Inseln nach Sydney an Bord des Flugzeugs unerwartet einen Herzinfarkt erlitten.

Geboren als Grant Edwin McCall am 22. August 1943 in Los Angeles, hatte er die ersten beiden Lebensjahrzehnte in Kalifornien verbracht. Seine Studien an der Universität von Oxford, wo er 1970 sein Diplom für *Social Anthropology* erhielt, und an der *Australian National University*, wo er 1977 sein Doktorat der Philosophie erwerben konnte, wiesen die Richtung, die für ihn lebensbestimmend werden sollte, indem er sich der pazifischen Inselwelt zuwandte. Seine erste längere Feldforschung im Pazifik galt der Osterinsel/Rapa Nui, die er von April 1972 bis Januar 1974 vor Ort beforschte. Es sollte der erste von vielen kürzeren und längeren Aufenthalten sein, welche er auf der isolierten ostpolynesischen Insel

verbrachte. Neben seinen Forschungen zu den Diaspora-Rapanui, die in Tahiti, Französisch-Polynesien, lebten (Februar 1974 bis September 1975), verweilte er auf der Osterinsel selbst u.a. kurz im Jahr 1984 sowie von August 1985 bis Mai 1986 und ein weiteres Mal von Januar 2001 bis Juni 2002 sowie 2008 länger vor Ort. Er befasste sich in seinen Forschungen eingehend mit den Familiengeschichten der Rapanui und betrieb explizit prosopographische (Anmerkung der Redaktion: systematische Erforschung eines bestimmten Personenkreises) Forschungen. Sein persönlicher Zugang und der Respekt vor den Werten und Lebenswelten der Rapanui ermöglichte es ihm, eine Vertrauensbasis zu den Rapanui herzustellen, die nur wenige Nicht-Rapanui hatten.

Darüber hinaus war Grant McCall ein vehementer Unterstützer der Sache der Rapanui, indem er sich für deren Bestrebungen nach mehr Autonomie bzw. Unabhängigkeit von Chile nicht nur verständnisvoll zeigte, sondern auch aktiv einsetzte. Sein wohl bekanntestes Werk aus der Beschäftigung mit der Osterinsel war das Buch *„Rapanui. Tradition and Survival on Easter Island“* (1980), welches in mehreren Auflagen und 1998 auch auf Spanisch erschien, und neben zahlreichen Beiträgen in wissenschaftlichen Journalen seine Expertise zu Rapa Nui unterstrich.

Darüber hinaus beschäftigte er sich aber auch mit Themen, welche die gesamte pazifische Inselwelt betrafen. Seine Forschungen zu den Kulturen der (ost-)polynesischen Inselwelt reichten von Mangaia in der Cook-Inselgruppe bis nach Rapa Nui. Die Themen umfassten dabei historische Fragestellungen, Kolonialismus und Erinnerungskulturen, und die Verknüpfung dieser drei Themenblöcke.

Grant McCall gehörte zu den Ersten, welche nicht nur über die Inseln forschten, sondern auch ein Verständnis dafür forcierten, dass die Inseln mit ihren spezifischen kulturellen Eigenheiten und Problemen aus sich selbst heraus verstanden, erklärt und daraus Lö-

sungsansätze entwickelt werden sollten. In seinem 1994 im *Journal of the Pacific Society* veröffentlichten Konzept der „Nissologie“ forderte er *„the study of islands on their own terms“*. Diese programmatischen Anregungen Grants, in denen er acht Charakteristika von Inseln sowie vier Dimensionen der Annäherung an diese formulierte, eröffneten neue und innovative Perspektiven und Herangehensweisen an die Ozeanienforschung jener Zeit. Dabei ging es Grant McCall um ein Verständnis spezifischer Merkmale, durch welche sich Inselgesellschaften auszeichnen, und deren Bündelung und Nutzung zu deren eigenen Nutzen. U.a. war er vorgeschlagenes Mitglied der *Australian National Commission of UNESCO* in den Jahren 1990 bis 1992; Gründungsmitglied der *Australia-Papua New Guinea Friendship Association (NSW)* von 1990 bis 1993; Gründungsmitglied und von 1998 bis 2014 Präsident der *International Small Island Studies Association (ISISA)*; Präsident der *Australian Anthropological Society* in den Jahren 1998-1999; Distinguished Professor am *World Environment & Island Institute* der südkoreanischen *Jeju National University* und Ehrenbürger der Insel Jeju seit 2014. Die Position, die ihm selbst vielleicht am meisten am Herzen lag war, dass er seit dem Jahr 2008 Honorary Member im *Te Mau Hatu*, dem Ältestenrat der Rapanui (*Rapanui Council of Elders*), bis zu seinem unerwarteten Ableben war.

(Nachruf von Prof. Dr. Hermann Mückler, Universität Wien, August 2023)

## KIRCHLICHE NACHRICHTEN

### Santos spendiert Bibliothek

**Papua-Neuguinea:** Die Santos-Stiftung des Energieunternehmens Santos hat der Bevölkerung des abgelegenen Dorfes Pimaga in Kutubu in der Provinz Südliches Hochland eine Alphabetisierungsbibliothek gestiftet.

Bei der offiziellen Einweihungsfeier in Pimaga im Juni versammelten sich über 2.000 Menschen auf dem Gelände der Kawama Foursquare-Kirche, um die erste Einrichtung dieser Art in der Region zu feiern.

Sigurdur Jonsson, der Vize-Präsident der PNG-Operations von Santos, lobte in seiner Ansprache die Bemühungen aller Beteiligten, das Lernzentrum für Kindergarten- und Schulkinder einrichten zu können. Er dankte der Foursquare-Kirche und den örtlichen Grundstückseigentümern für die Spende des Grundstücks zum Bau der Einrichtung. Das Grundstück wurde von der örtlichen Foursquare-Kirche gespendet, das Klassenzimmer wurde von der Santos-Stiftung finanziert. Ein lokaler Betrieb, die *Mananda Investment Corporation (MIC)*, wurde mit dem Bau der Einrichtung beauftragt, deren Kosten sich auf etwa 690.000 Kina beliefen.

Der Bildungssekretär der Foursquare-Kirche, Steven Aparo, lobte die Santos-Stiftung dafür, dass sie geholfen habe, ein solides Fundament für die Kinder in Kutubu zu legen. Mit den Materialien aus der Bibliothek könnten die Lehrkräfte in Kindergarten und Schule nun besser auf die Lernbedürfnisse der Kinder eingehen.

Er sagte, die Kirche habe eine Partnerschaftsvereinbarung mit Schulen im ganzen Land, in der sie mit der Regierung, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen zusammenarbeite, um durch einen ganzheitlichen Ansatz eine qualitativ hochwertige Bil-

derung für Kinder und Jugendliche zu fördern.

**Hintergrund:** Die Pimaga-Alphabetisierungsbibliothek wurde im Rahmen einer Partnerschaft mit *Buk bilong Pikinini* (BbP) eingerichtet, einer lokalen Nichtregierungsorganisation, die für die Anstellung der Lehrkräfte und die fortlaufende Schulung der Bibliothekskräfte sorgt. Neben der Bereitstellung von 3.000 Büchern, Hilfsmitteln für das Rechnen und Lesen und der fortlaufenden Betreuung von Lehrer\*innen und Bibliothekar\*innen kümmert sich *BbP* im Rahmen einer Partnerschaftsvereinbarung mit der Santos-Stiftung auch um die Gehälter der Bibliothekare.

Seit der Eröffnung der Alphabetisierungsbibliothek zu Beginn dieses Jahres hat das Zentrum für frühkindliche Bildung 60 Kinder aufgenommen, darunter 33 Jungen und 27 Mädchen. Die Schule kommt auch den umliegenden Gemeinden Kawama, Daga und Orokana zugute.

Die Kinder werden im Lesen und Schreiben, im Rechnen und im Lesen unterrichtet.

**Info:** Die *Santos Foundation* begann 2016 mit ihrem Alphabetisierungsprogramm und hat seitdem vier Alphabetisierungsbibliotheken in Papua-Neuguinea eingerichtet. Zwei davon befinden sich in Hela, eine in Kikori in der Golfprovinz, und die vierte Einrichtung ist nun in Pimaga im südlichen Hochland. (PNG Business News 21.07.23)

## Impressum:

Kein Pressedienst

**Nachrichtenzusammenstellung und Redaktion:** Julia Ratzmann

„pazifik aktuell“ erscheint vierteljährlich und ist kostenlos.

**Wir bitten um eine Spende für die Partnerkirchen im Pazifik.**

Evangelische Bank  
IBAN: DE12520604100001011111  
BIC: GENODEF1EK1

## Quellen:

ABC • Australien Info • Contemporary Pacific • Cook Islands News • Fiji Times • Loop Pacific • National • Neuseeland Info • Noovell • Pacific Islands Business • PNG Mine Watch • Pacific Beat • Pacific Daily News • Post-Courier • Radio Australia • Radio New Zealand International • Solomon Islands Broadcasting • Association • Tahiti Info • Wantok • Westpapua Netzwerk

## Herausgeber:

**Pazifik**  
INFORMATIONSTELLE



und  
**Mission  
EineWelt**

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission  
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Hauptstraße 2 • 91564 Neudettelsau  
Tel 09874 9-1220 • Fax 09874 9-3120  
[www.pazifik-infostelle.org](http://www.pazifik-infostelle.org)  
[www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)